Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

464 (6.10.1927) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung ꝛc hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellengesuche Familien- und Gelegenheitsanzeigen aus Baden ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50 an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 6. Oktober 1927.

43. Jahrgang. Nr. 464.

Eigentum und Verlag von ::Ferdinand Thiergarten::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löiche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher: alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

Beginn des Zollkrieges?

Erhöhung der amerikanischen Zollsätze auf französische Produkte

Die Zolltarifffrage als Parole des Präsidentenwahlkampfes.

F.H. **Paris**, 6. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dem „Newyork Herald"" zufolge hätte das amerikanische Schatzamt gestern abend den

Beginn des Zollkrieges gegen Frankreich

angeordnet, indem die Erhöhung der Zollsätze auf gewisse französische Produkte beschlossen wurde. Diese Erhöhung wird jener entsprechen, welche die Franzosen gegenüber ähnlicher amerikanischen Produkten anwenden. Das Staatsdepartement ist durch den Beschluß des Schatzamtes etwas in Verwirrung gebracht, weil es befürchtet, daß die im Gange befindlichen französisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen dadurch nachteilig beeinflußt werden würden.

Der Beschluß des Schatzamtes

wird für das französische Handelsministerium sicher überraschend kommen. Man erwartet noch immer die Antwort auf die letzte französische Note und hatte gestern abend hier der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Aergste vermieden werden würde und die Verhandlungen zwar mühsam sein würden, daß aber schließlich die amerikanische Regierung einsehen werde, daß der französische Standpunkt nicht ungerecht sei, wonach Amerika für gewisse Produkte höhere Zollsätze zahlen müsse als Deutschland, welches Frankreich außerordentlich wichtige Zugeständnisse gemacht hat. Wenn sich nunmehr das amerikanische Schatzamt, anscheinend ohne Wissen des Staatsdepartements, dazu entschloß, die Zollsätze für die französische Einfuhr zu erhöhen, so wird dies sicher

von französischer Seite als eine feindselige Maßnahme betrachtet

werden. Das schon gemachte Zugeständnis, die Zollsätze für Amerika um fünfzig Prozent herabzusetzen, wird sofort zurückgezogen werden. Allzugroßen Schaden wird der französische Handel durch die neuen amerikanischen Maßnahmen nicht erleiden. Frankreich führte im ganzen für 2 Milliarden Franken nach Amerika ein, hauptsächlich Modelle, Parfüms und andere Luxusprodukte. Uebrigens bereiten die amerikanischen Zollbehörden gerade der Einfuhr dieser Produkte bereits seit Monaten die größten Schwierigkeiten. Der „Newyork Herald" läßt durchblicken, daß die Demokraten bei der nächsten Session des Kongresses die Zolltarifffrage in die vorderste Reihe aller Erörterungen schieben werden und daß

der Kampf um die Präsidentenwahl hauptsächlich um die neuen Zolltarife geführt

werden wird. In ihrer Antwort an die französische Regierung würden die Vereinigten Staaten ausdrücklich erklären, daß Frankreich das Recht habe, seine Zolltarife so zu erhöhen, wie ihm dies gut scheint, daß aber diese Erhöhung für alle Staaten gleichmäßig sein müsse und daß nicht die amerikanischen Waren in höherem Maße verzollt werden dürfen, als die anderer Staaten.

Feldmarschall Wilsons Memoiren

Neue Enthüllungen über den Weltkrieg.

v.D. **London**, 6. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute morgen sind zwei Bände der mit großer Spannung erwarteten Memoiren des Feldmarschalls Sir Henry Wilson erschienen, welcher im Weltkrieg eine so große Rolle spielte, nach seiner Darstellung die größte und wichtigste auf Seiten der Alliierten. Der General ist im Jahre 1922 bekanntlich von zwei irischen Republikanern ermordet worden und ist in der St. Paul-Kathedrale neben Lord Robert begraben worden. Das Buch wurde deswegen mit großer Spannung erwartet, weil bekannt war, daß die Regierung einen großen Teil der Bemerkungen über die leitenden Persönlichkeiten auf der Ententeseite für zu scharf hielt, um sie zu drucken. Nichtsdestoweniger enthalten die zwei Bände neue Enthüllungen, die dem Buche viel Aufmerksamkeit verschaffen werden. Wenn Wilson behauptet, der Einzige gewesen zu sein, der während des Krieges klar gesehen habe, ist daran zu erinnern, daß er für die Armee, die Kitchener ins Leben rief, nur Spott hatte und daß er Kitchener, als dieser wenige Tage nach der Kriegserklärung sagte, der Krieg würde viereinhalb bis fünf Jahre dauern, öffentlich antwortete, die Verbündeten würden in wenigen Monaten in Berlin sein. Als Kitchener vor dem Krieg prophezeite, die Deutschen würden im Kriegsfalle durch Belgien nach Frankreich marschieren, erklärte Wilson, Kitchener gehöre ins Irrenhaus. Wilson hat unbegrenzte Verachtung für alle, die keine Uniform tragen. „Diese elende Zivilistenbande verdirbt uns Soldaten das ganze Spiel."

Einige Enthüllungen sind von allgemeinem Interesse. Als Lloyd George das Statut des Völkerbundes sah, habe er zu Wilson gesagt, das sei das lächerlichste und albernste Dokument, das er in seinem ganzen Leben zu sehen bekommen habe. Im November 1919 fragte Wilson Lloyd George, wie es komme, daß er diese vielen Reden für den Völkerbund hielte, und Lloyd George habe geantwortet, das sei gewesen, bevor er den Entwurf gesehen habe. Jetzt aber werde er niemals ein Wort für den Völkerbund übrig haben. Denn er habe nie geglaubt, daß ein paar entschieden vernünftige Menschen solchen Unsinn zusammenbringen könnten. Einmal habe Lloyd George gesagt, Jerusalem müsse auf alle Fälle fallen, denn er habe es den Wallisern versprochen, die aus religiösen Gründen unbedingt die Befreiung des heiligen Landes verlangten. Das sei wichtiger als die Niederlage Deutschlands. Im November 1918 hätte die englische Diplomatie über die Frage verhandelt, ob der Kaiser gehängt werden sollte. Lloyd George und Birkenhead seien entschieden dafür gewesen, nur Churchill dagegen.

Chamberlains Pariser Besuch.

F.H. **Paris**, 6. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Sir Austen Chamberlain traf gestern abend auf der Yacht Dolphin in Marseille ein. Er telegraphierte sofort an den englischen Botschafter in Paris, daß er Briand mitteilen möge, daß er die Einladung des französischen Außenministers zu einer Besprechung in Paris annehme. Die Besprechung wird Samstag in Paris stattfinden. Chamberlain wird Frankreich bereits Samstag abend um 9 Uhr verlassen.

Während allgemein in Pariser politischen Kreisen angenommen wird, daß sich die Unterredung ausschließlich um die Tangerfrage drehen wird, glaubt die „Humanité", daß auch die französisch-russischen Beziehungen besprochen werden sollen. Das Blatt macht aber darauf aufmerksam, daß der Präsident der Royal Dutch Company, Deterding, sich seit gestern in Paris befindet. Wenn Chamberlain gleichzeitig mit Deterding in Paris weile, könnte dies kein Zufall sein.

Die mexikanische Revolte.

Die Regierungstruppen siegreich.

General Gomez hingerichtet.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Newyork**, 6. Oktober. Das mexikanische Generalkonsulat gibt bekannt, daß es aus Mexiko die Meldung erhalten habe, General Gomez sei in der Nähe von Vera Cruz gefangen genommen und gestern morgen hingerichtet worden. Ferner wird gemeldet, daß 12 Meilen von der Hauptstadt entfernt

eine Schlacht im Gange

ist. Auch General Almada ist gefangen genommen worden mit dessen Truppen sich Gomez vereinigen wollte. Auch an mehreren anderen Stellen, wo es zu Kämpfen mit den Rebellen kam, blieben

die mexikanischen Regierungstruppen siegreich.

sodaß die Revolution als unterdrückt gelten kann. Die mexikanische Regierung hofft, mit den restlichen 2000 Aufständischen schnell fertig zu werden. Die Leichen der erschossenen Rebellenführer sind im Militärhospital aufgebahrt worden.

Nach weiteren Meldungen sollen im Verlauf der neuen mexikanischen Unruhen

bisher insgesamt vierzig Rebellen standrechtlich erschossen

worden sein. In Torreon wurde der Führer des revolutierenden Bataillons, ein Oberstleutnant, mit seinem gesamten Stab hingerichtet. Regierungsflugzeuge überfliegen weiter alle unruhigen Teile des Landes und halten Ausschau nach den in die Berge geflüchteten Rebellen. Nach in Nogales in Arizona eingegangenen Mitteilungen soll es in Mexiko City gestern zu sehr ernsten Unruhen gekommen sein, bei denen es zahlreiche Tote und Verwundete gegeben haben soll.

Wie Reuter aus Mexiko City berichtet, hat die mexikanische Deputiertenkammer 25 Mitglieder, die die Präsidentschaftskampagne der Generäle Gomez und Serrano unterstützten, ausgeschlossen.

Die vereitelte Verschwörung in Spanien.

Attentatsplan gegen das Königspaar.

TU. **Paris**, 6. Okt. Wie Havas meldet, wurden nach Berichten von Reisenden, die in der Grenzstadt Hendaye angekommen sind, bei der Aufdeckung der Verschwörung vierzig Personen verhaftet. Bei den verhafteten Anarchisten wurden Bomben vorgefunden, die nach deren Aussagen für die Ermordung des Königspaares bestimmt waren und zwar bei seiner Ankunft in Madrid, wo er den Nordbahnhof im offenen Wagen zu verlassen pflegt. Es wurde festgestellt, daß die Bomben von einem Artillerie-Offizier geliefert wurden. Die weitere Untersuchung ergab, daß die Verschwörer zahlreiche Verbündete in Algeciras hatten, wo ebenfalls zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden und ein ganzes Bombenlager entdeckt wurde. Die Polizei hat den Eindruck, daß das Attentat, falls es in Madrid mißlungen wäre, in Algeciras ausgeführt worden wäre und zwar in dem Augenblick, als sich das Königspaar nach Marokko einschiffte. Auch in ganz Andalusien wurden Verhaftungen vorgenommen.

Der deutsch-südslawische Handelsvertrag unterzeichnet.

✻ **Berlin**, 6. Okt. (Funkspruch.) Der deutsch-südslawische Handelsvertrag wurde heute mittag in Berlin unterzeichnet und zwar von deutscher Seite durch Staatssekretär von Schubert und Geheimrat Eisenlohr und von südslawischer Seite durch den hiesigen Gesandten Balugdschitsch und den Leiter der Delegation Dr. Todorowitsch.

Das Dänentum in Nordschleswig.

Von

P. Asmussen.

Der Fremde, der ohne politische Führung Nordschleswig bereist, wundert sich oft, wie friedlich Deutsche und Dänen in Nordschleswig nebeneiander her leben. Gewiß gibt es Fanatiker auf beiden Seiten, aber im allgemeinen herrscht doch eine durchaus verträgliche Stimmung. Wie sollte es auch anders sein? Der Gegensatz zwischen deutsch und dänisch geht nicht selten durch die Familien, ja durch die engsten Familienkreise hindurch, denn Deutschtum und Dänentum haben im Lande geschichtlich gewordene Gleichberechtigung. Nur bei den Wahlen, und wenn sonst einmal die Politik in eine Frage hineinspielt, geraten die Geister oft recht heftig aneinander. Es kann leider nicht verschwiegen werden, daß das Dänentum sich schwer dazu versteht, den Deutschen in Nordschleswig die ihnen zustehenden Minderheitsrechte zu geben.

Das nordschleswigsche Dänentum setzt sich heute aus drei verschiedenen Elementen zusammen: Aus solchen, die aus voller Ueberzeugung dänisch sind, die es auch immer waren, aus Unentschiedenen, die schon früher zum Dänentum hielten und meinen, es auch jetzt tun zu müssen — obgleich sie sich auch mit dem Deutschsein oder -werden abfinden würden — und aus solchen, die überhaupt keine Dänen sind. Die letzteren stimmten nur aus wirtschaftlichen Gründen dänisch, und sie sind aus irgend einem Grund nicht wieder zum Deutschtum zurückgekehrt. Wie groß der Hundertsatz jeder einzelnen Gruppe ist, läßt sich selbstverständlich nicht annähernd feststellen.

Bei den wahren Dänen war die Freude über die „Wiedervereinigung" mit Dänemark ursprünglich groß. Heute ist davon nichts mehr zu merken. Den Altdänen scheint das völlig unverständlich zu sein. Sie meinen, mit der Einverleibung sei alles zum glücklichen Ende gekommen. Die Dänischgesinnten seien nun da, wo sie hingehörten und die anderen würden sich bald in ihr Schicksal finden. Wenn, verärgert über die heute allgemeine Mißstimmung, die Altdänen sagen: Die Nordschleswiger sind ein ewig unzufriedenes Volk; als sie deutsch waren, wollten sie dänisch werden, und nun sie dänisch sind, wollen sie deutsch werden! so zeigen sie dadurch nur, daß sie die ganze Lage nicht verstehen. Die Schuld liegt nicht bei den Nordschleswigern, sondern bei den Altdänen selbst.

Man tröstet sich freilich, daß wieder Zufriedenheit einkehren werde, wenn nur erst die wirtschaftliche Not im Lande gemildert sei. Ja wenn, aber wie? Was heute den Nordschleswigern am meisten fehlt, ist langfristiger Kredit gegen billige Zinsen zur Einrichtung der Wirtschaft nach dänischer Weise. Der dänische Staat will helfen, aber die zur Verfügung gestellten Mittel reichen nicht aus. Und wenn die Umstellung erfolgt ist, gilt es die Beantwortung der Frage: Wohin mit den Waren? Dänemark muß Agrarprodukte ausführen, um leben zu können, denn es hat keine bodenständige Industrie und wird sie aus Mangel an Bodenschätzen nie haben können. Nordschleswig ist genau in derselben Lage. Dänemark führte vor dem Kriege den größten Teil seiner Waren nach England aus. Nach dem Kriege machte England aber Schwierigkeiten mit der Abnahme. Es fängt an, die Waren aus den eigenen Kolonien und Dominions zu bevorzugen. Nun kommt Nordschleswig hinzu, welches eben die nämlichen Waren erzeugt und ausführt, weil es gar keine anderen erzeugen und ausführen kann. Also verminderter Absatz bei vermehrter Erzeugung, das ist der Grund der dauernden Not.

Vor der Abtretung sandte Nordschleswig seinen Warenüberschuß nach Deutschland und fand guten Absatz dafür. In der Abstimmungszeit sagte man — natürlich ohne es beweisen zu können — Deutschland werde sich freuen, auch nachher die nordschleswigschen Waren bekommen zu können. Nach der Abtretung ist die neue Grenze auch Zollgrenze geworden und macht den lohnenden Absatz nach Deutschland schwierig. Das hätte man in Dänemark bedenken sollen, bevor man Nordschleswig begehrte und nahm. Dänemark war zur Uebernahme Nordschleswigs wirtschaftlich überhaupt nicht vorbereitet. Das sahen die Nordschleswiger im Trubel der Abstimmungszeit nicht recht sein. Jetzt sehen sie es.

Die nordschleswiger „Dänen" schon noch eins mehr, nämlich, daß sie gar keine richtigen Dänen sind. Das sind sie auch nicht, sie sind Jüten mit einem recht erheblichen vorjütischen, also deutschen und wahrscheinlich anglischen und einem sehr geringen dänischen Bluteinschlag. So haben die Nordschleswiger nicht nur in der Sprache, sondern auch in manchen anderen Dingen gewisse Eigenarten herausgebildet, die sie von den übrigen Dänen erheblich unterscheiden, die sie aber durchaus nicht aufgeben wollen. Solange bei den nordschleswigschen Dänen der Wunsch lebendig war, mit Dänemark vereinigt zu werden, übersahen sie die trennenden Dinge leicht. Die Dänen im Königsreiche sahen sie wohl, meinten aber, mit ihnen leicht fertig zu werden, wenn sie nur Nordschleswig erst hätten.

Die Nordschleswiger — soweit sie sich überhaupt als Dänen fühlten — machten große Augen, als die Alt-Dänen ihnen nach der Einverleibung sagten, nun sollten sie richtige Dänen werden. Das glaubten sie zu sein und also bleiben zu können, was und wie sie waren. Die dänischen Beamten, die in solchen Scharen in das Land kamen, daß Nordschleswig jetzt mehr nichteingeborene Beamte hat, als in deutschen Tagen, zeigten bald, wie das zu verstehen sei. Es gab Unzufriedenheit, wieder in erster Linie bei den Dänischgesinnten, die allmählich ihre Forderungen in dem Satze zusammenfaßten: Nordschleswig den Nordschleswigern! Sie hätten auch sagen können: Schutz der nordschleswigschen Eigenart! Denn darauf läuft es letzten Endes doch hinaus, wenn sie verlangen, von Nordschleswigern verwaltet, unterrichtet und gerichtet zu werden.

In Dänemark hat man dafür wenig Verständnis. Dänemark ist immer ein Nationalstaat gewesen. Jütland hat freilich in Kultur und Sprache noch seine Eigenarten, hat aber längst gelernt, sich dem Dänentum in allen Stücken zu fügen. Nordschleswig macht Schwierigkeiten und erinnert sich an die Zeit, da ihm in dieser Hinsicht von deutscher Seite alle Freiheit gelassen wurde. Aber um eben dieser Rückerinnerung willen wollen die Reichsdänen keine Zugeständnisse machen. Sie wittern darin Absplitterungsgelüste. Aus seiner Geschichte hat Dänemark noch nie zu lernen verstanden. Norwegen und Schleswig-Holstein gingen verloren, Island wird wahrscheinlich bald verloren gehen und wird dann die Färören und Grön-

land nach sich ziehen. Der Nationalstaat Dänemark hat eben kein Verständnis dafür, daß nicht jeder dänische Untertan auch Nationaldäne sein will.

Das Band zwischen Reichsdänemark und dem nordschleswigschen Dänentum ist recht dünn geworden, wesentlich dünner als es in deutschen Tagen war. Daraus irgend welche politische Folgerungen zu ziehen, wäre verfrüht. In Deutschland darf man bei solchen Dingen interessierter Zuschauer bleiben. Einstweilen hat Dänemark die Fäden in der Hand. Es ist von seiner Seite aus nicht wohlgetan, den dänischen Nordschleswigern immer wieder vorzurechnen, welche materiellen Opfer das Reichsdänentum bereits für Nordschleswig gebracht hat. Das versöhnt nicht, das erbittert.

Graf Westarp über das Ergebnis von Genf.

TU. **Hamburg**, 6. Okt. In einer deutschnationalen Versammlung hielt Graf Westarp eine Rede, in der er einleitend den Reichspräsidenten von Hindenburg als die Verkörperung des aristokratischen Führergedankens feierte und sich noch einmal gegen die Behauptung wehrte, als hätte er, Graf Westarp, die Tannenbergworte Hindenburgs gegen die Schuldlüge parteipolitisch ausschlachten wollen. Als der Reichspräsident, so führte der Redner weiter aus, am 2. Oktober auf den Glückwunsch der Reichsregierung erwiderte, sprach er das zweite Wort, mit dem er dem innersten Empfinden des ganzen deutschen Volkes Ausdruck gegeben hat. Er grüßte die Volksgenossen in den besetzten rheinischen Gebieten, deren Befreiung zu unserer größten Enttäuschung noch nicht erreicht werden konnte. Die Befreiung zu erreichen werde „die vornehmste Aufgabe der deutschen Politik sein". Auch diese Worte hätten selbstverständlich die volle verantwortliche Zustimmung der Reichsregierung gefunden. Wir hätten, so betonte Graf Westarp, für richtiger gehalten, daß der deutsche Außenminister dieser einmütigen Enttäuschung Ausdruck gegeben hätte und begrüßen es darum um so lebhafter, daß es nun durch das Staatsoberhaupt geschehen ist.

Graf Westarp befaßte sich dann mit der letzten Völkerbundstagung. Wenn die Genfer Tagung für Deutschlands besondere Interessen keinerlei wirklichen Fortschritt gebracht habe, so bedeute sie weiterhin ein vollständiges Versagen des Völkerbundes in der praktischen Aufgabe der Forderung des allgemeinen Friedens. Das Ergebnis der Genfer Redeübungen, die deutsch-französisch-holländische Resolution sei ein echtes Kompromißprodukt, ein unklares Gebilde. Die einzige Tat zur Förderung des allgemeinen Friedens in Genf ging von Deutschland aus und betraf die Schiedsgerichtsbarkeit. Die Unterzeichnung der Haager Fakultativklausel durch Deutschland sei auch von unserem Standpunkt sachlich vielleicht ohne Bedenken. Zweifelhaft könne man sein, ob Deutschland den Trumpf dieser Erklärung nicht zu früh ausgespielt habe. In der Abrüstungsfrage habe sich der deutsche Standpunkt insofern durchgesetzt, als gefordert wird, daß die vorbereitende Abrüstungskommission die Vollendung der Arbeiten beschleunigen und die Abrüstungskonferenz unabhängig von dem Verlauf der Verhandlungen über die Sicherheitsfrage so schnell als möglich einberufen werden soll.

Der Redner zollte der wirksamen Vertretung des deutschen Standpunktes durch Graf Bernstorff Anerkennung. Ebenso habe der Außenminister in seiner Rede vom 24. September zwei Gesichtspunkte klar und nachdrücklichst herausgestellt: Die Abrüstungsverhandlungen dürfen nach der Resolution nicht von dem Ergebnis von Sicherheitsverhandlungen abhängig gemacht werden. Die allgemeine Abrüstung aber bilde den Kern der Aufgaben des Völkerbundes, dessen Wert nur danach beurteilt werden wird, wie er die Worte über die allgemeine Abrüstung in die Tat umsetzt. Er, Graf Westarp, möchte hinzufügen, daß sich Deutschland nicht mit bloßen Worten abspeisen lassen könne, ohne zu ernsten Folgerungen zu gelangen. In der Frage der Sicherheit habe der französische, polnische und holländische Standpunkt einen Sieg errungen. Die Formulierung dieses Gesichtspunktes in der Resolution öffne für Frankreich und Polen eine Hintertür, die ihre Abrüstung doch wieder von dem Vorwande abhängig machen könnten, daß erst noch Garantien und Sicherheiten geschaffen werden müßten, und so würden weitere Verhandlungen über die Abschlüsse neuer Sicherheitsverträge eingeleitet. Solche Verhandlungen bedrohen Deutschland mit neuen Gefahren negativer und positiver Art. Sie könnten dazu führen, daß es seiner Ansprüche auf Räumung und Abrüstung beraubt und zu einem neuen Sicherheitsvertrage auch über die Ostgrenze gezwungen werde. Die Vorgeschichte der Resolution gebe über diese Ziele Aufschluß, und die Resolution eröffne die Möglichkeit, diese Ziele weiter zu verfolgen, und so würden Ostlocarno und Genfer Protokoll Gegenstand der außenpolitischen Verhandlungen der nächsten Monate bleiben. Bedroht sei allein die Sicherheit Deutschlands. Deutschlands Forderung und sein Recht sei Sicherheit und Friede. Aber Sicherheit nicht durch neue Deutschland auferlegte Fesseln, sondern Friede durch Räumung, Sicherheit durch Abrüstung.

Um die Besoldungsverhandlungen.

m. **Berlin**, 6. Okt. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Besprechungen über die Wirtschaftsfragen sind nach einem offiziellen Kommuniquee vorübergehend unterbrochen, weil der Reichsarbeitsminister verreisen mußte. Es ist aber nicht einzusehen daß das wirklich der einzige Grund sein sollte. Sehr viel wahrscheinlicher scheint uns, daß eine Verständigung nicht erzielt werden konnte. Der Standpunkt des Reichsfinanzministers, daß er den Ländern kein Geld mehr geben kann, und der Standpunkt der Länder, daß sie ohne Reichszuschüsse die Besoldungsordnung nicht aufbringen können stehen sich nach wie vor mit unverminderter Schärfe gegenüber, sodaß dieser Finanzkrieg seine Fortsetzung vermutlich im Reichsrat finden wird.

Tumult im Danziger Volkstag.

* **Berlin**, 6. Okt. **(Funkspruch.)** Nach Meldungen aus Danzig kam es bei der gestrigen Sitzung im Danziger Volkstag zu schweren Tumultszenen. Als der deutschnationale Abgeordnete Dr. Bumbke einen sozialdemokratischen Antrag zurückwies, wurde er von einem kommunistischen Abgeordneten tätlich angegriffen. Der Kommunist stieß dem Abgeordneten Bumbke vor die Brust, sodaß dieser von der Rednertribüne taumelte. Abgeordnete der deutschnationalen Fraktion kamen ihrem Sprecher zu Hilfe und es hatte den Anschein, als ob es zwischen Kommunisten und Deutschnationalen zu Tätlichkeiten kommen würde. Doch konnte das Schlimmste verhütet werden.

Die polnisch-litauische Spannung.

45 litauische Schulen geschlossen.

TU. **Warschau**, 6. Okt. **(Funkspruch.)** Die polnische Regierung hat heute die Maßnahmen gegen die polnischen Lehrer in Litauen mit Aufsehen erregenden Gegenmaßnahmen beantwortet. Laut behördlicher Verfügung sind im Wilnagebiet 45 litauische Schulen geschlossen. Im Laufe der Nacht wurden ferner bei einer Reihe von Persönlichkeiten, die litauischer Sympathien und antipolnischer Tätigkeit beschuldigt werden, Haussuchungen vorgenommen. Den letzten Berichten zufolge sind 20 Personen verhaftet worden, darunter 10 Geistliche. In Wilna herrscht außerordentlich erregte Stimmung. Die Presse verlangt nachdrücklichst eine Intervention der polnischen Regierung.

Die ganze Warschauer Presse bringt die Berichte über die Vorgänge im Wilnagebiet in großer Aufmachung. Der erneuten polnisch-litauischen Spannung mißt man in politischen Kreisen Warschaus große Bedeutung bei.

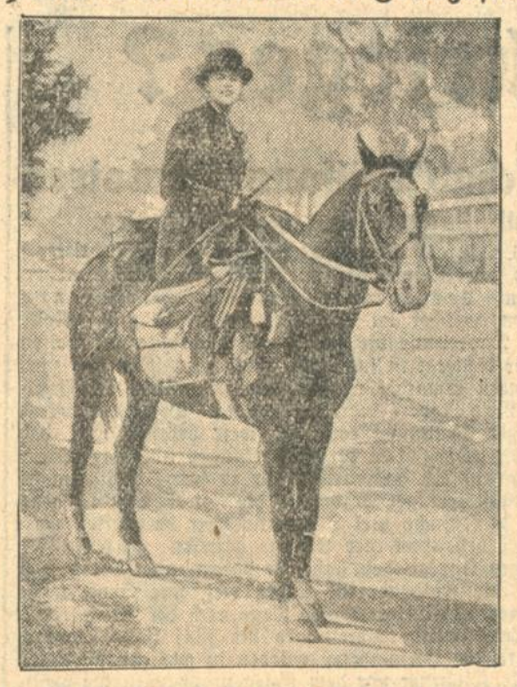
Woldemaras über seine Reise.

* **Berlin**, 6. Okt. **(Funkspruch.)** Nach einer Meldung aus Kowno erklärte u. a. Ministerpräsident Woldemaras nach seiner Rückkehr der Presse, die Beziehungen Litauens zu Deutschland hätten sich nicht verschlechtert. Er werde alles aufbieten, um die freundschaftlich-nachbarlichen Beziehungen zu Deutschland weiter zu pflegen. Auf die Frage der Pressevertreter, ob die Absicht bestehe, die Pressezensur in Litauen abzuschaffen, erklärte Woldemaras, daß hieran nicht zu denken sei, denn die Zensur sei das beste Erziehungsmittel für die litauische Presse. Als bemerkenswerte Illustration zu der Erklärung des litauischen Ministerpräsidenten darf darauf hingewiesen werden, daß keine einzige litauische Zeitung einen Bericht über die Besprechungen Woldemaras-Stresemann veröffentlichte.

Seipel über die Grundlinien der österreichischen Politik.

TU. **München**, 6. Okt. In einer Versammlung der Bayerischen Volkspartei, an der auch Ministerpräsident Dr. Held mit mehreren Ministern teilnahm, sprach am Mittwoch abend der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel über die Grundlinien der österreichischen Politik. In seinen Ausführungen legte sich Dr. Seipel bezüglich des Anschlußproblems eine bemerkenswerte Zurückhaltung auf und begnügte sich mit der Andeutung, daß er der Einladung in München über die österreichischen Verhältnisse zu sprechen, um so lieber gefolgt sei, weil es ihm notwendig erscheine, daß sich zwei Staaten, die sich so nahe stünden, einander verstehen lernen müßten. Je mehr sich Deutchland und Oesterreich gegenseitig verstehen lernten, desto näher kämen sie zueinander. Unter großem Beifall der Versammlung verteidigte er den föderalistischen Aufbau des österreichischen Staates. Bezüglich der Angleichung der österreichischen Gesetze an die deutsche Strafgesetzreform betonte der Redner, daß Oesterreich an der schärfsten Bekämpfung der Eingriffe gegen das keimende Leben festhalte. Mit Befriedigung könne festgestellt werden, daß auf dem Gebiete der Schulpolitik das Experimentieren aufgehört habe, und der Religionsunterricht in allen Schulen obligatorisch geblieben sei. Auch die Entpolitisierung der Wehrmacht sei nach langen Kämpfen nun endlich in vollkommener Weise durchgeführt.

Paris-Berlin-Ritt einer Französin.



Rachel Dorange, eine junge Französin, kam nach einmonatigem Ritt von Paris nach Berlin in der Reichshauptstadt an. Roß und Reiterin sind in frischer Verfassung angelangt.

Er will den Kanal überradeln!

Mit welchen Arten von Fahrzeugen der Aermelkanal in Zukunft noch befahren bzw. überquert wird, ist nicht abzusehen. Jetzt hat wieder der französische Ingenieur Savard einen Schwimmerapparat konstruiert, der nach der Art der altbekannten Wasservelocipede durch Pedale mit Kettenantrieb fortbewegt wird. Die bisherigen Versuche haben die Seetüchtigkeit des Fahrzeugs erwiesen und in den nächsten Tagen wird Savard mit seinem Apparat den Kanal zu überqueren versuchen. All Heil!

Notlandung des Ozeanflugzeugs.

S.O.S.-Rufe der Flieger.

Portugiesische Kriegsschiffe auf der Suche.

* **Berlin**, 6. Okt. **(Funkspruch.) Nach einem Funkspruch aus Lissabon ist das Ozeanflugzeug „D 1230" bei Torres Vedeas, etwa 80 Kilometer nördlich von Lissabon, notgelandet. Das Flugzeug hat auf dem Flug von Amsterdam nach Lissabon einen S.O.S.-Ruf von der Küste von Santa Cruz in der Nähe von Kap Roca entsandt, wo es zu einer Notlandung gezwungen wurde. Die portugiesische Regierung hat sofort Hilfe für das Flugzeug entsandt. Weitere Einzelheiten fehlen.**

*

v.D. **London**, 6. Okt. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Ueber das Schicksal des Junkersflugzeuges an der portugiesischen Küste liegt neben einem kurzen Telegramm der „Excels Company" nur ein fast ebenso kurzes der „Daily Mail" aus Lissabon vor, in welchem es heißt, daß das Flugzeug im Laufe des Nachmittags gezwungen war, auf dem Wasser niederzugehen und zwar an einer Stelle in der Nähe von Cap Roca, welches dreißig Meilen nördlich von Lissabon liegt. Es kreuzen mehrere portugiesische Kriegsschiffe an dieser Stelle der Küste und diese bekamen von der Regierung den Auftrag, die See von Cap Roca bis Cap Mondego abzusuchen. Dieser Befehl wurde sofort gegeben, nachdem der Notruf der Flieger aufgefangen worden war. Ueber das Resultat sagt das Telegramm nichts.

Günstige Nachricht.

* **Berlin**, 6. Okt. (Funkspruch.) **Bei den Junkerswerken ist folgendes Telegramm aus Lissabon eingegangen:**

„Loose berichtet: Landung nur wegen Nebel. Maschine, Mannschaft wohlauf. Hoffe 6. morgens Lissabon zu erreichen."

Amerikas Interesse.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S **Newyork**, 6. Okt. Die amerikanische Presse ist zwar in erster Linie von dem Baseballmeisterschaftsspiel, an dem das ganze Volk mit fieberhaftem Interesse teilnimmt, in Anspruch genommen. Trotzdem bringen die Blätter ausführliche Berichte über den geplanten Ozeanflug des Junkerswasserflugzeuges. Sie erblicken darin einen ernsten Versuch zur Verwirklichung eines transatlantischen Luftverkehrs. Die „World" schreibt in ihrem Leitartikel: „Die Flieger haben sich ein wertvolles Ziel gestellt, und die eingeschlagene Methode zeichnet sich durch peinlichste Gründlichkeit aus. Wie auch immer der Erfolg ihrer Bemühungen sein mag, dies ist der Geist, in welchem ein solcher Flug unternommen werden sollte."

Bedauern über die Notlandung.

TU. **Newyork**, 6. Okt. Die Nachricht über die Notlandung des Junkersflugzeuges „D 1230" wird von der hiesigen Presse in großer Aufmachung veröffentlicht. Das Bedauern hierüber ist allgemein besonders wegen der wissenschaftlichen Bedeutung des Unternehmens.

Truppenzurückziehung erst im November

Noch keine endgültigen Beschlüsse

F.H. **Paris**, 6. Okt. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Als die Alliierten den Beschluß faßten, 10 000 Mann aus den Rheinlanden zurückzuziehen, verwiesen wir sofort darauf, daß die praktische Durchführung dieser Maßnahme mehrere Monate in Anspruch nehmen würde und daß wohl Ende November herbeikommen werde, ehe die 10 000 Mann tatsächlich zurückgezogen sein würden. Diese praktischen Schwierigkeiten scheinen sich im Verlaufe der letzten Wochen eher noch vermehrt als vermindert zu haben. Es kann mit aller Bestimmtheit mitgeteilt werden, daß vorläufig noch nicht einmal endgültige Beschlüsse gefaßt sind, welche Truppeneinheiten zurückgezogen werden können. Dazu kommt, daß man wegen der Verwendung der aufgelassenen Stäbe sich noch nicht vollkommen im klaren ist.

Bekanntlich wurde beschlossen, daß das 33. Armeekorps, dessen Stab seinen Sitz in Trier hatte vollkommen aufgelassen werden sollte. Eine endgültige Verwendung für den Kommandanten dieses Korps, den General Rimpont, hat man einstweilen noch nicht gefunden, doch scheint es, daß er im November zum Kommandanten des dritten Korps ernannt werden soll. Vor dem Monat November läßt sich diese Ernennung nicht durchführen, weil der jetzige Kommandant des dritten Korps erst am 5. November pensioniert werden kann. Diese Aeußerlichkeiten verzögern den Abzug aus den Rheinlanden und Ende November muß als der früheste Termin angesehen werden, bis die Deutschland zugesagte Operation durchgeführt sein wird.

Ein serbischer General von Komitatschis ermordet.

TU **Belgrad**, 6. Oktober. In Stipan in Mazedonien ist der serbische General Kowacivic von bulgarischen Komitatschis auf der Straße durch drei Revolverschüsse ermordet worden. Die Täter sind entkommen.

Rückkehr des päpstlichen Nuntius nach Paris.

F.H. **Paris**, 6. Okt. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Römische Meldungen hatten durchblicken lassen, daß der päpstliche Nuntius Maglionee, dessen Ernennung zum Kardinal bevorsteht, seinen Pariser Posten nicht mehr antreten würde. Der Nuntius teilte gestern seinen Freunden mit, daß sein Urlaub Montag zu Ende gehe und er wieder nach Paris zurückkehren würde.

Wolfplage an der murmanischen Küste.

Vier Personen zerrissen.

TU. **Kowno**, 6. Okt. Nach Meldungen aus Moskau ist das Dorf Wolowka in der Nähe von Murman von einem Rudel Wölfe überfallen worden. Vier Bauern wurden von den Tieren zerrissen und die Viehbestände stark dezimiert. Eine Militärabteilung mußte ein regelrechtes Feuergefecht gegen die Wölfe eröffnen. Dabei wurden 120 Wölfe erschossen. Die Bevölkerung des Dorfes hatte bereits seit längerer Zeit die Regierung gebeten, zur Bekämpfung der Wölfe und Bären, die sich in der letzten Zeit stark vermehrt haben, Militär in das Dorf zu verlegen.

Coryfin-Bonbons
schützen jederzeit vor Katarrh, Husten, Heiserkeit.
(Coryfin Bonbons: Aethylglycolsäure-Mentholester)
Originalpackung RM 1.– u. 1.50 in Apotheken und Drogerien.

Amerikanische Ehen.

Der Hauptscheidungsgrund: „Eine andere Frau".

Wenn am Fuße der Sierra Nevada der Abend auf die üppige grüne Natur herabsinkt, kehren von kalifornischem Gebiet dort am See Tahoe die Gäste des Hotels Calvea in ihre prunkvollen Schlafstätten auf dem Boden des Silberstaates Nevada zurück. Drei Monate weilen die Reichen dort in selbstgewollter, verschwiegener Verbannung, am Tage die Schönheit Kaliforniens genießend und am Abend den Rechtsschutz Nevadas suchend. Nicht daß sie etwas begangen oder verbotene Geschäfte hätten. Nein, nur um die besagte Zeit in Nevada gewesen zu sein, dem bevorzugten Staate der Union, wo die Ehescheidung am leichtesten ist.

Jeder nordamerikanische Staat hat nämlich sein eigenes Ehe- und Erbschaftsrecht. Wird die Scheidung in den meisten Fällen erschwert, so ist die Heirat dafür fast überall um so leichter gemacht. Ein junges Paar, das in Newyork landet, kann sich sofort, ohne daß nach deutschem Brauch ein Aufgebot nötig wäre, auf dem Bürgermeisteramt oder sonstwo trauen lassen, zu welchem Akt nicht einmal Ausweis-Papiere verlangt werden, ja die Einwanderungsbehörden lassen die vielfach ankommenden Bräute garnicht erst ins Land, wenn sie nicht stehenden Fußes heiraten. Und die Stadtclerks, welche die amtliche Genehmigung (licence) erteilen, müssen außergewöhnlich gutgläubige Naturen sein, wenn ihnen mündlich etwas erklärt wird. So manches Schulmädchen von 14, 15 oder 16 Jahren hat ihr Alter — sonst sollen sich ja Damen manchmal jünger machen — mit einem treuen Augenaufschlag auf die vorgeschriebenen 18 Lenze hinaufgeschraubt. Das sind die blutjungen Ehepaare Nord-Newyorks; jedem europäischen Besucher fallen sie auf, und der Mann schiebt den Kinderwagen.

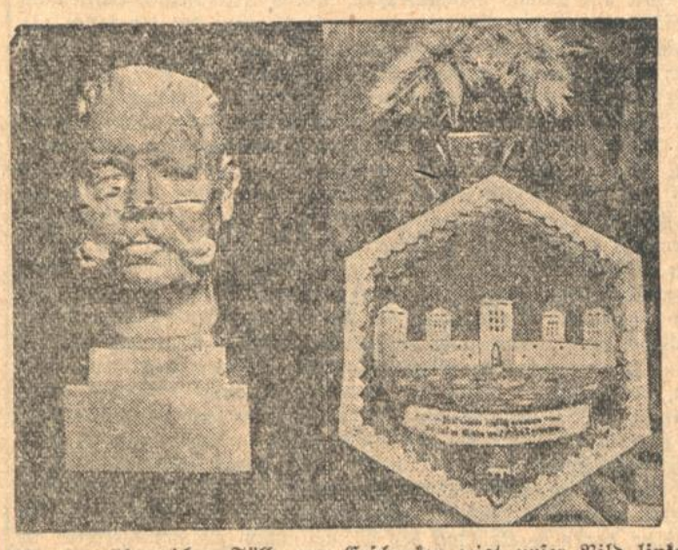
Ein eigentliches Standesamt besteht in Amerika überhaupt nicht. In den Staaten Newyork und Texas können Ziviltrauungen von irgend einem Erwachsenen vollzogen werden, wenn vorher die Lizenz dazu erwirkt ist. Aber auch das ist nicht einmal notwendig. Da die Ehe von der einstigen Höhe des Sakraments in den U.S.A. zum fast rein bürgerlichen Vertrag herabgestiegen ist, genügt (z. B. in den Staaten Newyork und New Jersey) ein mehrjähriges Zusammenleben, bei dem der Mann die Frau als seine Gattin ausgegeben hat. Common-law marriage nennt man's auf englisch. Wer so verheiratet ist, kann aber gesetzlich wirksam seine Ehe nicht einfach durch Auseinandergehen auflösen, sondern muß den Richter des jeweiligen Staates entscheiden lassen. Manchmal schweigt sich das Gesetz über die Scheidungsgründe überhaupt aus und überläßt es dem Gericht, ob es einen Grund für wichtig ansieht oder nicht; in New Hampshire kann man sich andererseits unter 14 triftigen Gründen einen aussuchen. Da die amerikanischen Scheidungen sich in prozentual erschreckend aufspringender Kurve bewegen, hat man in Chicago dem sogenannten „Sozialdienst" ein Büro angegliedert eigens zu dem Zweck, die vielen verirrten Ehemänner zu bewegen, wieder zu ihren Frauen zurückzukehren. Wie es für Amerika fast selbstverständlich ist, leitet eine Frau dieses Amt. Sie hat aus ihren Erfahrungen die Gründe für die Abkehr des Mannes vom Heim zusammengestellt und nach Prozenten berechnet gefunden: „Eine andere Frau 41 vom Hundert, Geldschwierigkeiten 12, Untreue der Frau 10, Nörgelei der Frau 8, Schwiegermutter Aerger 7, „Ich habe die Frau über" 6, zu viele Kinder 6, Geldverschwendung der Frau 4, Enttäuschung 3, schlechte Küche 2, Unordentlichkeit der Frau 3,4, Gleichgültigkeit der Frau 1,4 vom Hundert.

Wie man sieht, spielt „eine andere Frau" hierbei die Hauptrolle. Wenn die Leiterin des Büros temperamentvoll zu dieser Aufstellung bemerkt, es würde mit den Ehen besser stehen, wenn man nicht Auge um Auge, Zahn um Zahn denken wolle, so gibt sie andererseits doch zu, daß die Schuld an einem aufgegebenen Heim zur Hälfte den Mann und die Frau treffe. In Wirklichkeit werden über ⅔ aller Scheidungsklagen von Frauen angestrengt, die zum überwiegenden Teil „grausame Behandlung" als Scheidungsgrund angeben, weil damit schon in knapp zwei Wochen eine Scheidung erreicht werden kann, während der andere Hauptgrund, „böswilliges Verlassen", zwei Jahre gewährt haben muß; Ehebruch wird bei den verabredeten Scheidungen verhältnismäßig selten ins Treffen geführt.

Was ist nun aber die eigentliche Veranlassung zu den zahlreichen Scheidungen? Im Staate Illinois kamen übrigens in einer kaum 100 000 Einwohner zählenden Stadt auf 965 Heiraten, wie berichtet wird, sogar zur selben Zeit 790 Ehetrennungen. — Die Ehe ist in den Vereinigten Staaten mehr und mehr reines Geschäft geworden, betrieben vornehmlich von den Frauen. Von der einstigen Stellung der Verhätschelung, als die Frau in Amerika noch selten war, hat sie sich in erfolgreichem Kampfe über die Gleichberechtigung mit dem Manne hinaus zur unbeschränkten Beherrscherin in den kulturellen, geistigen und ästhetischen Lebensformen erhoben. Bei den meisten amerikanischen Männern wirkt nach, daß eine Frau einst seine Lehrerin war, denn 90 und mehr Prozent des Volksschulunterrichts wird von Frauen erteilt. Nur um der Unterhaltungspflicht willen wird eine große Anzahl Ehen von den Frauen in der Absicht baldiger Trennung geschlossen. Ja, man kennt eine Reihe geschäftstüchtiger Damen, die sich sogar von mehreren Ehemännern wieder befreit haben, um von einem nach dem anderen Einkünfte zu beziehen. Manche sind sogar lieblos genug gewesen, ihre ehemaligen Gebieter, wenn sie nicht zahlen wollten, einsperren zu lassen. Während so Frauen vor dem Kadi immer Recht bekommen, hat andererseits der Mann, selbst wenn er krank und hilflos wird, keinen Unterhaltsanspruch, sollte sein Ehegespons auch schwerreich sein.

Aber die Gerichtsverhandlungen werden vollends zur Komödie dadurch, daß man es mit dem Eide nicht genau nimmt. Kann man es einem geplagten Richter in Chicago nicht verdenken, daß er bei 40 bis 50 Scheidungsklagen an einem Tage nicht in der Lage ist, alle Zeugenaussagen auf ihre Richtigkeit zu prüfen, so ist allgemein bei den meist konstruierten Fällen die Ungeniertheit bei den Angaben der gewonnenen Zeugen, bestellt bei einer gewissen Sorte von Winkeladvokaten, nachgerade zum öffentlichen Skandal geworden, über den ein bekannter Chicagoer Richter sich jüngst in freimütigster Weise dahin ausgelassen hat: „Der Mann betrügt seine Frau, die Frau betrügt ihren Mann, beide betrügen ihre Kinder, und wenn die Sache dann vor das Scheidungsgericht kommt, betrügen sie auch noch den Richter. Jedermann weiß, daß das in Scheidungsprozessen vorgebrachte Beweismaterial zum größten Teil auf Schwindel beruht und nur zur Erreichung der Scheidung fabriziert ist. Warum stopft man da die Gerichte mit solchen Schwindelprozessen voll, usw. . . ."

Geburtstagsgeschenke für den Reichspräsidenten.



Aus der überreichen Fülle von Geschenken zeigt unser Bild links eine Büste des Reichspräsidenten in Meißner Porzellan, in der Mitte: Tannenbergdenkmal aus Marzipan, rechts das Geschenk der Reichsregierung: ein fünfhundertteiliges Porzellanservice aus der Staatlichen Porzellanmanufaktur in Berlin.

Unglücksfall bei einer Filmaufnahme.

O. Berlin, 6. Okt. Bei einer nächtlichen Filmaufnahme ereignete sich ein schweres Unglück. Eine Filmgesellschaft drehte am Schlachtensee eine Szene aus einem Film, in dem Asta Nielsen die Hauptrolle spielte. Um den Sturm zu erzeugen, war eine Flugmaschine aufgestellt worden. Als die Aufnahme beendet war, rannte die Garderobiere der Filmdiva Frau Nielsen entgegen, um dieser schnell einen Mantel zu bringen. Dabei kam sie dem noch immer laufenden Propeller zu nahe. Dabei wurde ihr die linke Hand total zertrümmert. Außerdem erlitt die Verunglückte schwere Verletzungen am Kopf und der linke Arm mußte amputiert werden.

Schneefall im Riesengebirge.

TU. Hirschberg, 6. Okt. Im Riesengebirge sind in den letzten 24 Stunden bei etwa 2 Grad Kälte mehrfach leichte Schneefälle niedergegangen. Die Schneedecke reicht bis etwa 100 Meter herab und liegt 2 Zentimeter hoch. Weitere Schneefälle werden erwartet.

Schwerer Grubenbrand bei Bautzen.

* **Berlin**, 6. Okt. (Funkspruch.) Nach Meldungen aus Bautzen ist auf der Grube Olba bei Kleinsaubernitz aus noch nicht geklärten Ursachen ein Grubenbrand ausgebrochen, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Bei den Rettungsversuchen hatten noch weitere sieben Mann der Belegschaft von Kohlengasen, die die Stollen durchzogen, Rauchvergiftungen erlitten.

Der Passagierdampfer „Baden" auf Grund geraten.

* **Berlin**, 6. Okt. Nach einer Meldung aus Lissabon ist der deutsche Passagierdampfer „Baden" bei der Einfahrt in den Hafen von Leixoes infolge starken Nebels auf Grund geraten. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen, doch wurde der Dampfer schwer beschädigt.

Der Kampf um die Schachweltmeisterschaft.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse").

JNS. **Buenos-Aires**, 6. Okt. Das neunte Spiel um die Schachweltmeisterschaft zwischen Capablanca und Aljechine wurde nach 35 Zügen unentschieden erklärt. Der Stand des Turniers bleibt damit unverändert 2:1 für Capablanca.

Großer Schmuckdiebstahl in Paris.

T.U. **Paris**, 6. Okt. Einer in Paris wohnhaften Amerikanerin, Frau Rahel Astor, wurde Schmuck im Wert von über einer Million Franken gestohlen. Der Tat verdächtig erscheinen zwei Bedienstete der Amerikanerin, das Stubenmädchen und ein neu engagierter Diener, die gleichzeitig verschwunden sind. Die Polizei vermutet, in dem Diener einem berüchtigten Gentlemaneinbrecher auf die Spur gekommen zu sein, der sich an das bereits seit Jahren im Hause der Amerikanerin bedienstete Stubenmädchen heranzumachen gewußt habe.

Aushebung einer Falschgeldfabrik in Sao Paolo.

T.U. **London**, 6. Okt. Nach Meldungen aus Sao Paolo hat die dortige Polizei eine Falschgeldfabrik entdeckt, in der eine vollständige Ausrüstung für die Herstellung von 150 000 Noten der brasilianischen Bank gefunden wurde. Fünf Personen wurden verhaftet.

Theaterbrand in Ajaccio.

T.U. **Paris**, 6. Okt. Das historische Theater in Ajaccio auf der Insel Corsica ist durch eine Feuersbrunst völlig zerstört worden.

Ein Militärkommissar in Leningrad ermordet.

TU. **Warschau**, 6. Okt. Wie aus Leningrad gemeldet wird, ist der dortige Militärkommissar Siergiejew von unbekannten Tätern ermordet worden. Im Zusammenhang damit sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

Kaufen Sie Ihren Herbstbedarf
Gardinen, Stores, Bettdecken
Madras- u. Etaminevorhänge
bei
Einzel-Verkauf von Fabrikaten
Sächs. Gardinen-Webereien
Geschäftsgrundsatz:
Durch kleinen Nutzen großen Umsatz
Paul Schulz
Waldstr. 33 gegenüber dem Colosseum

MANNHEIMER
Rippen-Öfen
(Irischen Systems)

zur Heizung von Werkstätten, Schul-, Turn- und Warteräumen Magazinen usw
bestens geeignet und glänzend bewährt.
Unverwüstlich starke Bauart.
Große Heizwirkung
als Dauerbrenner verwendbar
Lieferung sofort ab Lager!
Joseph Vögele A.-G.
MANNHEIM 4858a

Chaiselongues neue von 45 M an
Diwans neu, autgearbeitet von 80 M an

Telefon 4419
Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstraße 25

Wiederholung des
Gas-Lehrvortrages
verbunden mit Schaukochen u. praktischen Vorführungen auf den weltbekannten
Junker & Ruh Gasherden
am FREITAG, den 7. Oktober, abends 8 Uhr im Bibliotheksaal des Badischen Landesgewerbeamtes, Karlsruhe, anlässlich der dort stattfindenden Ausstellung „Moderne Gasgeräte". Da der Saal bei dem am Dienstag abgehaltenen Vortrag wegen Ueberfüllung geschlossen werden musste, und eine grosse Zahl der Zuhörer keinen Einlass mehr finden konnte.
Vortragende: FRAU MARIA MÜLLER-MOERS
Thema: „Das Gas in der Küche"
Kochen, Grillen, Braten, Backen.
Der neue drehbare, tropfenförmige Schwenkbrenner (D.R.P.)
Der Original-Doppelsparbrenner (D.R.P.)
Die neuen Gasherdmodelle 1927
Ueberzeugen Sie sich persönlich von der hervorragenden Konstruktion und Ausführung der JUNKER & RUH-GASHERDE Modell 1927. Die vollkommen neuartige Backofenkonstruktion garantiert vorzüglichste Zubereitung von Kuchen und Braten bei verblüffend geringem Gasverbrauch.
Eintritt frei! Kostproben gratis!
JUNKER & RUH A.-G.
Karlsruhe i. B.
24/04

Hausfrauen!
Machen Sie einen Versuch
Dorn's Kaffee
bietet Ihnen Vorteile
12256a

Handels- und Gewerbebank A.-G.
Friedrichspl. 9 Karlsruhe Fernruf 6387/88
22244
Einzug u. Gewährung von Vorschüssen auf Geschäftsforderungen

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
Einzel-Möbel etc.
in bekannt guter Arbeit zu billigst. Preisen
Reiche Auswahl – Jahrelange Garantie
Zahlungserleichterung.
Freie Lieferung für Baden und die Pfalz
Möbelhaus K. Epple
Steinstraße 6
Haltestelle der Straßenbahn Mendelssohnplatz beim alten Bahnhof 2127

Für jedermann
günstige Gelegenheit zur Anschaffung von prima deutschen Qualitäts-
Teppichen
lieferbar ohne Anzahlung
gegen Monatsraten v.
10 Mark an.
Fordern Sie unverbindl. Vertreterbesuch. A2470
Zuschriften an Teppichhandels-Gesellsch., Frankfurt a. M. Goethestr. 10.

Polieren FH1428
Umbeizen
Reparaturen
von Möbel, Pianos bei bill. Berechnung
Ganzmann,
Amalienstr. 15 hpt. III

Hosenträger
gut, billig, große Auswahl empfiehlt (23613)
Otto Rübenacker, Erbprinzenstr. 34.

Florstrümpfe
werden aus 3 P. rep. 2 P. wie neu, je 50 ₰.
Urmetzer, Waldstr. 4.

Riveras vereitelte Hoffnungen.

B. fl. Biarritz, Anfang Oktober.

Hoch über das Häusermeer von Barcelona erhebt sich aus einem Meer von Mimosen, Mandelbäumen und Kiefernwaldungen hart am Rande der Riesenstadt ein Berg, der von je her den eigenartigen Namen Tibidabo trägt. Tibidabo heißt: Ich werde dir geben. Es soll dem Volksmund nach der Berg sein, auf dem der Herr einst von Satan mit den Worten versucht wurde: Dieses alles will ich dir geben, wenn du niederkniest und mich anbetest. Im Schatten des Berges, der diese vielsagende Bezeichnung trägt, hoffte Spaniens Diktator Primo de Rivera den englischen Außenminister zu treffen und es gab nicht Wenige, die im voraus an dieses Zusammentreffen die Hoffnung knüpften, daß es in der Tat für Spanien höchst erfreuliche Zugeständnisse Englands zeitigen werde. Man hoffte in erster Linie auf Englands Unterstützung hinsichtlich der alten Forderungen auf Tanger, wogegen man wahrscheinlich gern der britischen Stahlindustrie einige Chancen mehr für den Import nach Spanien gegeben haben würde. Soweit man in Spanien weniger großzügig und weitsichtig kalkulierte, hielt man es als Freund des Diktators für höchst wünschenswert, daß die allgemeine Aufmerksamkeit durch solch ein hochpolitisches Ereignis von den bedenklichen Folgen abgelenkt werde, die Riveras zweifelhaftes Geschenk an das spanische Volk zum vierten Jahrestag der Diktatur gezeitigt hatte.

Des einen Hoffnungen wurden eben so enttäuscht, wie die des anderen. Weder gelang es Primo de Rivera, zu verheimlichen, daß als unmittelbare Folge der Unterzeichnung des Einberufungsdekretes für die Nationalversammlung in Madrid ein Komplott gebildet worden war, das eine große Anzahl von ernsthaften und ehemals maßgebenden Politikern umfaßte, noch gelang es der von dem Diktator sonst so gut gegängelten spanischen Presse, zu verheimlichen, daß die ganze sogenannte Entrevue zwischen Rivera und Chamberlain in Wirklichkeit nur eine für das Ansehen des Diktators höchst peinliche Angelegenheit gewesen ist. Wenn man den Berichten glauben darf, die allmählich unzensuriert über die Grenze ins Ausland gelangen, so hat Chamberlain keineswegs den Wunsch gehabt, mit Primo de Rivera zusammen zu treffen. Er zog es, als er von der für seinen Aufenthalt in Barcelona geplanten Zusammenkunft erfuhr, vielmehr vor, in Palma auf Mallorca zu bleiben, so daß Primo de Rivera bei seiner Ankunft in Barcelona sozusagen an die leere Tafel geriet. Rivera war schwer genug von Begriff, um sich alsbald auf den Weg zu machen und hinter Chamberlain herzufahren. So kam diese Zusammenkunft zustande, von der die Gerüchte über ein Mittelmeerlocarno, über den Umschwung in der englischen Mittelmeerpolitik usw. in die Welt hinaus gingen.

Hätte man von vornherein die englischen Interessen bezüglich aller hier in Frage kommenden Komplexe nüchtern gegeneinander abgewogen, so hätte man sich sagen müssen, daß nichts England erwünschter sein könne, als die Aufrechterhaltung des internationalen Statuts für Tanger. Ferner hätte man sich sagen müssen, daß spanische Zugeständnisse bezüglich der englischen Stahl- und Eisenein-fuhr auch günstigstenfalls nicht das politische Risiko würden ausgleichen können, das England mit irgendwelchen Bindungen an Spanien gegen Frankreich auf sich nehmen würde. Was Tanger betrifft, so liegt es in viel zu bedrohlicher Nähe der Durchfahrt von Gibraltar, als daß England die Stadt leichten Herzens in der Hand welchen Staates auch immer sehen würde. Solange aber der gegenwärtige Zustand mit all dem Mißtrauen, Uebelwollen und gegenseitiger Kontrolle besteht, wird England stets sicher sein dürfen, daß in Tanger keine Maßnahmen getroffen werden, die mit der Sicherheit der Straße von Gibraltar irgend wie nicht im Einklang ständen.

Es ist durchaus begreiflich, wenn die englische Presse offiziell und inoffiziell kategorisch alles dementiert, was die vom Direktorium inspirierte spanische Presse in den letzten Tagen andeuten zu sollen geglaubt hat. Somit ist mindestens die Rückwirkung von der Rivera-Chamberlain-Zusammenkunft auf die spanische Innenpolitik in das Gegenteil von dem verkehrt worden, was man von ihr gehofft hat. Dieses Ergebnis trifft das Direktorium naturgemäß doppelt schwer in diesem Augenblick, wo es zugeben muß, daß in Madrid ein großangelegtes Komplott aufgedeckt wurde. Bezüglich der Dauerhaftigkeit der vom Direktorium erzielten innerpolitischen Wirkungen ist man längst skeptisch geworden. Mit der Unterzeichnung des Einberufungsdekrets für die Nationalversammlung hat der König nach Ansicht aller, selbst der monarchisch gesinnten Konstitutionellen lebenswichtigen Rechte geopfert. Damit, daß Rivera sich in der geschilderten Weise dem englischen Außenminister aufzudrängen versuchte, würde einer der wichtigsten Gründe erschüttert sein, um derentwillen vielleicht ein Teil und zwar der entscheidende Teil des politisch sonst so uninteressierten Volkes jene Minderung des Ansehens und der Autorität der Dynastie tragen zu müssen geglaubt hat. In ein und demselben Augenblick sind unter dem übereilt ausgeführten Bau des Direktoriums zwei wichtige Stützen gebrochen und — wenn man auch schon oft zenug vom bevorstehenden Sturz des Direktoriums hat reden hören, ohne daß sich solche Voraussagen bestätigten — so dürfte es doch nicht zu viel gesagt sein, wenn man behauptet, daß noch nie der Bau der von Rivera konstruierten Staatsform so gefährdet war wie in diesen Tagen.

Rücktritt des memelländischen Direktoriums.

Wie aus Memel berichtet wird, ist das Direktorium Schwellnus zurückgetreten. Der Rücktritt ist als Konsequenz des Ausfalles der Wahlen zum memelländischen Landtag und auch als Folge der Berliner Besprechungen zwischen Dr. Stresemann und dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras zu bezeichnen. Bekanntlich wurde das Landesdirektorium Schwellnus im Januar dieses Jahres durch den litauischen Gouverneur ernannt und dem Landtag aufgezwungen. Als der Landtag Anstalten traf, um das Direktorium Schwellnus, das als großlitauisches Direktorium bezeichnet werden muß, zu stürzen, wurde der Landtag aufgelöst. Die nach mancherlei Irrungen und Wirrungen Ende August durchgeführten Neuwahlen zum memelländischen Landtag ergaben dann bekanntlich einen überwältigenden Sieg des Autonomiegedankens und bedeuteten damit die schärfste Verurteilung der Politik des großlitauischen Direktoriums, das sich eine große Reihe von Verstößen gegen das Memelstatut hat zu Schulden kommen lassen. Trotzdem wird man guttun, den Rücktritt dieses der Bevölkerung aufgezwungenen großlitauischen Direktoriums nicht zu überschätzen, sondern abzuwarten, ob Litauen tatsächlich die von Woldemaras in Berlin und in Genf gegebenen Versprechungen innehält, nach denen die Regierungsbildung auf parlamentarischer Grundlage erfolgen soll. Darüber werden vermutlich schon die nächsten Tage Klarheit bringen, da inzwischen der neue Landtag des Memellandes zusammengetreten ist und mithin die Frage der Regierungsbildung in den Vordergrund gerückt ist. Als wenig erfreuliches Vorzeichen muß es aber gelten, daß bisher die litauische Zensur alle Nachrichten über die Besprechungen zwischen Stresemann und Woldemaras gestrichen hat, so daß in Litauen nicht einmal die von Woldemaras selbst ausgegebenen Mitteilungen über diese Besprechungen veröffentlicht werden konnten.

Frankreich und die Preußenanleihe.

F.H. Paris, 6. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Matin" beschäftigt sich heute mit dem Beschluß der amerikanischen Bankiers, Preußen keine Anleihe von drei Millionen Dollar zu bewilligen. Er behauptet, daß politische Rücksichten mitspielen könnten, insbesondere die Hindenburgrede und die Kundgebung der Deutschnationalen, die in Washington eine schlimme Wirkung gehabt hätten. In der Wallstreet behaupte man immer, daß die Haltung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht auf der letzten Bankierkonferenz einen schlechten Eindruck gemacht hätte, auch bei der Föderal Reserve Board Bank habe diese Haltung einen wenig günstigen Eindruck gemacht, und dieser Eindruck sei auch dem Schatzamt und dem amerikanischen Staatsdepartement bekanntgegeben worden.

Endlich aber seien die fortwährenden Klagen des Generalagenten für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, schuld, wenn die Anleihe nicht bewilligt worden wäre. Seit einigen Monaten bestünden zwischen der Reichsregierung und Gilbert Reibungen. Dieser habe bereits wiederholt gegen Maßnahmen Einspruch erhoben, welche die Reichsregierung durchführen wollte in der letzten Zeit gegen die Verwendung der Eisenbahnobligationen zu Entschädigungszahlungen an die Deutschen, deren Hab und Gut von den Alliierten beschlagnahmt worden war. Zwischen Gilbert und dem Schatzsekretär Mellon bestünden die engsten Beziehungen, ebenso zwischen Gilbert und dem General Dawes. Die amerikanische Regierung verlange, daß der Dawesplan unbedingt durchgeführt werde. Vom 1. Oktober 1928, da die im Dawesplan vorgesehenen Höchstleistungen von Deutschland werden durchgeführt werden müssen, könne es sich erst zeigen, ob Deutschland wirklich die Reparationsverpflichtungen durchführen wolle. Wenn jetzt Preußen von der amerikanischen Regierung eine Warnung erteilt wurde, so sei diese dem „Matin" zufolge für ganz Deutschland bestimmt gewesen, das darauf aufmerksam gemacht worden sei, daß der Dawesplan zu Recht bestehen bleiben müsse, weil seine Durchführung von den Vereinigten Staaten kontrolliert würde.

Die „befreiten" Provinzen.

Der Legions-Rummel in Elsaß-Lothringen. — Die Potemkinschen Dörfer Frankreichs. — Ein offener Brief an General Pershing.

DD. Straßburg, 6. Oktober.

Im Programm der Frankreich-Reise der amerikanischen Legionäre kam dem Besuch Elsaß-Lothringens eine besondere Bedeutung bei. Hatte schon bei der Parade der Amerikaner in Paris, dann bei dem Besuch in Verdun die französische Propaganda den „Dank Elsaß-Lothringens" an die Helfer der „Befreiung" aussprechen lassen, so sollte der Besuch einer Abordnung von 250 Führern der amerikanischen Gäste in Straßburg und Metz Anlaß zu einem großen Schauspiel werden. Die gesetzwidrige Beschlagnahme der Bulach'schen „Wahrheit" auf Anordnung des Präfekten gehört zu den Versuchen, den Gästen wieder einmal Potemkinsche Dörfer vorzuführen. Es mag dahingestellt bleiben, ob die Amerikaner überhaupt die Absicht hatten, sich ernstlich um die Erfassung der Wirklichkeit zu bemühen, oder ob sie ihrer ganzen Einstellung nach von vornherein alles und jedes schlucken würden, was ihnen der Propagandadienst vorsetzen würde. Die autonomistische Straßburger „Zukunft" hat am Tage vor dem Eintreffen der Legionäre an den General Pershing, den Führer der amerikanischen Truppen während des Krieges — Pershings Familie stammt aus dem Elsaß —, einen offenen Brief gerichtet, um ihm über die Stimmung im Lande Aufklärung zu geben:

„Hier, Herr General, sind Sie in dem Lande, von dem Frankreich behauptet, daß es ihm die Freiheit gebracht hat. Auf Grund dieser Behauptung hat Frankreich Elsaß-Lothringen im Frieden von Versailles annektieren dürfen, ohne die 14 Punkte zu beachten, die in diesem Falle eine Volksabstimmung vorschreiben. Um dieser Annektion den Schein eines unbestreitbar rechtmäßigen politischen Akts zu geben, wendet Frankreich alle Mittel zur Beeinflussung der Weltmeinung an. Der Empfang, der Ihnen hier bereitet wird, die Feste, die man zu Ihren Ehren veranstaltet, haben keinen anderen Zweck. Das elsaß lothringische Volk fühlt sich nicht befreit, sondern bevormundet und unterdrückt. Und dies, weil seine Sprache, die nicht die französische, sondern die deutsche ist, aus dem öffentlichen Leben des Landes ausgeschaltet wurde und Gegenstand ebenso erbitterter wie raffinierter Verfolgung von Seiten des französischen Staates ist; weil seine Selbstverwaltung und seine eigenen politischen Rechte, die es 1911, zur deutschen Zeit, mit seiner eigenen Verfassung errungen hatte, von Frankreich zerstört worden sind, weil seine Söhne in den Verwaltungen des Landes von den leitenden Stellen ferngehalten werden; weil die bürgerlichen Freiheiten in Elsaß-Lothringen so gut wie aufgehoben sind . . . Halten Sie es für möglich, daß die elsaß-lothringischen Kinder in Schulen gezwungen werden, die nicht in ihrer Muttersprache, sondern in der fremden französischen Sprache unterrichten und infolgedessen das Volk nicht bilden, sondern verdummen? Erfahren Sie noch eins, Herr General: Das Volk von Elsaß-Lothringen ist unzufrieden bis zur Erbitterung, daß es sich getäuscht sieht, und daß es, da die französische Regierung fortgesetzt sich weigert, seine Lebensinteressen zu berücksichtigen, nun verlangt, als ein Volk von hoher Kultur und Zivilisation, sein Los selbst zu bestimmen und seine Angelegenheiten selbst zu verwalten."

„Amerika, du hast uns nicht befreit!" schreibt auch die „Humanité", das deutschsprachige Organ der elsaß-lothringischen Kommunisten und erinnert an die französischen Bemühungen, Wilson und die amerikanische Oeffentlichkeit von dem Gedanken abzubringen, ein Plebiszit der elsaß-lothringischen Bevölkerung über die Zukunft des Landes entscheiden zu lassen. Es ist in der Welt nicht bekannt genug, daß die französischen Propagandastellen zur Abdrosselung der Plebiszit-Idee 15 000 Vorträge in den Vereinigten Staaten haben halten lassen, und daß sie die im Lande befindlichen „Elsässer-Vereine" — Leute ohne jede Fühlung mit der heimatlichen Entwicklung der Vorkriegsjahre — zu einer gemeinsamen Ergebenheitskundgebung an das französische „Mutterland" aufmarschieren ließen. Das verlogene Wort Poincarés in Straßburg am 10. Dezember 1918: „Le Plebiscite est fait" war übrigens gleichfalls darauf abgestellt, die ausländischen Gäste — vor allem Lloyd George! — von dem gefährlichen Gedanken einer wahrhaft unbeeinflußten Volksabstimmung abzubringen.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Walter Hasenclever: „Ein besserer Herr".

Lustspiel.

Walter Hasenclever: einst eine große, wirklich eine große Hoffnung (wenn ihn auch Siegfried Jacobsohn damals, sehr anerkennend übrigens, den „Hasenschiller" nannte) — heute ein Amüsement, das man sich zwar gern gefallen läßt, das aber nicht befriedigt. Vielleicht liegt die Sache auch so, daß Hasenclever sich sagte: ich will mal so ein leichtes Ding drehen, ohne Passion und Schwierigkeit, so etwas, was mit Begeisterung herausgeklatscht wird und was den Zeitgenossen angenehm ist. Aber selbst das ist für einen Könner, man muß immerhin bei Hasenclever an dieser Tatsache festhalten, schwer. Schwerer wie für einen Durchschnittsliteraten, der sein Niveau zbeliebig einstellen kann. Hasenclever wollte bewußt eine Banalität machen, damit die Theater eine zeitgemäße Lustigkeit zu spielen haben; nun liegen aber die Dinge anders: Hasenclever hat unbewußt eine Banalität gestaltet, die leichte Beherrschung des Themas verloren. Was eine Satire werden sollte, ist eigentlich ein bissel ein Kitsch geworden. Der Untertitel „Lustspiel" kann wohl nicht ernst gemeint sein.

Das läßt den Schluß zu, daß Hasenclever als Dichter die Orientierung verloren hat, daß er nicht mehr weiß, wo er hingehört. Er experimentiert herum, setzt sich auf die Hosen mit der Absicht, ein witziges Zeitstück herunterzuhauen und blamiert den Begriff Zeitstück dabei nicht unerheblich. Da braucht man kein Dichter zu sein, um so etwas fertig zu bringen. Dafür gibt es Rezepte. „Ein besserer Herr": gewiß, man hat ein eigentümliches Vergnügen an dem Leerlauf eines sonst zeitsicheren Instinktes. Man will es auf der einen Seite nicht glauben, daß das Hasenclever bewußt so schlecht gemacht hat und auf der anderen Seite ärgert man sich über seine Schnoddrigkeit, die in ihrer angeblichen Absicht ebenfalls unglaubwürdig wirkt.

Die Begriffe „Zeitstück" und „Lustspiel" sind wieder einmal schwer diskreditiert. Und das von einer Seite, von der man immerhin eine authentische Aeußerung hätte erwarten dürfen. Denn wieso kommt Hasenclever dazu, einen Heiratsschwindler und einen Geldmenschen sinnlos durcheinanderzuwirbeln und sie uns als Beispiele der Epoche vorzuführen?

Denn damit, daß der Heiratsschwindler („ein besserer Herr"), dessen sanftes Gewerbe sehr breit vorgeführt wird, die zur Heirat ausgeschriebene Tochter des Geldmenschen Conkpaß gewinnt, haben sich noch keinerlei Beziehungen ergeben, die ein Lustspiel zustande brächten. Den Heiratsschwindler hat schließlich das gepackt, womit er Geschäfte unternahm: das Gefühl. Rein sachlich hat es ihn gepackt. (Mit dem Wort „Sachlichkeit" treibt Hasenclever einen spaßhaften Kult.) Und wenn ihn der Schwiegervater zum Generaldirektor einer Filiale ernennt — ist das nun ein Schwank oder ist es kein Schwank? Bitte? Zwei Gauner, ein konzessionierter und ein wilder, haben sich in der Brüchigkeit der Zeit erkannt und reichen sich kollegial die Hände: „Es lebe das Geschäft!" So oder so!

Damit ist unsere Zeit nicht festgenagelt. Auch in einer Satire nicht. Hätte aus dem fabelhaften Stoff ein Lustspiel werden sollen, so hätte Hasenclever die Symptome der Zeit einbeziehen müssen in sein Stück. Man kann eine Epoche nicht a priori verwitzeln. Oder, lieber, sonst verehrter Walter Hasenclever, wollten Sie eine literarische Operette schreiben?

*

Felix Baumbach ließ die Bilder recht flott herunterleiern. Drehorgel mit Tempo. Er stellte ein falsches Zeitbild mit sicherem Blick für Wirkung auf Jahrmarktsrummel um. Bumsmusik schmeißt die ganze Geschichte. Die ewigen aktuellen Lautsprecher der Zwischenakte waren das einzig Langweilige. Genau so gut könnte man für die Verwandlungspausen Wahrsager oder Gedankenleser engagieren. Im Grunde genommen wurde das Stück dadurch zu Tode gehetzt, während es doch eigentlich uralt gemütlich ist. Regt sich nicht immer der legendäre Ton: Es war einmal eine reiche Familie; es war einmal eine spleenige Tochter und ein zartfühlender Heiratsschwindler; es war einmal ein blasierter Sohn und ein reizendes Dienstmädchen. — Es war einmal ein Dichter: Walter Hasenclever.

Paul Rudolf Schulze spielte den Herrn Compaß: eiskalt, mit dem Blick auf die Uhr; er tickte nur so vor Genauigkeit; Marie Frauendorfer die Frau Compaß nach der Melodie „Großmütterchen". Den Harry gab Eugen Schulz-Breiden: hingeplotzt, faul, mit Jünglingsweisheit; die Lia Nelly Rademacher: halb Puppchen, halb Millionärstochter. Hermine Ziegler als Frau Schnütchen gab vergnügt eine abgerundete poussierliche Witwe. — Alfons Kloeble ließ seinen Heiratsschwindler mehr zappeln als nötig war. Der gedämpfte „bessere Herr" wollte ihm nicht recht einleuchten. So gab er mehr einen Komiker als einen Gauner. — Sehr gut waren Paul Müller als vertrockneter schlitzöhriger Rasper und Ulrich von der Trenck als exerzierender Detektiv.

*

Ein Erfolg? Gewiß. Unter der Devise: „Für Unterhaltung ist gesorgt. Es ladet freundlich ein — Walter Hasenclever."

E. Bz.

Eine neue Komödie von Savoir. (Uraufführung in Hamburg.) „Der Statist am Metropoltheater": diesen ominösen Titel gab man der neuen Komödie Alfred Savoirs, die, übersetzt von Zarek, im Thalia-Theater zur deutschen Uraufführung gelangte. Aber man gab ihr nicht, worauf es ankäme: eine leichte, beschwingte, moussierende Darstellung. Sondern unterstrich die Schwächen und stammelte das Gelungene. Darum wurde es ein Begräbnis erster Klasse — aber daran ist nicht Herr Savoir Schuld, sondern Regie und Darsteller. Die Idee ist wirklich überraschend originell. Ein Student aus guter Familie, Statist aus Enthusiasmus, verliebt sich in eine eigensinnige Fürstin. Sie ihrerseits wird auch gefesselt, als er ihr begegnet — aber nicht durch ihn selbst, sondern durch seine Gewandung. Einmal nämlich ist er Maharadscha, ein andermal Erzbischof, schließlich Dompteur (weil er ein armer Schlucker ist und das Metropoltheater gerade den „Großwesir", die „Hugenotten", die „Zirkusprinzessin" oder sonst etwas spielt). Der junge Statist besteht darauf, daß die Fürstin ihn um seiner selbst willen lieben soll und nicht seine Maske. Was auch gelingt. — Also ein Stoff, der zwischen Groteske und Tragikomödie pendelt, der liebenswerte Hintergründe spiegelt. Savoir selbst pulvert die Affäre vielleicht zu sehr auf; aber gewandte Darsteller unter einem geistreichen Regisseur, der den Rotstift nicht verschmäht, könnten diesem Stück schon allerlei Reize abgewinnen — um so mehr, als der Dialog durchweg amüsant genug ist, um in Gemeinschaft mit dem menschlich Feinen der Idee einen Theaterabend zu tragen. — Aber Hamburg ist nicht Paris. Wie konnte man einem handfesten Theatermann wie Albert Walter, der gewiß ein begabter Komiker ist, die Regie übertragen; wie einer so wenig wandlungsfähigen, undifferenzierten Darstellerin wie Maria Finkler die Rolle der Fürstin! Will eine Bühne dieses originelle und unter Umständen auch dankbare Werk spielen, so muß sie sich vorher über die Voraussetzungen klar werden. Das Thalia-Theater spielte instinktlos am Geist des Stückes vorbei. Welche deutsche Bühne wird es besser machen?

Dr. Georg Meyer.

Rückgabe der Textor-Bilder durch Italien. Die berühmten und kostbaren Ahnenbilder der Frau Rat Goethe, der Mutter des Dichters, sind nach längerer Abwesenheit wieder nach Frankfurt/M. zurückgekehrt. Die Bilder vererbten sich als Familiengut von Generation auf Generation, kamen vom Großvater Goethes, dem Schultheißen Textor, in die Hände seines Sohnes, von da in den Besitz des Bruders der Frau Rat, dem Schöffen Johann Jost Textor, der sie wiederum seinem Sohne, dem Senator Wilh. Friedrich Textor vermachte. Der Sohn dieses Textor nahm sie 1884 mit auf sein Landgut Pallanza am Lago Maggiore. Dort verstarb der Träger dieses berühmten Frankfurter Patriziernamens während des Weltkrieges. Die italienische Regierung beschlagnahmte das gesamte Besitztum Textors als Feindesgut und stellte die Bilder unter Sequester. Die Villa Textors wurde von der Stadtgemeinde Palanza angekauft, die sie dem bekannten General Cadorna, der in Palanza geboren ist, zum Geschenk machte. Nach langjährigen schwierigen Verhandlungen ist es dem Freien Deutschen Hochstift in Frankfurt/M. gelungen, von der italienischen Regierung die Aufhebung der Sequester zu erreichen und die wertvolle Bilderreihe zur Ausfuhr nach Frankfurt/M. frei zu bekommen. Die Porträts stellen die Großeltern Goethes dar, ferner den Bruder der Frau Rat und dessen Gattin, endlich den Frankfurter Buchhändler Möller, den Vater der letzteren.

Das Theater als Pate. Unser Leipziger Vertreter schreibt: Das Leipziger Schauspielhaus feierte in diesen Tagen sein 25jähriges Jubiläum. Direktor Fritz Viehweg hatte Hauptmanns „Schluck und Jau" für den Festabend vorgesehen. Die Schwächen dieses Dramas ließen zunächst keine rechte Stimmung aufkommen; schließlich rief aber das Publikum stürmisch Viehweg und Bernhard Wildenhain, der seit der Gründung des Theaters (1902 durch Anton Hartmann) an dieser Bühne tätig ist, vor die Rampe. — Wesentlich ist, daß das Theater eine Jubiläumsstiftung mit einem sehr bemerkenswerten Ziel errichtet hat. Die Stiftung soll die Not lebender Dramatiker lindern. Im Sinne einer Patenschaft will das Theater sich eines Dichters annehmen, der sich um das dramatische Schrifttum verdient gemacht hat. Der betreffende soll einen dauernden Ehrensold erhalten. Soviel wir wissen, ist Max Halbe zunächst als Empfänger der Stiftung vorgesehen, dem es augenblicklich nicht sehr wohl geht. Wünschenswert wäre, daß alle deutschen Theater sich ein solches Patenkind aussuchten — dann wäre der Not der Schriftsteller schon teilweise gesteuert.

L.

Der Mann und die Schlange.

Phantastische Geschichte

Von

Ambrose Bierce.

Es wird wahrhaftiglich berichtet und von so vielen bezeuget daß jetzo unter den Weisen und Gelahrten keiner es bestreiten möchte, daß das Auge der Schlange eine magnetische Eigenschaft besitzet, daß wer immer in seinen Bann fallet ohngeachtet seines Willens vorwärts gezogen wird und durch den Biß der Kreatur elendiglich umkommet.

I.

Harker Brayton lag in Hausschuhen und Schlafrock behaglich auf dem Sofa ausgestreckt und lächelte, als er in des alten Morrysiter „Wunder der Wissenschaft" den vorstehenden Satz las. „Das einzig Wunderbare daran", sagte er zu sich selbst, „ist, daß die Weisen und Gelehrten zu Morrysiters Zeiten einen Unsinn geglaubt haben sollen, auf den heutzutage selbst die meisten Unwissenden nicht hereinfallen."

Eine Kette von Gedanken folgte — denn Brayton war ein Mann von Ueberlegung — und unbewußt ließ er sein Buch sinken, ohne die Richtung seiner Augen zu ändern. Aber kaum war der Band aus seinem Gesichtskreis gerückt, lenkte etwas in einer dunklen Ecke des Zimmers seine Aufmerksamkeit wieder auf seine Umgebung. In den Schatten unter seinem Bette sah er zwei winzige Lichtpunkte, die etwa einen Zoll voneinander entfernt waren. Es mochten Reflexe der Lampe über ihm auf metallenen Nagelköpfen sein. Er beachtete sie nicht weiter und fuhr zu lesen fort. Einen Augenblick später trieb ihn etwas — irgend ein Impuls, dem auf den Grund zu gehen ihm nicht einfiel —, das Buch wieder sinken zu lassen und nach dem zu suchen, was er eben gesehen hatte. Die beiden Lichtpunkte waren noch da. Sie schienen jetzt heller zu sein als vorher und leuchteten in einem grünlichen Glanze, den er anfänglich nicht bemerkt hatte. Auch war es ihm, als hätten sie sich ein wenig bewegt — als wären sie ihm näher gerückt. Sie lagen jedoch zu sehr im Schatten, um Art und Ursprung ohne Anstrengung erkennen zu lassen, und so vertiefte er sich aufs neue in seine Lektüre. Plötzlich gab ihm irgend etwas im Text einen Gedanken ein, daß er auffuhr und das Buch zum dritten Male neben sich auf das Sofa sinken ließ, von wo es, seiner Hand entgleitend, aufgeschlagen und mit dem Einband nach oben zur Erde fiel. Brayton hatte sich halb erhoben und starrte angestrengt in die Dunkelheit unterm Bett, in der die Lichtpunkte, wie es ihm schien, mit erhöhtem Glanze funkelten. Seine Aufmerksamkeit war jetzt vollkommen rege, sein Blick scharf und durchdringend. Und er entdeckte unmittelbar unter dem Fußende des Bettes die Windungen einer großen Schlange — die Lichtpunkte waren ihre Augen. Ihr scheußlicher Kopf, der aus der innersten Windung heraus flach vorgestreckt war und auf der äußersten ruhte, war direkt auf ihn zugewandt, die Umrisse des weiten gierigen Rachens und der stupiden Stirn genügten, die Richtung ihres feindseligen Blickes anzuzeigen. Die Augen waren nun nicht mehr bloße Lichtpunkte; sie hatten Ausdruck angenommen und hefteten sich voll Bosheit auf seine eigenen.

II.

Eine Schlange im Schlafzimmer einer Stadtwohnung ist glücklicherweise keine so alltägliche Erscheinung, daß eine Erklärung gänzlich überflüssig wäre. Harker Brayton, ein Junggeselle von fünf- unddreißig Jahren, Verehrer der Wissenschaften, Globetrotter und Sportsmann, reich, beliebt und kerngesund, war aus allerlei fernen unerforschten Ländern nach San Francisco zurückgekehrt. Seine Ansprüche, die stets ein wenig weitgehend gewesen, hatten durch manche Entbehrung auf Reisen einen tüchtigen Antrieb erfahren, und da selbst die Einrichtungen eines Castle Hotels zu ihrer vollen Befriedigung nicht ausreichten, war er der Einladung seines Freundes, des ausgezeichneten Wissenschaftlers Dr. Druring, bei ihm zu wohnen, gern gefolgt. Dr. Drurings Haus, ein großes, altmodisches Gebäude in einem in neuerer Zeit etwas herabgekommenen Stadtviertel, bot schon von außen den Anblick stolzer Reserve. Es wollte offenbar mit den Elementen seiner veränderten Nachbarschaft nicht das geringste zu tun haben und schien bereits mit einigen Ueberspanntheiten behaftet, wie Absonderung sie hervorbringt. Eine davon war ein Anbau, der in architektonischer Hinsicht von einer Harmlosigkeit war, die in nichts den vielseitigen Zweck verriet, dem er diente. Er stellte eine Vereinigung von Laboratorium, Menagerie und Museum dar. Hier in diesem Anbau befriedigte Dr. Druring die wissenschaftliche Seite seines Menschen durch das Studium derjenigen Arten des tierischen Lebens, die sein Interesse erregten und seinem Geschmack entsprachen — welch letzterer, wie zugegeben werden muß mehr zu den niederen Arten neigte. Für eine der höheren Gattungen hatte es nur dann einen Sinn, sich ihm zu präsentieren, wenn sie mit gewissen rudimentären Merkmalen aufwarten und so, gleich den Schlangen und Echsen, ihre Verwandtschaft mit den „Drachen der Urwelt" nachweisen konnte. Seine wissenschaftlichen Sympathien gehörten unverkennbar den Reptilien; er liebte die Parias des Tierreichs und bezeichnete sich selbst als den Zola der Zoologie. Seine Frau und seine Töchter, die nicht den Vorzug hatten, seine vorurteilslose Anteilnahme an den Handlungen und Wandlungen unserer vom Geschick verstoßenen Mitgeschöpfe zu teilen, wurden mit unnötiger Strenge vom Paradies der Schlangen, wie er es nannte, ausgeschlossen und zur Gesellschaft mit ihresgleichen verurteilt. Doch hatte er ihnen, um ihr hartes Los zu mildern, gestattet, mit Hilfe seines großen Reichtums die Reptilien wenigstens durch die Pracht ihrer Umgebung auszustechen und in einem überlegenen Glanze zu erstrahlen.

Nicht nur in seiner Architektur, sondern auch in Bezug auf die „Inneneinrichtung" wahrte das Paradies der Schlangen jene strenge Einfachheit wie sie der niederen Lebenslage einer Einwohnerschaft angemessen war, deren weitaus größtem Teil man nicht einmal ohne Bedenken die zum vollen Genuß von Luxus unerläßliche Freiheit hätte gewähren können. Denn er hatte die läßige Eigenheit, lebendig zu sein. Immerhin waren die Herrschaften in ihren eigenen Gemächern nicht mehr persönlichen Beschränkungen unterworfen, als es mit den unumgänglichen Schutzmaßnahmen gegen ihre üble Gewohnheit, einander aufzufressen, vereinbar war. Und, wie man Brayton vorsorglich zu verstehen gegeben hatte, war es durchaus kein Märchen, daß man einige von ihnen zu verschiedenen Malen an Stellen des Grundstückes angetroffen hatte, wo es ihnen sicherlich schwer gefallen wäre ihre Anwesenheit zu erklären. Doch trotz des Schlangenparadieses und seiner unheimlichen Bewohner — um die er sich allerdings kaum kümmerte — fand Brayton das Leben im Druringschen Hause ganz nach seinem Geschmack.

III.

Abgesehen von seiner Ueberraschung und einem Gefühl des Ekels, war Brayton nicht weiter betroffen. Sein erster Gedanke war, nach einem Diener zu klingeln, aber obgleich die Klingel in bequemer Reichweite hing, unterließ er es. Es war ihm eingefallen, er könnte in den Verdacht kommen, Furcht zu haben, was doch bestimmt nicht der Fall war. Er war sich des Ungereimten der Situation weit eher bewußt als ihrer Gefahren. Es war unerhört, aber lächerlich.

Das Reptil gehörte einer Gattung an, die Brayton unbekannt war. Seine Länge konnte er nur mutmaßen; der Körper schien an der breitesten sichtbaren Stelle etwa so dick wie sein Unterarm. Inwiefern war es gefährlich — wenn es überhaupt gefährlich war? War es giftig? Oder war es eine jener Riesenschlangen, die ihre Opfer durch Erwürgen töten? Seine Kenntnisse von den Gefahrzeichen der Natur bejahigten ihn nicht, dies zu sagen; er hatte nie den Code entziffert.

Wenn nicht gefährlich, war das Tier doch zum mindesten anstößig. Es war bestimmt hier nicht am Platze. Die Gemme war ihrer Fassung nicht würdig. Selbst der barbarische Geschmack unserer Zeit und unseres Landes, der die Wände des Zimmers mit Bildern, den Fußboden mit Möbeln und die Möbel mit allerhand Tand überladen hatte, hatte den Raum nicht ganz zu einem geeigneten Aufenthalt für dieses Stück Wildnisleben aus den Dschungeln gemacht. Und außerdem — unerträglicher Gedanke! — die Ausdünstungen des Tieres vermischten sich mit der Luft, die er selbst einatmete!

Diese Gedanken nahmen in Braytons Geist mehr oder minder umrissen Gestalt an und erzeugten Handlung. Es ist der Vorgang, den wir Ueberlegung und Entschluß nennen. So geht es zu, daß wir weise und töricht sind. So geht es zu, daß die welken Blätter im Herbstwind größere oder geringere Klugheit zeigen, je nachdem sie aufs Land oder auf den See fallen. Das Geheimnis menschlichen Handelns ist leicht zu erkennen: irgend etwas zieht unsere Muskeln zusammen. Was tut's zur Sache, wenn wir den vorbereitenden Molekularveränderungen den Namen Wille geben?

Brayton stand auf und schickte sich an, sich rückwärts von der Schlange zu entfernen und, möglichst ohne sie zu stören, zur Tür hinaus zu retirieren. Man zieht sich so aus der Gegenwart der Großen dieser Welt zurück, denn Größe ist Macht, und Macht ist Drohung. Er wußte, daß er, ohne auf ein Hindernis zu stoßen, rückwärts gehen konnte und, ohne sich zu irren, die Tür finden würde. Sollte das Ungeheuer folgen, so hatte derselbe Geschmack, der die Wände mit Gemälden gepflastert hatte, stilgemäß auch für eine Galerie von mörderischen Waffen gesorgt, von denen er rasch eine greifen und im Bedarfsfall brauchen konnte. Inzwischen funkelten die Augen der Schlange mit noch erbarmungsloserer Bosheit als zuvor.

Brayton hob den rechten Fuß vom Boden, um ihn rückwärts zu setzen. Im gleichen Augenblick empfand er eine starke Abneigung, dies zu tun.

„Ich gelte für tapfer", murmelte er; „ist denn Tapferkeit nicht mehr als Stolz? Soll ich mich zurückziehen, nur, weil niemand meine Schande sieht?"

Er hielt mitten in der Bewegung inne, die rechte Hand auf einer Stuhllehne, den Fuß in der Schwebe.

„Unsinn!" sagte er laut; „ich bin kein so großer Feigling, daß ich mich fürchten sollte, vor mir selber furchtsam zu erscheinen." Er hob den Fuß ein wenig höher, indem er das Knie leicht anzog und setzte ihn scharf auf den Boden — einen Zoll **vor** den andern! Er konnte sich nicht erklären, wie das zuging. Ein Versuch mit dem linken Fuß hatte das gleiche Ergebnis; er kam wiederum vor dem rechten zu stehen. Die Hand hielt die Stuhllehne fest umklammert; der Arm war gestreckt und etwas rückwärts gerichtet. Man hätte ihm ansehen können, daß er sich sträubte, seinen Halt zu verlieren. Der tückische Kopf der Schlange war noch immer mit horizontalem Halse aus der innersten Windung heraus vorgestreckt. Er hatte sich nicht bewegt, aber die Augen waren jetzt elektrische Funken, die unendlich viele Lichtnadeln ausstrahlten.

Der Mann war aschfahl geworden. Wieder tat er einen Schritt vorwärts und noch einen. Dabei zog er den Stuhl ein Stück mit sich fort, und als er ihn endlich losließ, stürzte er mit einem Krach um. Der Mann stöhnte; die Schlange gab weder einen Laut von sich, noch bewegte sie sich, aber ihre Augen waren zwei blendende Sonnen. Das Reptil selbst wurde von ihnen völlig verdunkelt. Sie stießen Kreise von reichen, lebhaften Farben von sich, die immer größer und größer wurden, bis sie an den Grenzen ihrer Ausdehnung wie Seifenblasen zerrannen; sie schienen direkt auf sein Gesicht zuzukommen und waren doch sogleich wieder unermeßlich fern. Er vernahm von irgendwoher den anhaltenden Wirbel einer großen Trommel und die abgerissenen Klänge einer fernen Musik, unfaßbar süß, wie die Töne einer Aeolsharfe. Er erkannte sie als das Sonnenaufgangslied der Memnosstatue und glaubte, er stände im Silfe des Nilufers und höre mit geschärften Sinnen jene unsterbliche Hymne durch das Schweigen der Jahrhunderte.

Die Musik wurde schwächer und schwächer und ging unmerklich in das ferne Grollen eines abziehenden Gewitters über. Eine Landschaft, die im Sonnenregen glitzerte, dehnte sich vor ihm aus, überwölbt von einem leuchtenden Regenbogen, dessen riesenhafter Halbkreis an die hundert deutlich sichtbare Städte umspannte. Inmitten der Landschaft hob eine ungeheure Schlange, die eine Krone trug, ihr Haupt aus ihren umfangreichen Windungen empor und sah ihn an mit den Augen seiner toten Mutter. Plötzlich schien sich diese bezaubernde Landschaft rasch nach oben zu bewegen, wie ein bemalter Vorhang im Theater, und verschwand in Nichts. Irgendetwas versetzte ihm einen heftigen Schlag gegen Gesicht und Brust. Er war zu Boden gestürzt; das Blut lief ihm aus der gebrochenen Nase und den aufgeschlagenen Lippen. Einen Augenblick war er betäubt und benommen und lag, das Gesicht gegen den Fußboden, mit geschlossenen Augen da. Doch bald hatte er sich wieder erholt und erkannte nun, daß der Sturz, der seinen Blick abgelenkt hatte, den Bann gebrochen hatte, der ihn beherrschte. Er fühlte, daß er jetzt, wenn er den Blick nur abgewendet hielt, fähig sein würde, sich zurückzuziehen. Aber der Gedanke, daß die Schlange, wenn er sie auch nicht sah, doch nur wenige Fuß von seinem Kopf entfernt war — vielleicht war sie gerade im Begriff, auf ihn zuzuschnellen, um ihre Windungen um seinen Hals zu legen — dieser Gedanke war zu schrecklich. Er hob seinen Kopf, starrte wieder in die unheilvollen Augen und stand wieder unter ihrem Bann.

Die Schlange hatte sich nicht bewegt und schien ihren Einfluß auf seine Phantasie etwas eingebüßt zu haben; die prächtigen Gesichte von kurz vorher wiederholten sich jedenfalls nicht mehr. Unter ihrer flachen, hirnlosen Stirn funkelten ihre schwarzen perlförmigen Augen wie zu Anfang mit einem grenzenlos boshaften Ausdruck. Es war, als ob das Tier im Bewußtsein seines sicheren Triumphes sich entschlossen hätte, keine weiteren Anlockungskniffe anzuwenden.

Und nun folgte ein furchtbarer Auftritt. Bäuchlings auf dem Boden liegend, kaum einen Meter von seinem Feind entfernt, stützte der Mann den Oberkörper auf seine Ellenbogen den Kopf zurückgeworfen, die Beine in voller Länge ausgestreckt. Sein Gesicht war weiß, soweit es nicht mit Blut befleckt war; seine Augen waren aufgerissen bis aufs äußerte. Schaum stand ihm vor den Lippen und troff in Flocken hinunter. Sein Körper krampfte sich in heftigen Zuckungen und führte fast schlangenartige Bewegungen aus. Er krümmte sich in der Taille, während er seine Beine bald auf die eine, bald auf die andere Seite schob. Und jeder Augenblick brachte ihn der Schlange etwas näher. Er stemmte seine Hände gegen den Fußboden, um sich selbst zurückzuhalten — und rutschte doch beständig auf seinen Ellenbogen vorwärts.

IV.

Dr. Druring und seine Frau saßen im Bibliothekszimmer. Der Gelehrte war selten guter Laune.

„Ich habe eben durch einen Tauschhandel mit einem anderen Sammler einen prachtvollen Ophiophagus erhalten", sagte er.

„Und was mag das sein?" fragte Frau Druring mit etwas mattem Interesse.

„Gott soll schützen, welch' ein Abgrund von Unwissenheit! Meine Liebe, ein Mann, der nach der Hochzeit erfährt, daß seine Frau nicht Griechisch kann, hat Anspruch auf Scheidung. Der Ophiophagus ist eine Schlange, die andere Schlangen frißt."

„Ich hoffe, sie wird sie Dir alle auffressen", sagte sie, zerstreut an der Tischlampe rückend. „Aber wie bekommt sie die anderen Schlangen? Wahrscheinlich, indem sie sie betört."

„Das sieht Dir wirklich ähnlich, meine Teure", sagte der Doktor mit angenommener Empörung. „Du weißt, wie fatal mir jede Anspielung auf jenen Volksaberglauben ist, der den Schlangen die Gabe der Faszination zuspricht."

Die Unterhaltung wurde von einem gellenden Schrei unterbrochen, der durch das stille Haus hallte, wie die Stimme eines Dämons in einem Grabgewölbe. Immer und immer wieder erklangen neue Schreie . . . Sie sprangen auf, der Mann verwirrt, die Frau bleich und sprachlos vor Entsetzen. Noch bevor der Widerhall des letzten Schreies verklungen war, war der Doktor aus dem Zimmer und sprang die Treppe hinauf, immer zwei Stufen auf einmal nehmend. Auf dem Gange vor Brayton's Zimmer stieß er auf einige Diener, die aus dem oberen Stockwerk herbeigeeilt waren. Zusammen stürzten sie an die Tür. Sie war nicht verschlossen und sprang auf. Brayton lag auf dem Bauche am Boden — tot. Kopf und Arme waren teilweise vom Fußende des Bettes verdeckt. Sie zogen den Leichnam vor und drehten ihn auf den Rücken. Das Gesicht war mit Blut und Schaum besudelt, die Augen starrten weit geöffnet — ein grauenvoller Anblick.

„An Schlaganfall gestorben", sagte der Gelehrte, indem er das Knie beugte und dem Toten die Hand aufs Herz legte. Und in dieser Stellung warf er zufällig einen Blick unter das Bett. „Großer Gott!" rief er aus, „wie ist nur dieses Ding hier herein gekommen?"

Er griff unter das Bett, zog die Schlange hervor und schleuderte sie, noch zusammengerollt, in die Mitte des Zimmers, von wo sie mit einem scharfen, kratzenden Geräusch über den Fußboden glitt, bis sie schließlich gegen die Wand stieß und regungslos liegen blieb. Es war eine ausgestopfte Schlange: ihre Augen waren zwei Schuhknöpfe.

(Berechtigte Uebersetzung von Bruno Glaser.)

Ich weiß alles,

sei die Rede von der Kunst, vom Handwerk, von Wissenschaften, Schiffahrt, von Himmel oder Erde! Das ist gewiß eine starke Behauptung, und doch ist sie zutreffend. Jedermann kann sich dieses Wissen ganz bequem aneignen, ohne zu studieren und ohne seinen Beruf zu beeinträchtigen. Lassen Sie sich nachdem dieser Zeitung beigegebenen Prospekt „Meyers Lexikon" gegen Zahlungen von nur 3 RM. von der Pestalozzibuchhandlung Linke u. Co. in Halle (Saale) kommen, und Sie werden in beruflichen Angelegenheiten, in der Gesellschaft, beim Zeitungslesen, bei der Debatte über Politik, kurz in allen Fällen des täglichen Lebens nie mehr in Verlegenheit kommen und besitzen dadurch das vollkommenste Buch der Gegenwart und einen dauernden Familienschatz.

DEUTSCHES REICH 5 RENTENPFENNIG

Das ist der Preis

der für eine Cigarette aus guten Orienttabaken angelegt werden muß

SLEIPNER

ist die hervorragende 5 Pf Cigarette

A·BATSCHARI · CIGARETTENFABRIK A·G. · BADEN-BADEN

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 6. Okt. (Funkspruch.) Die Wertpapierbörse eröffnete und verlief außerordentlich ruhig, da infolge des hohen israelitischen Festtags der Börsenbesuch sehr schwach war und die Diskonterhöhung der Reichsbank noch weiter störend auf die Unternehmungslust nachwirkte. Die Kursbewegung war in der ersten Stunde nach unten gerichtet, da aus den Kreisen des Depositenkassenpublikums und der Provinz kleinere Verkäufe stattfanden, denen keine Aufnahmefähigkeit gegenüberstand. Auch später lag das Geschäft fast vollkommen darnieder. Die Tendenz blieb schwächer. Die verschiedenen wirtschaftlichen Fragen wurden angesichts der Stagnation am Aktienmarkt heute wenig beachtet.

Die Situation des Geldmarktes konnte sich etwas erleichtern. Die starke Nachfrage nach täglichem Gelde ließ etwas nach, während gleichzeitig die Rückflüsse einsetzten. Man hörte Sätze von 7—9 Prozent. Monatsgeld stellte sich weiter auf 8—9 Prozent und wurde somit durch die Diskonterhöhung bisher nicht beeinflußt. Die Beurteilung der Geldmarktlage war infolge dieser beginnenden Rückbildung freundlicher als in den letzten Tagen. Insbesondere war man nunmehr der Ansicht, daß zum Medio Reportgelder sehr reichlich zur Verfügung stehen würden, wenn auch der Satz voraussichtlich um etwa 0.75 Prozent heraufgesetzt wird.

Im Devisenverkehr fand die Befestigung des Dollars in Reaktion auf die vorangegangene Abschwächung Beachtung. Der Dollar stellte sich im Freiverkehr auf 4.1945 gegen 4.1920 am Vortag. Die Devisenabgaben für Geldbeschaffungszwecke haben anscheinend nachgelassen. Die Festigkeit des englischen Pfundes dauerte heute zum ersten Mal nicht an. Das Pfund ging gegen Newyork auf 4.8678 zurück.

Im weiteren Verlauf der Börse wurde bekannt, daß die Bank von England ihren Diskontsatz heute nicht erhöht hat. Die Spekulation nahm daraufhin Rückkäufe und Deckungen vor, die insbesondere am Elektromarkt wegen der andererseits herrschenden Materialknappheit zu kräftigen Steigerungen führten. Gesfürel 314 nach 309, dann wieder 311. Auch J.-G. Farben weiter erholt 297.5. Ver. Glanzstoff 652 nach 640, danach wieder 648.

Privatdiskont kurze und lange Sicht 6.62 Prozent.

An der Nachbörse traten wesentliche Veränderungen nicht ein, da die Umsätze auf ein Mindestmaß beschränkt blieben. Die Kurse bröckelten, nachdem sich die amtlichen Schlußnotierungen allgemein etwa 2—4 Prozent über den Eröffnungskursen bewegten, wieder auf 0.5—0.75 Prozent ab. Man hörte u. a. J.-G. Farbenindustrie 296.5, Gesfürel 312, Siemens 293, Schuckert 202, AEG. 183, Mannesmann 167.5, Harpener 201.5, Schultheiß 419, Ostwerke 394, Ver. Glanzstoff 650, Bemberg 506, Hapag 148.5, Nordd. Lloyd 150.5, Danatbank 226, Canada 106.75. Neubesitzanleihe 15.20.

Berlin, 6. Okt. (Funkspruch.) Ostdevisen. Bukarest 2.619 G, 2.631 B; Warschau 46.75 G, 46.95 B; Kattowitz 46.85 G, 47.05 B; Posen 46.85 G, 47.05 B; Riga 80.78 G, 81.12 B; Reval 1.120 G, 1.126 B; Kowno 41.51 G, 41.69 B; Polen (groß) 46.775 G, 47.175 B; Polen (klein) 46.65 G, 47.05 B; Lettland 80.495 G, 81.155 B; Estland 1.11 G, 1.12 B; Litauen 41.33 G, 41.67 B.

Berlin, 6. Okt. (Funkspruch.) Devisen am Usancenmarkt. London-Kabel 4.868, London-Paris 124.02½, London-Brüssel 34.94½, London-Amsterdam 12.13¾, London-Mailand 88.85, London-Madrid 27.94, London-Kopenhagen 18.16¾, London-Oslo 18.47½, Kabel-Zürich 5.186½, Kabel-Amsterdam 2.49¼, Kabel-Warschau 8.95, Kabel-Berlin 4.1952.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 6. Okt. Infolge des hohen jüdischen Feiertags war die Börse heute außerordentlich schwach besucht und das Geschäft kam nur sehr schwer und zögernd in Gang. Von den wenigen erschienenen Börsenbesuchern wurde größte Zurückhaltung geübt. Auch von einer Publikumsbeteiligung war nichts zu merken, sodaß kaum einige Umsätze zustande kommen konnten. Nachdem vorbörslich die Stimmung vorwiegend schwächer war, da die Erhöhung des Reportgeldsatzes in Berlin verstimmte, konnte sich die Stimmung zu Beginn des offiziellen Verkehrs bessern, da verschiedentlich zu Deckungen geschritten wurde. Bei der allgemeinen Geschäftsstille wurden nur wenig erste Kurse notiert. Die Kursveränderungen kamen nach beiden Seiten kaum über 1 Prozent hinaus. Nur Gesfürel wurden etwas lebhafter gehandelt und konnten 3 Prozent anziehen. Auch J.-G. Farben wurden etwas mehr umgesetzt und waren 1 Prozent erholt. Banken eher etwas schwächer. Scheideanstalt blieben gut behauptet, Renten fast vollkommen umsatzlos.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 6. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Bei etwas festerer Tendenz notierten heute: Bad. Bank 171, Pfälz. Hyp. Bank 181, J.-G. Farben 297, Kleinlein 217, Dt. Linol. 243, Enzinger Union 59, Knorr 171, Mannheimer Gummi 37, NSU. 109, Pfälz. Nähmaschinen 60, Portland Zement Heidelberg 137, Südd. Zucker 135.

Warenmarkt.

Mannheim, 6. Okt. (Eig. Drahtbericht.) An der Produktenbörse herrschte feiertägliche Ruhe. Von Büro zu Büro wurde je nach Qualität inl. Weizen mit 25.50—27 RM. die 100 Kilo, waggonfrei Mannheim, inl. Roggen mit 24.50—25.50 RM., ausl. Roggen mit 25—25.50 RM. gehandelt. Sonstige Getreidearten, Mehl und Futtermittel bei schwacher Tendenz unverändert.

Berlin, 6. Okt. (Funkspruch.) Produktenbörse. Der heutigen Börse mangelte es an größerem Interesse. Die Inlandsanfuhren kommen nur in kleinem Umfang heran, andererseits bewegen sich die Kaufgebote wegen der schwächeren Haltung der überseeischen Märkte unter dem letzten Niveau. Die wegen des Feiertages nur vereinzelt zustande gekommenen Umsätze fanden für Weizen zu Preisen statt, die 0.50 RM. ermäßigt waren. Im Gegensatz hierzu war die Stimmung für Roggen eher fester. Märzdeckungen waren nur zu 1 RM. höherem Preise auszuführen. Gerste und Hafer still. Mehl heute wieder stiller, nachdem gestern noch einige Umsätze getätigt wurden.

Berlin, 6. Okt. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 252—256, ruhig; Roggen: Märk. —, stetig; Sommergerste 218—265, Wintergerste 217—224, behauptet; Hafer: Märk. 198 bis 212, ruhig; Mais: loko Berlin 192—194, still; Weizenmehl 32.25—35.50, ruhig; Roggenmehl 31.50—33.50, ruhig; Weizenkleie 14.25—14.50, ruhig; Roggenkleie 14.25—14.50, ruhig; Raps 305—315, ruhig; Leinsaat —; Erbsen, Viktoria 50—58; Kleine Speiseerbsen 30—33; Futtererbsen 22 bis 24; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—24; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 15—16; Lupinen, gelbe —; Serradella —; Rapskuchen 15.80—16; Leinkuchen 22.30—22.50; Trockenschnitzel —; Sojaschrot 19.70 bis 20.30; Kartoffelflocken 22.60—23 RM.

Kartoffelnotierungen: Weiße 2.60—2.90 RM., rote 2.80—3.20 RM., gelbfleischige 3.30—3.80 RM., Fabrikkartoffeln 12½—14 Pfg. pro Stärkeprozent.

Terminprodukten. Weizen: Oktober 270 Brief, Dezember —, März 275.50 und Geld. — Roggen: Oktober 246, Dezember 245 und Geld, März 249—249.50. — Hafer: Oktober —, Dezember —, März —.

Magdeburg, 6. Okt. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 27.75—27.50 Rm. 2. Hälfte Okt.—Dez. 26.25, Melasse roh 4.50 Rm. Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Okt. 14.50 Br., 14.30 G, Nov. 14.45 Br., 14.35 G, Dez. 14.65 Br., 14.55 G, Jan.—März 15.20 Br., 15 G, Mai 15.25 Br., 15.15 G, Juni 15.30 Br., 15.25 G, Juli 15.35 Br., 15.30 G, Aug. 15.45 Br., 15.40 G. Tendenz ruhig.

Bremen, 6. Okt. Baumwolle. Schlußkurs: American fully middling c. 28 g. mm loco per engl. Pfund 22.81 Dollarcents.

Bremen, 6. Okt. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen (1 Uhr) in Dollarcent: Dezember — G, 22.05 B; Januar 22.26 G, 22.40 B; März 22.58 G, 22.59 B; Mai 22.69 G, 22.77 B; Juli 22.68 G, — B. Tendenz leicht abgeschwächt.

Liverpool, 6. Okt. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Okt. 11.11, Jan. 11.18—11.19, März 11.19—11.21, Mai 11.20 bis 11.21, Juli 11.10—11.12. Tendenz gut behauptet.

Viehmarkt.

Bruchsal, 5. Okt. Angefahren wurden 220 Milchschweine, 41 Läufer; verkauft wurden 35 Milchschweine, 4 Läufer; höchster Preis Paar Milchschweine 25 RM. häufigster Preis Paar 20 bezw. 35 RM.; niedrigster Preis Paar Milchschweine 16 RM.

Mannheim, 6. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Kleinviehmarkt. Es waren zugeführt und wurden die 50 Kilo Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 74 Kälber 60—86, 6 Schafe ohne Notiz, 129 Schweine 58—75, 640 Ferkel und Läufer 6—26 RM. Marktverlauf: Kälber mittelmäßig geräumt; Schweine ruhig, langsam geräumt; Ferkel und Läufer ruhig.

Lichtenau, 5. Okt. Schweinemarkt. Bei dem heute hier abgehaltenen Schweinemarkt wurden aufgeführt 55 Milchschweine. Verkauft wurden 50 Milchschweine. Bezahlt wurde für Ferkel von 13—20 RM. pro Stück.

Metalle.

Berlin, 6. Okt. (Funkspruch.) Metalle. Elektrolytkupfer 125.75 (alles übrige nicht notiert).

Berliner Devisennotierungen vom 6 Okt.

	5. Okt. Geld	5. Okt. Brief	6. Okt. Geld	6. Okt. Brief		5. Okt. Geld	5. Okt. Brief	6. Okt. Geld	6. Okt. Brief
Amsterdam	167.97	[illegible]	[illegible]	168.48	Rio de Jan.	0.500	0.502	0.500	0.5025
Buenos-Aires	1.790	1.794	1.791	1.795	Wien	59.10	59.22	59.18	59.30
Brüssel-Antw.	58.33	58.4	58.40	58.52	Prag	12.415	12.435	12.422	12.442
Oslo	110.31	110.53	110.42	110.6	Jugoslawien	7.383	7.397	7.383	7.397
Kopenhagen	112.24	112.4	112.34	112.56	Budapest	73.29	73.42	73.35	73.49
Stockholm	112.74	112.9	112.81	113.03	Bulgarien	3.030	3.036	3.030	3.036
Helsingfors	10.57	10.57	10.585	10.585	Lissabon	20.68	20.72	20.68	20.72
Italien	22.87	22.91	22.96	23.00	Danzig	81.32	81.48	81.35	81.51
London	20.39	20.43	20.405	20.445	Konstantinop	2.243	2.247	2.228	2.232
Newyork	4.188	4.196	4.1915	4.1995	Athen	5.544	5.556	5.544	5.556
Paris	16.44	16.48	16.445	16.485	Canada	4.192	4.200	4.19	4.203
Schweiz	80.76	80.92	80.84	81.00	Uruguay	4.226	4.234	4.226	4.234
Spanien	72.95	73.09	73.03	73.17	Kairo	20.917	20.957	20.928	20.968
Japan	1.953	1.957	1.953	1.957					

Frankfurter Devisennotierungen vom 6. Okt.

	5. Okt. Geld	5. Okt. Brief	6. Okt. Geld	6. Okt. Brief		5. Okt. Geld	5. Okt. Brief	6. Okt. Geld	6. Okt. Brief
Amsterdam	168.01	168.35	168.10	168.44	Rio de Jan.	0.5005	0.502	0.5005	0.525
Buenos-Aires	1.790	1.794	1.790	1.794	Wien	59.10	59.22	59.18	59.30
Brüssel-Antw.	58.36	58.48	58.40	58.52	Prag	12.414	12.434	12.42	12.44
Oslo	110.3	110.53	110.35	110.57	Jugoslawien	7.400	7.414	7.388	7.414
Kopenhagen	112.31	112.53	112.27	112.48	Budapest	73.30	73.44	73.29	73.43
Stockholm	112.89	113.11	112.87	113.09	Bulgarien	3.030	3.036	3.032	3.036
Helsingfors	10.56	10.58	10.56	10.58	Lissabon	20.68	20.72	20.6	20.72
Italien	22.885	22.925	23.01	23.05	Danzig	81.32	81.48	81.35	81.51
London	20.392	20.432	20.404	20.444	Konstantinop	2.243	2.247	2.228	2.232
Newyork	4.1875	4.196	4.1905	4.198	Athen	5.544	5.556	5.544	5.556
Paris	16.444	16.484	16.45	16.49	Canada	4.192	4.200	4.195	4.203
Schweiz	80.76	80.92	80.72	80.88	Uruguay	4.226	4.234	4.226	4.234
Spanien	73.03	73.17	73.03	73.17	Kairo	20.917	20.957	20.925	20.968
Japan	1.953	1.957	1.953	1.957					

Züricher Devisennotierungen vom 6. Okt.

	5. 10.	6. 10.		5. 10.	6. 10.
Newyork	518 11/16	518.55	Deutschland	123.66	123.66
London	25.24¾	25.24¼	Wien	73.17½	73.17½
Paris	20.35¾	20.36	Budapest	90.72½	90.75
Brüssel	72.23	72.23	Agram	9.13	9.13
Italien	28.33	28.57½	Sofia	3.75	3.75
Madrid	90.2½	90.46	Bukarest	3.24	3.24
Holland	208.00	208.00	Warschau	58.00	58.00
Stockholm	139.5	139.60	Helsingfors	13.07	13.07
Kristiania	136.70	136.70	Konstantinop	2.64½	2.69½
Kopenhagen	138.95	138.95	Athen	6.87½	6.87½
Prag	15.37	15.37	Buenos-Aires	2.21¾	2.21¾

Tendenz: schwankend

Berliner Börse

vom 6. Oktober

	5. 10.	6. 10.
Deutsche Staatspap.		
Abl. Schuld	55.5	55.6
Neubes.	15.1	15.12
R.Anl. 27	87.5	87.5
6 Dt.Wertb.	95.75	95.7
4 Schutzgeb.	8.5	8.7
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El.K.	13	13
5 Rh.-M G.	79	–
Ausländ. Werte		
4½ Oest.S.	27.5	–
4 Goldr.	–	30.75
4 Kronenr.	–	2.8
4 Türk. Ad.	10	9.7
4 T.Bagd. I	17.25	17.12
4 T.Bagd. II	13.9	14.5
4 T. Zoll.	13.3	13.2
Türk.-Lose	30.12	30.2
4½ Ung. 13	24.75	24.7
4½ Ung. 14	–	25.87
4 U. Goldr.	27.75	27.6
4 Kronenr.		2.8
5 Mexikaner	36.5	36.5
4 Mexikaner	26.37	25.9
5 Tehuant.	–	20.37
4½ do	–	–
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	–	
Canada	100	108
Schantung	.87	8.62
A.-G.f.Verk.	161	160
Allg.D.Eis.	84	82.5
7 Reichsb.	100.5	100
Elektr.Hchb.	95.5	95.1
dto. Zertifik.	95	95
Hamb.Hochb	83.87	81
Schiffahrts-Werte		
Hapag	145⅝	148
Hamb. Süd	220	22[illegible]¼
Hansa	222	223
Neptun	145	145
N. Lloyd	143.5	1[illegible]0
Ver. Elbe	71	70.25
Bank-Aktien		
Adca	142	142¼
Bad. Bank	171	171
Bl. el. Werte	17[illegible]	17[illegible]¼
Bl. f. Brau	188.5	189
Barm. B. B.	143.5	143.[illegible]
Bay.Hyp.B.	164.5	163
Vereins	169	168

	5. 10.	6. 10.
Berl. Bankv.	–	–
Berl.Hdlsg.	239	242
Commerzb.	170	172
Danz.Priv.	97	95.5
Darmst. Bk.	2[illegible]4	226¼
D.Asiat.Bk.	50.25	54
Dtsche. Bk.	162	162.5
Dt.Hyp.Bk.	144	143
D. Uebs.B.	105	105
Diskontog.	152¾	153¾
Dresdn. B.	160	160
GothaGrund	153	153
Lux.Inter.	7	7.25
Mein.Hyp.	122	129.5
Mitt.Bod.C.	202	201
Mitteld.Cd.	234	232
Ostbank	109	109
Oest. Credit	41.62	41.62
Pr. Boden	129.5	128.
Reichsbk.	170	170
Südd.Bkred.	152.5	–
Südd. Diskt.	142¼	142¼
Vbk. Hamb.	156	156
Wiener Bkv.	17.75	17.87
Industr.-Aktien		
Engelhardt	–	209.
Schultheiß	415	419
Aschaffenbg.	176	173
BrauhNürnb.	19[illegible]	199
Dortm.Aktien	2[illegible]9.5	240
dto Union	277	277
Henning.Reif	–	–
Leipz.Riebeck	146.5	145¼
Accumulat.	–	161
Adl. u. Opp.	170	16[illegible].5
Adlerh. Gl.	124	124.[illegible]
Adlerw. Kl.	105¼	105
A. E. G.	182.5	183.[illegible]
dto. Lit. B.	83	83
Alsen Zem.	226	22[illegible]
Ammend.P.	254	25[illegible]
Aschaffb. Z.		195
Augsb NM.	133¼	133.[illegible]
Bamag. Mg.	42.5	43.75
Bamb.Kalik.	94.5	94.5
Bamb Mälz	–	–
Barop Walz.	127	128.5
Basalt	92	91
Bayr. Zell.	64.5	62.5
Bayr Mot.	206	207
Bayr.Spieg.	65	65
J.P.Bembg.	494	498
Berg Evekg.	–	
Berger Tfb.	296	305.5
Bergm. EW	200	203
B.Karlsr.J.	67.5	71

	5. 10	6. 10
Bl. Masch.	131	133¼
Berlh.Mess.	114	114
Brk. Brik.	185	189¾
Brschw. K.	275	275
Brem.Besigh.	65.75	67
Brem. Vulk.	154	153
Brem. Wolle	190.5	190
Brown Bov.	161	160
Buderus E.	104¾	105¼
Busch Lüdsch.	84	85.25
Busch Wagg.	96	99.75
Capito Kl.	93	
Chade	595	591
Charl. Wass.	135	135.5
Ch. Buckau	127	127
Ch. Heyden	128.5	128
Ch. Gelsenk.	80.25	80.7
Ch. Albert	138.5	138
Conc. Chem.	76.87	76.75
Conc. Spinn.	135.5	137.5
Ct. Caoutch.	116¼	11[illegible]
Daimler	114¾	115¾
Dess. Gas	191	193¾
Dt. Atl. Tel.	110	109.5
Dt. Asphalt	180	17[illegible]
Dt. Erdöl	145	147.[illegible]
Dt.Gußstahl	108	108
Dt. Jute	150	150
Dt. Kabel	1[illegible]0⅛	100
Dt.Linol Unt.	223	221
Dt.Linol.Wk.	241.5	241
Dt. Masch.	83.5	85
Dt. Post	36.5	–
Dt. Schachtb.	114	110
Dt. Spiegel	65.5	65.5
Dt. Steinzg.	255.5	254
Dt. Ton	145.[illegible]	142
Dt. Wolle	55.75	56.25
Dt. Eisenh.	81.87	82
Donnersm.	120	119.5
Dr.Schnellpr.	138	135
Dürkoppw.	83	78.5
Düss. Masch.	62	61
Dyn Nobel	136.5	140¼
Eges. Salz	126	125
Eintracht	175¼	174
Eisenb.Vrk	135	135.
Els.Sprottan	73.25	73.25
El. Liefer.	181	182.[illegible]
El. Licht Kr.	218.5	221
Elf Bad.W.	34	34
Enzing.-U.	58	60
Erdmsd.	119	119
Erlang. Bw.	175	175
Eschw. Bg.	230	222
Ess. Steink.	155.5	16[illegible]
Faber Blei	72	71.87
Fahlbg. List	129	13[illegible]⅛
Falkenstein	120	12[illegible]
Faradit	108	108
J.G.Farben	290	297

	5. 10.	6. 10
Feinjute	121⅛	122.5
Feldm. Pap.	216.5	215.5
FeltenGuill.	135	135
Flöth.Masch.	109	109
Franconia	6.25	6.12
FreundMsch	47	45.2
Fried Hall	145.5	145
Friedr. Hütte		–
Frister	110	107
Gaggen.Eis.	51	50
Gels. Bw.	148	149⅛
Genschow	101.5	104.5
Germ. P.	204	201
Ges.f e.Unt.	314	313
Girmes Co.	230	237
Gladb.Wolle	229¾	22[illegible]
GlasSchalke	150	150.
Glockenst.	42	43.5
Goldschm.	125	125⅜
Görlitz Wg.	21	21.25
Gritzner	111.5	112
Gruschwitz	104.5	104¾
Guanowerke	104	103¼
Gundlach	105	105
Hacketh. Dr.	88.25	88.12
Halle Masch.	167	160
Hamb. El.	165	166
Hammersen	167	167
Hann.Masch.	102	107
Harburg Eis.	116	117
Harb Phönix	92	90
Harkort Bg.	28	28
" Brücke	103.5	103.5
Harpener	198¼	201
Hartm. M.	30	30.12
Heckmann	–	
Hedwigsh.	115¾	115¼
Held Franke	68	67.5
Hemm Zem.	232	233
Hille Wke.	28	28
Hilpert M.	77	76
Hindr.Auff.	119	119
Hirsch Kpf.	–	108
Hirschb. Ld.	118	117.5
Hoesch	175	177
Hoffm. St.	77	77
Hohenlohe	20.25	21
Holzm. Ph.	188	192
Horchwke.	122.5	1[illegible]0
Hotelbetr.	178	176
Humb.Masch.	37.5	38.87
C.M.Hutsch.	67.75	68
Lor. Hutsch.	133	131
Hod Breslau	–	–
Ilse Bergb.	240.5	238
Industrieb.	155.5	152.5
Jeserich	156.5	158
Jüdel	165.5	165
Junghans	106¾	–
Kahla Porz.	101	104⅞
Kali Aschl.	170¾	173

	5. 10.	6. 10.
Karlsr.Ma.	21.62	21.62
Karstadt	154	152¼
Klöcknerw.	154¾	155
Knorr C. H.	170	168
Köhlm. St.	110	111¾
Kolb & Sch	–	–
Köln Neuess.	173¼	176
Kölner Gas	103	104
K.Nürnb.B.	189	188¾
Kört Gebr.	95.5	95
Kört El.	123	120.[illegible]
Krauß & Co.	66	66.5
KunzTreibr.	131	134
Küppersb.	194	194
Lahmeyer	181.5	181
Laurahütte	79	78
Leopoldgr.	96	96.1
Lindes Eis	154¼	154¼
Lindström	302	304
Linget Sch.	80	80.25
Lingnerw.	122	122¾
Loewe Wke.	280	283¾
Lorenz Tel.	120	120⅛
Lüdenscheid	110	110
Magirus	51	50.75
Mannesm.R.	165	168
Mansfeld	123	124
M. W. Lind	253.5	254.[illegible]
" Sorau	225	225
" Zittau	104	104
Metallbank	137	138.
Miag	135	134
Minimax	135	137
Mix & Gen.	140⅛	142
Mot. Deutz	68.5	68
Mülh. Bg.	138	139
Nation.Auto	112	112
Neckarsulm	110.5	110
Neckarwerke	142	142
Ndl. Kohle	170	167
Nordd. Eis	161	164
" Steingut	185	1[illegible]4
Nordd. Trikot	57	55
" Wolle	161	161
Rog. Herkul.	93	92
Ob.-Bedarf	99.5	98.75
Ob. Koks	99	1[illegible]0
Orenstein	129¾	129.5
Ostwerke	395.5	395
Panzer	75	75
Pet. Union	112¼	111⅝
PhönixBg.	110¼	111⅝
Phönix Brk.	97	97.75
Pintsch	146.5	145
Pittler Wkz.	182	182
Poege el	125¼	13[illegible]
PoegeEl.neue	–	120
Polyphon	164	164
Presto	158	154
Preußengr.	103¼	103
Rasqu.Farb	105	109[illegible]

	5. 10.	6. 10.
Ratg. Wg.	–	–
Reichelt M.	88.5	87
Reiß Pap	288	288
Rh. Braunk.	240.5	243
" Elektro	162.5	[illegible]60
Rh. Möbel	148.5	147.5
" Stahlw	187	190¾
R. W. E.	198.5	199
R. W. Kalk	146	145
RW.Spreng	111	–
Rhenania ch.	63.12	62.25
RichterDav.	224	223.5
Riebeck Mt.	165	170
Riedel J. D.	58.5	59.75
Rockstroh	117	117
Roddergr.	650	660
Rosenth. P.	118.5	115¼
Rütgersw.	90.5	92.5
Sachsenw.	121.5	121
Sächs. Guß	151	151
S.-Th. Ptl.	192	194
" Waggon	65	
" Webstuhl	145¼	147
Sal. Salz	146.5	145.5
Salzdetfurth	249	247¾
Sangerh.M.	137.5	137.5
Sarotti	183	184
Scheidem.	29.25	29.5
Schering ch.	230	230
Schl Berg.Z		12[illegible]
SchlBgBenth	168	166
Schl. Text.	100¾	101
Hg. Schneider	119	118¾
SchönwPorz		
Schub. Salz	353	356.5
Schub.Gen.	308	314
Schuckert el.	198¼	203
Schelm Eis.	184	184
Sieg-Sol.G.	56.37	55
Siem. Gl.	162	161.5
Siem.Halske	290¾	293.
Staßfurt ch.	53.12	5[illegible]
Stett Cham.	97.25	98
" Vulkan	31.87	30
Stock & Co.	72.12	72
Stöhr Kg.	150¼	15[illegible]⅞
Stöwer Nm.	59.5	60
Stolb. Zink	222	230
Stralf Sp.	290	292
Südd. Imb.	85	
Südd Zuck.	136	–
Svenska	403	405⅝
Tel Berlin	82.75	81.5
Thörl Oel	101.5	101
Th.GasLeipz.	141	142.5
Tietz Köln	160	163
Transradio	130.5	130.[illegible]
Tuch Aach.	137	138
Tüll Flöha	101	101
Gebr Unger	–	95
Union chem.	82	82
Un. Diehl	115	–

	5. 10.	6. 10
Un. Gießerei	37.12	37
Vara Pap	139.5	139.5
Ver.Böhlerst.	152	152
Ver Chart	156	157
Ver.Dt.Nickel	172	175
" Flansch	120¼	120
Ver.Glanzst.	644	650
" Gothania	134.5	134.5
" Jute B.	116¼	115.5
" M. Hall	87	89
" Pinsel	–	83
dto.Portland	223	231
" Bern. W.	75	77.5
" Stahlw.	124¾	124
Ver. Zypen	–	
Vikt. Wke.	109	112
Vogel Tel.	102⅞	103.5

	5. 10.	6. 10.
Voigt Häff.	17	180
Wanderer	238	235⅛
WasserGelsen.	135.5	13[illegible]
Wegelin	130	130
Westereg.	180¼	181.5
Wicking	153.5	153.5
Wißner Met.	13[illegible]¼	138.
WittenerGuß	50.25	50.25
Witt. Tief.	138	138
Wolf Masch.	57	58
Zeitz Masch.	168	169.5
Zellst. Ver.	168	158
Z. Waldh.	308.5	311.5
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafr.	179	175
Neu-Guinea	–	990
Otavi	37.37	37.75

Termin-Notierungen

	5. 10.	6. 10.		5. 10.	6. 10.
Hapag	147	148¾	Hamb. El.	165.5	167
Hamb. Süd	220.5	224	Har. Berg	198.5	202
Hansa	223.5	224.5	Hösch	175¼	176
Lloyd	149⅝	150¼	Holzm.Ph.	191.5	191
A. G. Verk.	160.5	161	Ilse Bergb.	241	238½
7 Reichsb.	101	100⅞	Kali Aschsl.	172.5	171
Adca	142¾	143	Klöckner	154¼	155⅞
Barm.Bankv.	143.5	144¼	Köln-Neuess.	175	175.5
Berl. Hdlsg.	241¼	244	Ldw. Loewe	281	282.5
Commerzb.	170.5	171.5	Mannesm.	165	167
Darmst. Bk.	224¼	226⅞	Mansfeld	124¾	124¼
Dt. Bank	162	162	Metallb. Frkt.	138	139
Diskontog.	153	153	Nat. Auto	111.5	111¾
Dresdn. Bk.	161	161⅞	Oberbed.	99	99.5
Mitteld.Crd.	231.5	234.5	" Koks	99.5	101
Schulth.-P.	417	420	Orenstein	130	130.
A. E. G.	183¼	183¼	Ostwerke	395	394.5
Bergm. E.	200	205	Phönix Bg.	111.5	111¾
Berl. Masch.	132	133⅞	Rh. Br. K.	244	244
Buderus	106.5	107¼	Rhein. El.	160.5	160
Charl.Wass.	136.5	136	Rheinstahl	191	191
Ct. Caoutch	116	117	Riebeck Mt.	159	–
Daimler	114⅞	116.	Rütgersw.	90.75	91.75
Dess. Gas	193.5	19[illegible]¾	Salzdetf.	248	249¾
Dt. Erdöl	146.5	147¾	Schles. El.	172	171
" Masch.	84.87	85.5	Schuckert el.	19[illegible]¾	202
Dynamit	139¼	142	Siem.Halske	291.5	293
Elekt. Licht	219	222¼	Leonh. Tietz	165.5	166
Elektr. Lief.	182.5	182	Transradio	131	
EssenSteink.	1[illegible]6	158	Ver. Glanzst.	647	650
J.G.Farben-	297	297	V. Stahlw.	124¾	125¼
Felt.u.Guill	135	–	Westeregeln	183	183¾
Gels. Bg.	149.5	149	Zellst. Waldh	311.5	312.
G. f. el. U.	313¼	312	Otavi	37.12	37.87
ThGoldschm.	126.5	127¼			

	5. 10.	6. 10.
Rh.Hyp.Bk. Pfdbr.5 66	–	
dto.Kom.O.	–	–
Westd. Bod.	13.15	13
Hess.L.Pfbr.	11.95	11.9
dto.Komm. Obl.1—16	4.5	4.5
6 Großkr.M.	–	13.45
4 Türkunif.	19.75	19.5
5 Anm.1903	71	–
4 dto.ukv.24	6.1	–
4½ Budap. St.14m.T.	61.3	61.5
4½ Budap. St. 14 abg.	57.25	57.25
4 Budapest. St. 96 t.K.	–	
5 Sofia St.	22	22
4½ M.B.A.	34.25	24.3
4½ Anat. I	20.1	–
4 dto. II	18.6	19
4½ dto. III	17.75	17.5
Banken u. Industrie		
Süd.Eisenb.	145	145
Pr.Zentr.B.	174	175
Rh. Erdöl	129	129
Düren Met.	148	180
Email Ullr.	–	
Frankf. Gas	160	160.5
Geiling	75.5	75.5
Grün u. Bilf.	174.5	178
Hageda	110	111
Inag	100.5	99.87
Kollm. Jrd.	90	88.5
Kont. Waff.	52	52.5
Kostheim Z.	–	
MeyerKffm.	92.5	93
MezS.Frbg.	81.5	81
Nuvdg. Sp.	–	
Rheinf. Kr.	175	175
Schifg. Off.	–	
Schuh Herz	57	57
Sinner A.G.	72	73.75
Ver.B.Fr.G	–	–
" Ultram.	162	159
[illegible]	107.5	107.5
Versicherung		
Mannh. V.	124	135
Nordst.A.B	84.5	84

Ergänzung zum Kurszettel

Staatsanleihen. Pfandbriefe usw. und ausl. Anleihen. Sachwert

	5. 10.	6. 10.
Fkt.Hyp.B. Pf. 14	–	–
dto.Pfdl.43	16.75	16.7
Pr.Hyp.Bk. 04/05 alt	–	14.75

S heute keine Notiz
+ exkl. Div.
* exkl. Bezugsrecht.

Frankfurter Börse

vom 6. Oktober

	5. 10	6. 10
Dt Staatspapiere		
5% Reichsanl	87.4	87.3
Abl.Schuld I	55.62	55.85
" II	–	–
dto III	15.5	15.25
Goldanl. 10-1000 $	92.75	–
Schatzanw. K I u II	–	–
Schutzgeb 08—11	8.8	–
Schutzg.14	8.8	–
Bad Anl. Rente	0.8	–
Württ. Freist 26.	–	–
Reichs-postsch	94.25	–
Oest. Boltsch I	–	–
Ausl Staatspapiere		
Span Port.		
4½ a. G 12	6.75	6.5
Zolltürken	13.2	33
Ung. Gold	27.87	27.7
Dt Stadtanleihen		
Berl 24	68	68
Darmst.	–	–

	5. 10	6. 10
7% Dresden. St.A. 26	90	–
Frankf. St.A. 26	87	87
8% Mainz G.A. 26	98	–
10% Mannh. G.A. 25	–	–
8% dto St.A. 26	99	98
8% Nürnbg. St.A. 26	–	–
Pforzh G.A.	98	–
Bankaktien		
Adca	143	142½
Bad Bank	171	171
B f Brau	189.5	189
Barm. Bk.	142.5	144
Bay. B.-C. Würzburg		
Bay Hyp u Wb	163	162.5
[illegible]	242	–
Danatbk	225	223.5
Dt Bank	161	162¾
Dt Hyp Bk	133	132
Dt.Vereinsb	104	103
Disk. Ges.	154	152.5

	5. 10	6. 10
Dresd. Bk.	159	160
Frankf.Bk.	129	128
Fr Hyp.Bk.	146	–
Fr Pfd.Br.B	145	146
Metallbk.	138	138
Mitteld Cred	–	232
Nürnbg B.B	160	160
Oest. Crdt.	41.62	41.5
Pfälz.Hyp.Bk	82	–
Rh. Credit	129	129
Rh. Hyp	176.5	–
Südd Bod.G		15
Südd Disk.	142	14[illegible]
Westb.	104	104
Wien Bkv.	17.25	
Wtb. Nbk		–
Transportanstalten		
7% Reichsb Vz.	100¼	100¼
Bad Lokalb	4.25	
Heidelberger Straßenb	63	63
Hapag	147.5	147.5
Lloyd	147¾	151
Sü Mot	20.25	20.2
Industrieaktien		
Eichbaum	271	271
Brau Pforzh	–	
BrauSchwarz Storchen	176	176
Brau Werger	175	175
Adt Gebr.	53.8	53.5

	5. 10	6. 10
Adler Op.	170	170
Adl. Kleyer	105	10[illegible].5
A.E.G. St.	182.5	183.5
Ang Gu.	–	
Asch. Zellst.	195.5	195
Badenia	–	–
Bad. Elektr.	–	–
Bad Masch.	157	–
Bad. Uhren	15	14.8
Bay Spiegel	65	–
Bay Cell.	–	
Bergm Elek	201	204
Bingwerke	–	–
Brem Besigh	–	66
Brown Bov.	–	–
Büro Erlang	–	–
Cem.Heid	35¾	136¼
Daimler	115	117⅜
Dt Eisenh	–	83.
Dt Erdöl	146	147
" G.S.Sch	211	212
" Verlag	270	267
Dingler	–	–
Dresd Schn	139	–
Dürkopp	79	–
Dyckerhoff	2	–
E W Kali.	42.35	42
Elektr Liefer	18[illegible]	184
El.L.u.Kr	165	–
El. B Woll	34	220
Emag	78	
Emaillierwerk	[illegible]9	29
Enzinger	60	61.5

	5. 10	6. 10
Ettl. Masch.	80.1	82
Ettl. Spinn.	230	230
Fahr Gebr.	52	51.1
J.G.Farben	291¼	297
Felt Guill.	135	134
Feinm. Jett	97	97
Frkf Armat	–	–
Frkf Gas	–	–
Frkf. Hof	113	113
Frkf. Pok.	74	72
Geiling Sekt	–	72
Germ Lin.	242	242
Goldschm	125¼	126
Gritzner	112.5	113
Grün u Bilf	178	176
Hafenmühle Frkf	145	145
Haid u Neu	50.5	53.5
Hammersen	–	
Hanfw. Füss	135⅛	135
Hess. Masch	–	–
HirschKupf	108	108
[illegible]ichtief	108	110
Holzmann	189	191
Holzverkohl	70.12	70.7
Hydrom		
Inag	100	100
Junghans Gebr	106.5	105.
Kn.Kaisers	207	208
Karlsr. M.	22	22

	5. 10	6. 10
KleinSchanz	129	129
Knorr	170	–
Kolb Schüle	–	193
Konf. Braun	65	65
Krauß Co.	–	–
Lahmeyer	181¾	181
Lechwerk.	120	120
Led. Spich	20	20
Ludw. Walz	121	
Mainkr.	119	–
Meguin	45	42
Metallg.	190.5	190
Met. Knodt	73	
Mez Söhne	–	80.6
Miag	135	134
Moenus	72.25	72.2
Mot. Darmst	72	72
Deutzmotor	–	–
Oberursel	71	71
N.S.U	103	109
Neckarw. Eßl	141	141
Oel Eisend	30.25	30
Peters Un	113	113
Pf Nah K.	60	
Rein.Gebb	129¼	129
Rh El Mm	–	163
Rhenania	63	62
Rodb Dmst	7	7
Röder Gebr	142	145
Rütgersw	91	92
Schleußner	–	–

	5. 10	6. 10
Schiuk Co	90	–
Schnell, Fr.		–
SchriftStemp	130	131
Schuckert R.	200¾	203.5
SchuhBern.	75	75
Schuh Herz	57	–
Schulz Gr.	–	
Seil Wolff	–	93
Siem.Halske	291.5	292.
Sinalco	119.5	119.5
Südd.Zucker	136	135
Tell.Beigh.	–	
Thür Lief.	117	–
Uhr.Furtw	17.5	17.5
Ver Ch Fft.	111¼	111.5
Ver.D.Oelf	93	93
Ver Faß	54	50
Voigt.Haffn	–	175
Volth.Kabel	64	63
WayßFreyt	159¾	160
Wohlmuth	19	
Wolff W	158	–
Pforzh		
Württ.El	133	138
Zellst Waldh	310	308.5
Zuck Rheing.		
Bergwerksaktien		
Buderus	110.5	105.5
Eschw.Berg	–	
Gelsenkirch.	147	148¾

	5. 10	6. 10
Harpener	197	198¼
KaliAschersl	168	
mit Wester	160⅛	181
Klöckner	154.5	155
Mannesm.	164	167
Mansfelder	122¼	–
Oberbed	99	97
Phönix	110	112
Rheinstahl	187¾	192.5
Salz Heilbr	178	178
RiebeckMont.	165	166
Tellus Berg	111	111
V. Stahlw.	124.5	124¼
V K.Laurah	73	77
Versicherungen		
Allianzvert.	–	312
Frankf Allg	155	159.5
Fft Rückvers	12.75	13
Frankona	–	–
Frankona 60 RM	101	–
Mannh Vers	–	–
Oberrh Vers.	160	160
Providentia	–	
Sachwertanleihen		
Dt Wertb. Reichs-postsch	–	
Bad Holz.	20.7	20.5
5 " Kohle	12.7	12.62

	5. 10	6. 10
Fr.Pf.Bk.II	74	79
dto. III	99.75	99.5
Rhm Kohle	–	–
Hess. Bk.	–	78
5 Neckarg.	–	–
5 Pr. Kali	6.3	9
5 Pr. Rogg	9	2.6
5% Rh.Hyp.	2.6	8.7
8% Rh.Hyp 25	98.75	98.7
5 Rh. M.D	–	–
5 Sachsenk.	–	8.65
5 " Rogg.	–	–
5 Süd. Feuw	–	–
8% Pfälzer	98.5	98.5
5% Pfälzer	2.5	2.5
Pfandbriefe		
Fft Hyp. 12—21	15.5	15.4
Fft Pfd Br. Bl. 15—22	16.85	16.95
Bl Hyp Bk	13.2	–
Freiverkehrswerte		
Ecker Stahl	–	
BrownBoveri	160	160
Chem Albert	11	11
Fft Handel	135	135
Entreprise	5	5
Growag	64	65
Ufa	30	30
Rast. Wagg.	20	20

Weltrekord!!

EIN SPORTROMAN

von CURT J. BRAUN

(14 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es lag eine drückende Stille über allen Räumen. Nur irgend jemand sagte:

„Die Dienstboten —?"

„Werden ebenfalls durchsucht," murmelte Palffy, „aber — Sie verstehen — — nur der konnte den Tresor öffnen, der sich das Kennwort gemerkt hatte, als ich ihn vorhin aufschloß . . ."

Man begriff: das war lastender Beweis. Dagegen gab es keinen Widerspruch. Es konnte wirklich nur einer von den Gästen gewesen sein. — — —

Hannes Tilden stand inmitten einer kleinen Gruppe im Arbeitszimmer. Als erster ließ sich Reitzenstein untersuchen. Man fand natürlich nichts und er erbot sich, Palffy bei der weiteren Visitation behilflich zu sein.

Zwei, drei weitere Herren wurden ebenfalls ergebnislos durchsucht.

Hannes war an den Vorgängen ziemlich uninteressiert. Er bedauerte das Verschwinden des Diadems, aber seine Gedanken lagen in ganz anderer Richtung. Er fuhr zusammen, als ihn Reitzensteins joviale Stimme weckte:

„Herr Tilden — wollen Sie so liebenswürdig sein —?"

Er trat näher —, und mitten in der Bewegung stockte sein Fuß. Irenes kleines Medaillonbild fiel ihm ein, das er seit Deauville in der Westentasche trug. Nun würde man es hervorziehen — würde es sehen — die Inschrift lesen . . . das alles glitt blitzschnell durch sein Hirn, während er auf Reitzenstein zuging, und zugleich wußte er, daß das nicht passieren durfte! Es hätte dem Skandal einen neuen hinzugefügt, und der Gedanke, daß man daraus auf seine Beziehungen zu Irene Rückschlüsse ziehen konnte, ließ ihn erstarren.

Er blieb zwei Schritte vor Reitzenstein stehen.

„Ich protestiere gegen die Durchsuchung. Ich bin kein Dieb!"

Man war lebhaft verblüfft. Man hatte so etwas von ihm nicht erwartet. Reitzenstein faßte sich als erster und lachte abwehrend: „Ach auch nicht, Tilden. Es ist eine Formsache."

„Ich protestiere trotzdem dagegen. Es ist eine Beleidigung."

Nun sah man, daß er es ernst meinte. Palffy riß unruhig den Kneifer herunter, setzte ihn wieder auf und wußte offenbar nicht, was er sagen sollte. Auch Reitzenstein war unsicher geworden. Pahlen, drüben, schüttelte nur leise den Kopf. Er kam langsam herüber, trat neben Hannes und sprach leise auf ihn ein.

„Mach keine Dummheiten, Hannes. Du bist doch sonst nicht so."

Hannes schüttelte den Kopf.

„Ich werde mich nicht durchsuchen lassen."

Nun war es schon eine peinliche Szene geworden. Selbst Hannes Tildens beste Freunde wußten nicht mehr, was sie davon halten sollten. Aus Reitzensteins Gesicht war jede Spur des Lächelns verschwunden. Er sah aufgeregt von einem zum anderen, dann sagte er stockend:

„Herr Tilden, wir kennen uns lange genug — es liegt mir fern, Ihnen nahetreten zu wollen — aber wenn Sie wirklich die Durchsuchung verweigern . . ."

„Was ist dann?"

„Dann — —" Reitzenstein hatte ein heftiges Wort auf den Lippen. Er unterdrückte es im letzten Moment und setzte mit sichtlicher Anstrengung hinzu: Dann würden Sie dadurch verhindern, die Sache unter uns ohne Skandal auszutragen. Dann müßten wir nämlich die Polizei anrufen."

Hannes Tilden schwieg. Es war ein Argument. Man konnte nichts dagegen sagen. Seine Arme fielen herab. Vielleicht würde man Irenes Bild nicht finden.

Er kam näher.

„Bitte."

Reitzenstein atmete auf. Es wäre sonst auch eine unangenehme Geschichte geworden.

Er durchsuchte flüchtig Hanes Tildens Taschen. Natürlich war nichts da. Das Diadem der Zarin war keine Kleinigkeit, die man irgendwo verstecken konnte.

Palffy stand mit zuckenden Augenliedern daneben. Einigemale setzte er zum Sprechen an, aber jedesmal brach er beim ersten Laut wieder ab. Er hatte etwas auf dem Herzen, was er nicht zu sagen wagte. Plötzlich trat er hinzu und griff in Hannes Tilden Smokingtasche.

„Einen Moment, bitte —" sagte er.

Reitzenstein sah verblüfft auf. Ein paar andere kamen näher.

Palffy hatte aus Hannes Tilden Tasche etwas gezogen und hielt es hoch ins Licht. Seine Augen funkelten böse.

„Bitte, Herr Tilden, wollen Sie mir sagen, woher Sie das haben?"

Hannes sah flüchtig herum. In Palffys Hand lag ein kleiner seltsam geformter Schlüssel. Er zuckte die Achseln.

„Was ist das —?"

Palffy hielt den Schlüssel sehr genau in die Höhe. Ein paar andere kamen näher. Da sagte Palffys spitze Stimme eben:

„Das ist der Tresorschlüssel, bitte schön."

Auf Reitzensteins Gesicht standen Schweißtropfen. Er sah ratlos zwischen Hannes und Palffy hin und her.

„Woher haben Sie ihn jetzt —?" fragte er atemlos.

Palffy lächelte dünn und erbittert.

„Aus Herrn Tildens Tasche, bitte schön."

Ein jähes Schweigen brach über den Raum. Kein Laut war mehr hörbar. Nur Hannes Tildens Atem, der in kurzen heftigen Stößen ging. Einen Moment sah es aus, als wollte er sich über Palffy stürzen und den kleinen Mann mit einem Hieb niederschlagen.

Aber dann war es vorbei. Er stand wieder unbeweglich, und nur sein Blick irrte herum, von einem Gesicht zum anderen.

Kein Mensch sprach. Es war zu erschreckend gekommen. Pahlen stand mit todblassem Gesicht im Hintergrunde und war zu keiner Bewegung fähig.

Hannes Tilden hatte das Gefühl, daß ein Riesenhammer durch die Luft sauste und ihm das Hirn zerschmetterte. Er wollte sprechen, aber er brachte es nur zu einem verwirrten Lächeln.

Baron Palffy legte den Schlüssel umständlich auf den Schreibtisch. Dann wandte er sich mit vorgeschobenem Kopf zu Hannes Tilden und sagte:

„Bitte schön, Herr Tilden, wollen Sie das Diadem herausgeben?"

Der Nebel zerriß.

Hannes Tilden stürzte mit geballten Fäusten vor.

Im nächsten Augenblick wurde er festgehalten.

Palffy war zurückgewichen, lehnte entsetzt am Schreibtisch und fuhr sich über die Stirn.

„Ein Raubmörder —!" stammelte er hilflos.

Da erschien im Hintergrund einDiener und bat Herrn Baron Palffy einen Augenblick zur Seite. Es wurden leise ein paar angelegentliche Worte gewechselt, bei denen Palffy wiederholt zum Zimmer zurücksah.

Hannes Tilden stand mitten in dem Raum. In einigem Abstand von ihm standen die anderen beisammen und sahen ihn schweigend an. Keiner glaubte es. Keiner wollte es glauben. Und keiner wußte ein Wort zu sagen.

Pahlen rieb unaufhörlich an seinem Einglas herum. Es war die schrecklichste Situation seines Lebens. Man war wirklich ratlos.

Da kam Palffy zurück, rieb die Fingerspitzen aneinander und sagte halblaut:

„Herr Tilden, ich höre eben — — nachdem ich das Diadem gezeigt hatte und wir alle das Zimmer verließen, sind Sie noch einige Zeit hier drin geblieben. Jean hat gesehen, daß Sie erst viel später in die anderen Räume zurückgingen. Wollen Sie mir sagen, bitte schön, was Sie hier gemacht haben?"

Hannes Tilden schwieg immer noch. Aber durch die anderen ging eine Bewegung.

Reitzenstein kam wieder zu Atem und sagte erschöpft:

„Ja, aber — mein Gott — wo soll denn das Diadem geblieben sein —?"

Ein paar Blicke flogen zum Fenster. Fortgeschafft, natürlich. Kein Mensch behält so etwas bei sich.

Und plötzlich verlor Palffy seine Ruhe. Seine Arme flogen in die Luft, er trat dicht vor Tilden, und sein ganzer wilder Haß gegen diesen Mann brach hervor. Er schrie mit heiserer Stimme:

„Herr Tilden, Sie haben Fragen zu beantworten! Erstens: was taten Sie allein in diesem Zimmer? Zweitens: warum weigerten Sie sich, an der Untersuchung teilzunehmen? Und drittens: wie kommt der Tresorschlüssel in Ihre Tasche?"

(Fortsetzung folgt.)

Weckeruhren
mit Garantie von Mk. 3.50 an empfiehlt 19579
Christ. Fränkle, Goldschmied
Karlsruhe. Kaiserpassage 7a.

Getragene Hüte
reinigt, färbt und fassoniert
schnell und billig
K. HORT. Hutmacher, Herrenstraße 15

Auch wir geben Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate
bei nur 10-20 Mk. Anzahlung 24356
und wöchentlich 3 bis 5 Mark
Ehemalige Nordische Stahl-Waren
Inh. . Dürringer. Kaiserstr. 81.
Fahrradbeleuchtung mit Batterie von Mk 2.40 an
Taschenlampen von 0.95 an, bis zu feinster Ausführung

Pianos
vermietet
H. Maurer
Kaiserstr 176
Ecke Hirschstr.
Haltestelle der Straßenb.

Jagd- u. Sport-Waffen, Munition, Jagd-Geräte, Reparaturen.
Stets Gelegenheitskäufe in Jagdwaffen
Evtl. Zahlungserleichtg.
Fr. E. Demand
jetzt Kaiserstr. 201/2

Uhren
Gold waren
Trauringe
empfiehlt äußerst
— billig —
L. Theilacker
Uhrmacher,
23571 Hebelstr. 23,
gegenüb. Kaffee Bauer.

Mostäpfel, Mostbirnen
liefert billigst: (4845a)
Josef Lechner,
Herxheim, Pfalz,
Telephon 21 und 56.

Elegante Mäntel u. Jackenkostüme
werden für 18 Mk. unter Garantie angefertigt.
An eb. unter Nr. F. D. 1307 an die Bad. Presse.
Fil Hauptpost.

Unterricht

Wer erteilt gründlich. **Klavier-Unterricht**
Angebote mit Angabe d. Honorars u. Nr. M5837 an die Badische Presse. 23574

Nachhilfe
1 Latein u Rechnen für Quintaner gesucht. Angebote mit Preis u Nr C5878 an die Bad. Pr.

Kapitalien

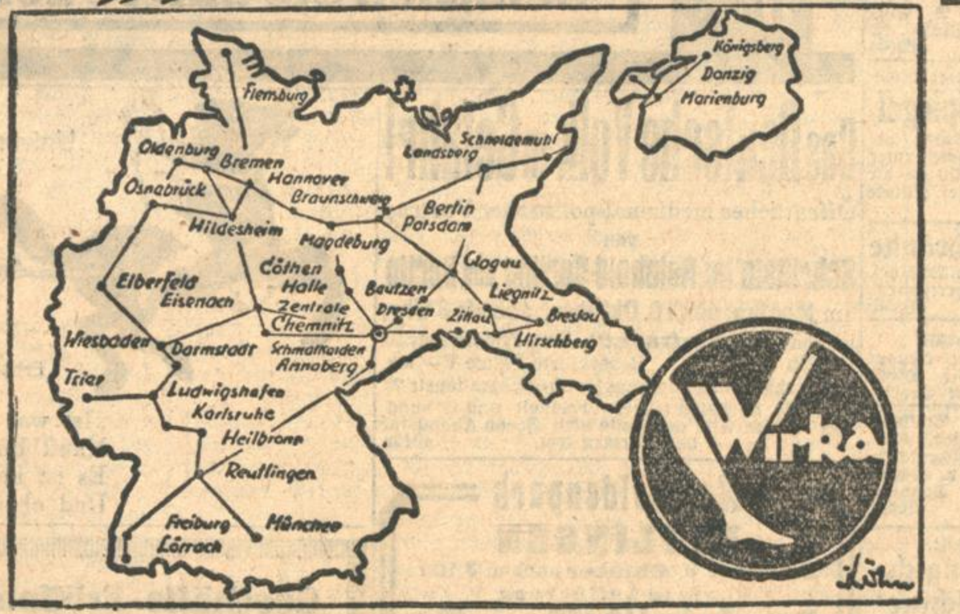
Wer leiht
geg. gute 5fache Sicherheit
1000–1500 Mark
vorübergehend bei gut. Zins. Angebote u. Nr 45843 an die Bad Pr.

Ein tüchtiger Geschäftsmann sucht
1200 Mark
zu leihen gegen guten Zins u. Sicherheit auf ein Jahr Ang u Nr. X5723 an die Bad. Pr.

500 RMk.
Darlehen von Beamten in sicherer Lebensstellung, gegen guten Zins und Sicherheit zu leihen gesucht Angebote u Nr. 4814a an die Bad Pr.

Ca. 50 Mark
gegen Tauschpfand und beste Vergütg. sof. gesucht Ang u Nr F. W. 1478 an die Badische Presse Fil. Werderplatz.

Unsere Macht:
EIGENFABRIKATION UND GROSSEINKAUF



gemeinsam mit annähernd 40 der
bedeutendsten Spezialgeschäfte Deutschlands
ermöglichen den Verkauf von
**Strümpfen, Handschuhen
Schlupfthosen, Unterkleidung**
in besten Qualitäten zu sehr günstigen Preisen

Damenstrümpfe
schwarz und in allen modernen Farbtönen

Cachemir, Wolle gewebt . Paar 3.80	3.25	Seidenflor . . . . . . Paar 2.50	1.95
Wolle mit Seide . . . Paar 5.50	4.25	Waschbare künstl. Seide Paar 3.50	2.90
Flor mit Seide . . . . Paar 4.80	3.90	Bemberg Waschseide Paar 4.50	3.90

Herrensocken ※ Kinderstrümpfe
in reichhaltigster Auswahl

Gebrüder Ettlinger

Elegante
Schleiflack-Vorplatz-Toiletten
in allen Farben vorrätig. B173
A. Coenen
Werkstättenkunst. Lessingstraße 7.

Samstag letzter Tag
10% Rabatt
Mäntel, Kleider etc.
auch für starke Damen.
DANIELS Konfektionshaus
Wilhelmstraße 36, 1 Tr. 24338
Billigste Bezugsquelle für
Damenkonfektion
Dem Raten abkommen d. Beamten angeschlossen!

Jungen Damen und Herren
die sich eine zarte, rosige Gesichtshaut wünschen, ist Obermeyer's Herba-Seife zu empfehlen. Dieselbe beseitigt alle Hautunreinigkeiten, was zahlreiche ärztliche und private Gutachten bestätigen. St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.—. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drog. u. Parfüm.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 7. Oktober 1927, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Ledersofa, 2 Klubsessel, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 2 Grammophone, 1 Dickenhobelmaschine, 1 Abrichtmaschine, 1 Kreissäge, 1 Harmonium, 3 Ruhebetten, 2 Schränke, 1 Waschtisch, 2 Klaviere, 1 Herrenzimmer, 1 Büfett, 1 Standuhr, 1 Radioapparat mit Lautsprecher, 2 Bodenteppiche, 2 Schränke, 1 Lampe, 1 Badeeinrichtung, 2 Gasbadeöfen, 3 Waschtische, 1 Motorrad, 1 Ladentheke, 1 Papierschrank.
Bestimmt wird versteigert: 1 Sofa, 1 neues Damenfahrrad, 1 Oelgemälde von Heinrich Brenneisen, Schwarzwaldlandschaft.
Karlsruhe, den 5. Oktober 1927. (24400)
Grether,
Ober-Gerichtsvollzieher.

Heiratsgesuche

★ **Ehen** ★
vermittelt m. sich. Erfolg bei strengster Diskretion Frau H. Erzinger, Karlsruhe, Zähringerstr 29, 3. Stock. Rückporto erw.

Jung., sol. Mann, 29 Jahre, kath., sucht die Bekanntschaft mit häuslichem Fräulein, auch ohne Vermögen. Angeb. u. Nr. F. H. 1430 a. d. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Fräulein, nette Ersch., mit Vermögen, wünscht mit Herrn, Beamter bevorzugt, in Verbindung zu treten, zwecks evtl.
Heirat.
Angebote u. Nr. M5862 an die Badische Presse.

Fräulein, 38 J. alt, sehr häuslich u. sparsam, mit Vermögen, wünscht mit Herrn, Post- oder Bahnbeamten, zwecks
Heirat
in Verbindung zu treten. Angebote unter Nr. N5863 an die Badische Presse.

Für meine Freundin!
Schuldlos geschieden 35 Jahre, ev., mit neunjährigem Jungen, in besten Vermögensverhältnissen, sowie hübsche Wohnung und Aussteuer suche ich auf diesem nicht mehr seltenen Wege passenden Lebensgefährten. Zuverlässiger Charakter Grundbedingung. Gefl. Zuschriften, die streng diskret behandelt werden, unter P5874 an die Badische Presse erbeten.

Zentralverband der Angestellten

Sitz Berlin — Ortsgruppe Karlsruhe

30. Stiftungsfest

Samstag, den 8. Oktober 1927, abends 8 Uhr im Festsaal des **„Friedrichshof"**

Fest-Konzert

*

Sonntag, den 9. Oktober, nachmittags 6–11 Uhr

FEST-BALL

Ball-Leitung: Tanzmeister J. Braunagel.

Eintrittskarten zum Konzert Mk -.60, zum Ball für Mitglieder Mk. 1.- für Nichtmitglieder Mk. 2.- Kartenvorverkauf auf der Geschäftsstelle (soweit noch vorrätig am Büfett des Friedrichshof u. am Saaleingang) 23703

Gesellschaft für Deutsche Bildung
Theaterkulturverband

Hermann Burte-Abend

Freitag, den 7. Oktober, 8 Uhr abends im Bürgersaal des Rathauses.

Hans Blum

liest aus unveröffentlichten Werken Burtes: Sonette aus „Der Scherbenhügel". Erzählung aus „Der Pflasterstein". Szene aus „Apollo und Kassandra". Fragment: „Mit Rathenau am Oberrhein". Gedichte aus „Ursula". Grotesken aus Übereck.

Eintritt 2 Mk. Für Mitgl. d. Ges. für Deutsche Bildung, Theaterkulturverband frei. Für Mitgl. d. Kaufm. Vereins, Ges. f. geistigen Aufbau u. Kantgesellschaft 1 Mk. Eintrittskarten Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße. Telefon 388. 24060

F. C. Baden

Freitag, den 7. Okt. 1927, abends ½9 Uhr

Monats-Versammlung

(Palmengarten)

Samstag, den 8. Okt. 1927, abends punkt 8 Uhr

Familienabend

(Palmengarten)

mit **Vortrag v. Herrn Oberleutn. Brenner.**

Pünktliches Erscheinen der gesamten Aktiven u. Passiven erwünscht. Freunde u. Gönner willkommen. 24354

Der Vorstand.

Karlsruher Liederkranz

Samstag, den 8. Okt., abends 8 Uhr zur Vorfeier des 80. Stiftungsfestes

Großer Stall

im Vereinslokal, Amalienstr. 14a II., wozu die Herren Mitglieder des Liederkranzes geziemendst eingeladen werden. 24390

Die Drei.

NB. Fulder-Orden und Abzeichen sind anzulegen. Die Jubiläumsfeier findet am Samstag, den 15 ds. Mts. in der Festhalle statt

---

Res. Feldart. Regt. 51.

Alle Kameraden obigen Regiments werden höflichst gebeten am **Samstag, den 8. Oktober,** abends 8 Uhr, in das Restaurant zum „Prinz Karl", Zirkel, zu kommen zwecks wichtiger Besprechung. B354

Der Einberufer.

Tausch!

Motorrad, fahrbereit, gut erhalt., Führerschein frei, umzutauschen geg. Mehl od. Kartoffeln od. Grammophon. Angebote unter Nr. G5857 an die Badische Presse.

Junge Frau sucht zum Waschen und Putzen Kundenhäuser. Ang. u. F. H. 1429 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kaufgesuche

Gut erhalt., gebrauchte **— Möbel —** kauft jederzeit D. Gutmann, Rudolfstraße 12. Tel. 6608. (B305)

Ein noch gut erhalten

Probier-Spiegel

(Stellg) zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. F. W. 24370 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Mehr. Schränke

pol. u. lack., z. kauf. ges. H. Sonntag, Herrenstr 6. (B356)

Bücherschrank

zu kauf. gesucht. Genaue Angebote u. Nr. D5829 an die Badische Presse.

Glasprismen, Stoffvorhänge, Deckbetten, Kiss., Matr., kl. Küchenschrk., kl. Ladenthek u. Regale gesucht. H. Sonntag, Herrenstr. 6. (B323)

Gut erhalt.

Sing. Ringsch.-Nähmaschine

od. sonst gutes Fabrikat zu kauf. ges. Ang. unt. R5867 an die Bad. Pr.

Schmaler, kleiner Rädr.

Handwagen

ca. 2 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. (24408) Stich, Hirschstraße 10.

AUTO

8—12 St.PS., als Lieferwagen geeignet, kann auch etwas reparaturbedürftig sein, gegen Kassa zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. O5864 an die Badische Presse.

10—15 Zentner

Mostäpfel

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. B5852 an die Bad. Pr.

Männer-Gesang Verein „Sicherbund" Karlsruhe.

Samstag, 8. Oktober abends 8 Uhr im Saale zu den „Drei Linden" Rheinstraße Nr. 14

Bunter Abend mit Ball

Theateraufführungen, musikalische Darbietungen, Tanzvorführungen etc. Karten I. Eingeführte 1 Mk. a. d. Abendkasse. Nach Schluß der Veranstaltung Fahrgelegenheit mit der Straßenbahn

---

..und abends ins Excelsior das Kabarett von Karlsruhe

Kein Weinzwang **Tanz** Eintritt frei

Der preiswerte Einkauf in

Pelze

Jacken Mäntel und Besätze

aller Art bei großer Auswahl

Keine Ladenmiete!

Nur Zirkel 32

1 Treppe hoch. Ecke Ritterstraße

W. LEHMANN 24254

Watthaldenpark ETTLINGEN

Sonntag, 9. Oktober nachm. 3 Uhr

Letzte Aufführung

Der Schultheiß von Ettlingen

4852a

von Wilhelm Hadt

Bedeutende Preisermässigung!

Eintritt 1.50, 1.—, 0.80 Mk., Stehplatz 50 Pfg.

Vorverkauf: Musikalienhandlg. Fritz Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße (Tel 388).

Der Erlös ist für die Schultheissspieler bestimmt

Schneiderin

empf. sich im Anfert. v. Damen- u. Kindergard. auch Knabenkleid., in u. außer dem Hause, pro Tag 3 M. Geht auch auswärts. Angebote u. Nr. W5847 an die Badische Presse.

Dam.- u. Kindergarderobe

Damen u. jung. Mädchen ist Gelegenheit geboten, diese unter fachgemäßer Leitung selbst anzufertigen. Tages- u. Abendkurs bei (B304

Frau Gorenflo, Kaiserstraße 13, II.

TIETZ

Billige Samt- u. Filzhüte

Samthut kleine Glocke viele Farben **6.50**

Fescher Samthut aparte Garnitur viele Farben **8.50**

Flotter Frauenhut schwarz Samt mit Band **7.50**

Moderner Filzhut mit Samtrand flotte Garnitur **12.50**

Großer jugendl. Samthut reich abgesteppt mit Bandgarnitur **15.—**

Samthüte aparte Formen	6.50	4.75	3.75	**2.75**
Flotte Filzhüte reiche Formenwahl	10.50	8.50	6.50	**3.75**
Filz-Capeline	5.50	4.90		**3.90**
Elegante Haarfilzhüte	25.00	22.00	20.00	**18.50**
Kinder-Filzhüte alle Kopfweiten		8.50	6.50	**5.75**

Kleidsamer jugendl. Hut Samt u. Filz **11.50**

Flotter Frauenhut schwarz Seidensamt mit Reiher **20.—**

Schöner jugendl. Hut aufgeschl. Samt reich abgesteppt **13.50**

Samthut kleine Glocke mit Bandgarnitur **7.50**

Kleidsam. Frauenhut schwz. Seidensamt aparte Reihergarn **20.-**

Besuchen Sie unsere Lebensmittel-Abteilung

Das Deutsche Volk in Gefahr!

Öffentlicher medizinal-politischer Vortrag von

Schriftsteller Reinhold Gerling aus Berlin

am **Montag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr,** im Saal der **„Eintracht"**, Karl-Friedrichstr. 30.

Eintritt frei. Reservierte Plätze 1.— Mk.

Vorverkauf im Reformhaus **Neubert**, Amalienstr 25.

Wer die höchsten Güter „Freiheit und Gesundheit" finden will, der halte sich diesen Abend für den Vortrag frei. 4942a

---

„Ist was zerbrochen, liebe Leute,
Kauft Euch Zet eR III noch heute,
Es ist bestimmt das Allerbeste
Und obendrein hält's wasserfeste."

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von K.-Rüppurr u. Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am **Samstag, den 8. Oktober** die Wirtschaft

„Z. Hirsch" in K.-Rüppurr

neu eröffnen werde. Durch Verabreichung nur erstklassiger Ware in Speise und Getränken hoffe ich, das Vertrauen meiner werten Gäste zu erwerben. 24276

Um freundl. Zuspruch bittet

Hermann Koch, Metzger, u. Frau.

Wegen Aufgabe der Schreinerei

werden eine Anzahl guterhaltene **Holzbearbeitungsmaschinen, Hobelbänke** und sonstige Einrichtungen **billig** abgegeben. Die ganze Einrichtung kann auch **mit oder ohne Gebäude** käuflich erworben werden. Anfr. unter Nr. 4834a an die Badische Presse erbeten.

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei Ferd. Thiergarten

---

8|32 Phaeton

eleganter, rassiger Wagen mit allen Schikanen, komplett ausgestattet, 6fach bereift, Baujahr 1925, zirka 30 000 Km. gefahren, in tadellosem Zustand zu verkaufen. Angebote unter 24364 an die Badische Presse.

Gewinnt diesen Sonntag Zinsen!

Badische Jugendfürsorge-Geld-Lose

à 1.— RM., 11 Stück 10.— RM. Porto und Liste 30 Pfg.

J. Stürmer, Mannheim, O 7, 11

Postscheck-Konto Karlsruhe 17043 A1091

und alle Losverkaufsstellen

Für die Erhaltung der Simultanschule.

Der Bezirkslehrerverein Weinheim hatte in einem Aufruf an die Eltern ohne Unterschied der Konfession zu einer Stellungnahme zu dem neuen Reichsschulgesetzentwurf aufgefordert. In einem Flugblatt waren die Gründe auseinandergesetzt worden, die die badische Lehrerschaft dazu veranlaßten, den Kampf um die Erhaltung der seit 50 Jahren bewährten Simultanschule aufzunehmen. Der überfüllte Festhallesaal war ein Beweis für die rege Anteilnahme die man dieser Frage in weitesten Bevölkerungsschichten entgegenbringt.

Der Vorsitzende des Bezirkslehrervereins Weinheim, Hauptlehrer Sachs, eröffnete mit herzlichen Begrüßungsworten die Versammlung und gab zunächst seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß dem Rufe so zahlreich Folge geleistet worden war. Sein Gruß galt besonders auch den Vertretern der Stadtverwaltung, den Bürgermeistern der Nachbarbezirke den Vertretern aller Parteirichtungen (das Zentrum war offiziell nicht vertreten) und der Lehrerschaft des Bezirks.

Einleitend wies Hauptlehrer Sachs auf die nachteiligen Folgen hin, die das neue Reichsschulgesetz mit sich bringe. Wenngleich auch die Lehrer in vorderster Front im Kampfe gegen diesen Entwurf ständen, so sei dieser Entwuf letzten Endes nicht nur eine Angelegenheit der Lehrer, sondern er beanspruche in erhöhtem Maße die Anteilnahme der gesamten deutschen Nation und ganz besonders das Interesse des badischen Volkes. Vom Bodensee bis zum Main müsse daher der einstimmige Ruf erschallen: „Wir halten unentwegt an unserer seit über 50 Jahren bewährten Simultanschule fest."

Im Anschluß hieran ergriff der Bezirksobmann des Badischen Lehrervereins, Hofheinz Heidelberg das Wort. In einem längeren Referat beleuchtete er die Gefahren, die der deutschen Schule und dem gesamten Volke durch die Verwirklichung des neuen Reichsschulgesetzes drohten und trat in überzeugender Weise für die Erhaltung der stets bewährten Simultanschule ein. Er hob insbesondere hervor, daß die Sicherung der Gemeinschaftsschule jedem Deutschen oberstes Prinzip sein müsse. Das Konfessionelle gehöre in die Religionsstunde. Darüber hinaus seien alle Ansprüche des Konfessionellen als zu weit gehend zurückzuweisen, weil dadurch der Einheitsgedanke, der dem gesamten deutschen Volke so bitter nottue, bedenklich zersplittert werde.

Nachdem noch sämtliche anwesenden Parteivertreter sowie Oberbürgermeister Hügel ihren ablehnenden Standpunkt zum neuen Reichsschulgesetzentwurf erläutert und begründet hatten, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die in der heutigen Versammlung anwesenden Eltern und Freunde der Volksschule sehen in dem neuen Reichsschulgesetzentwurf eine ungeheure Gefahr nicht nur für die einheitliche Erziehung der deutschen Jugend, sondern in erster Linie auch für die deutsche Kultureinheit selbst und lehnen daher den Keudellschen Entwurf mit aller Entschiedenheit ab. Mit Entrüstung weist die Versammlung den am 30. September 1927 gefaßten Beschluß des Badischen Staatsministeriums als für unsere badischen Schulverhältnisse untragbar zurück, da er unsere bewährte Simultanschule nur auf eine Reihe von Jahren sicherstellt. Für uns Badener gibt es in der Simultanschule keine Kompromisse."

*

— **Mannheim**, 5. Okt. **(Vor der Aufklärung des Mordes im Käfertaler Wald.)** Die Kriminalpolizei ermittelte zu der Tötung der Kontoristin Anna Becker im Käfertaler Wald, daß die Spur des der Tat Verdächtigen nach Saarbrücken führte. Den dorthin entsandten Beamten gelang es, den Aufenthalt des Verdächtigen in einem Vorort von Saarbrücken zu ermitteln. Beim Herannahen der Polizei ergriff der Verfolgte die Flucht. Die zuständigen Polizeistellen haben mit großem Aufgebot die Verfolgung übernommen, deren Ergebnis noch nicht bekannt ist.

= **Heidelberg**, 6. Okt. **(Ein neuer Schwindel.)** In letzter Zeit treibt ein Schwindler in der Umgebung von Heidelberg sein Unwesen, indem er den Leuten vorschwindelt, ein Heidelberger Professor würde in nächster Zeit Boden-Untersuchungen und Bohrungen bei ihnen vornehmen. Der Schwindler läßt sich Vorschüsse in beträchtlicher Höhe geben, die er dann in Anwesenheit der Leute an die betreffenden Heidelberger Universitäts-Institute einsendet. Natürlich läßt er das Geld vorher verschwinden und schickt nur die Briefe ab, von denen schon einige bei den Heidelberger Stellen eingelaufen sind. Der Schwindler ist 25—28 Jahre alt und gut gekleidet und unterschreibt sich in den Briefen als Dr. und einen unleserlichen Namen. Die Kriminalpolizei ist bereits auf der Suche nach dem Schwindler.

B. **Osterburken**, 5. Okt. **(Obstausstellung.)** Die hiesige Obstausstellung war ein voller Erfolg. Das Hauptverdienst daran gebührt Herrn Obstbauinspektor Welker Mosbach. Für besondere Leistungen konnten an 25 Aussteller Ehrenurkunden in Form eines künstlerischen Diploms ausgestellt werden. Von 42 Ausstellern wurden im Ganzen 114 Birnensorten und 345 Apfelsorten gezeigt. Ebenso sehr lehrreich war auch die Ausstellung von Mitteln zur Schädlingsbekämpfung. Anschließend an die Ausstellung hielt Herr Scheu einen Vortrag über den Zweck der Ausstellung und den Obstbau im Frankenland.

= **Forchheim**, 5. Okt. **(Herbstkonzert des Gesangvereins „Frohsinn".)** Daß auf dem Lande der Gesang eifrig gepflegt wird, beweist das am Sonntag, den 2. Oktober in Forchheim vom Gesangverein „Frohsinn" veranstaltete Konzert. Das Ganze war eine anerkennenswerte Leistung vom Verein selbst, sowie des Chormeisters, Herrn Hauptlehrer Baumann aus Karlsruhe. Schon die ersten beiden Chöre „Gebet" von Mozart und „Opferlied" von Beethoven, wurden sehr gut vorgetragen und verrieten gute Schulung. Die hierauf von Fräulein Paula Köbele-Karlsruhe (Sopran) gesungenen drei Lieder: „Der Wachtelschlag", „Adelaide" und „Der Kuß" von Beethoven blieben nicht ohne Wirkung auf den Zuhörer, die in stürmischer Ovation zum Ausdruck kam. Die vom Männerchor gesungenen „Südslavische Dorfbilder" von Jüngst, eine Zusammenstellung von acht Chören mit Klavierbegleitung und verbindender Dichtung, war eine Glanzleistung von den Sängern und ihres verdienten Dirigenten. Herr Martin aus Durmersheim war hierbei ein guter Begleiter auf dem Klavier. Der folgende Chor „Rechberg'sche Reiter" von Zureich wurde ebenfalls gut bewältigt. Unter sichtlicher Freude der Zuhörer betrat Fräulein Köbele das Podium und brachte „Mariä Wiegenlied" von Reger, „In meiner Heimat" von Hildach und „Frühling ist da", ebenfalls von Hildach, prächtig zu Gehör. Ein würdiger Abschluß des Konzertes bildeten die vom Männergesangverein Muggensturm und „Frohsinn" Forchheim gemeinsam gesungenen zwei Chöre „Mein Lied" von Führmann und „Der Jäger aus Kurpfalz" von Othegraven.

= **Rotenfels** (Amt Rastatt), 6. Okt. **(70. Geburtstag.)** Bierbrauereibesitzer Franz Anton Roth konnte dieser Tage seinen 70. Geburtstag feiern. Er war früher lange Jahre Gemeinderat. Seit vielen Jahren ist Roth Feuerlöschinspektor für das Murgtal. In allen Kreisen der Bevölkerung, nicht nur Rotenfels, sondern weit und breit im Murgtal, erfreut er sich bester Sympathien.

= **Forbach**, 3. Okt. **(Hindenburg-Tanne.)** Zu Ehren des Reichspräsidenten von Hindenburg wurde anläßlich seines 80. Geburtstages eine der schönsten und stärksten Tannen des Schifferwaldes „Hindenburg-Tanne" benannt. Eine diesbezügliche Tafel wurde von der Ortsgruppe Forbach des Bad. Schwarzwaldvereins an der Tanne angebracht.

= **Sandweier** (Amt Baden), 5. Okt. **(Hohes Alter.)** Lademeister a. D. Franz Kühl feiert dieser Tage in selten geistiger und körperlicher Frische seinen 85. Geburtstag. Herr Kühl ist hiermit der älteste Bürger der Gemeinde.

Ronnefeldt's Tee ist und bleibt der Beste!

Kehl contra Straßburg.

Der Hintergrund der französischen Rheinkanalpolitik.

Wie auf ein gegebenes Stichwort hin hat in der französischen Presse wieder die Erörterung des Themas vom Rheinseitenkanal begonnen. Es scheint, als ob die Basler Tagung des schweizerischen Schiffahrtsvereins für den Oberrhein den weiterliegenden Anstoß dazu gegeben hat. Jede Auslassung der Basler Tagung, besonders eine solche in der „Neuen Zürcher Zeitung", die sich an Deutschland wendet, damit es durch Fallenlassen seiner Rhein-Bodensee-Wünsche die beschleunigte Kanalisierung des Oberrheins auf der Strecke Basel—Kehl ermöglicht, ist stark beachtet worden. Schon die Erwähnung von Kehl (statt wie üblich Straßburg) hat es der „Liberté" angetan, die sich in der letzten Zeit mit besonderem Eifer den französischen Problemen der Verkehrswirtschaft zuwendet, und so wird durch sie auch offenbar, was Kehl für die französische Wirtschaft bedeutet.

Nicht umsonst haben schon die französischen Unterhändler von Versailles ihr Augenmerk darauf gerichtet gehabt, daß Straßburg in den ersten Jahren nach dem Friedensschluß keine Trennung vom Hafengebiet Kehl erfahre. Begründet wurde diese Kombination damit, daß der zu erwartende gesteigerte Verkehr, besonders von Antwerpen her, von dem Hafenbecken Straßburg allein nicht bewältigt werden könne. Erst nach dem Ausbau der Straßburger Hafenanlagen sollte die Hafenzone von Kehl wieder unter eigener Leitung stehen, das heißt in deutsche Hände zurückkehren können. Die Erweiterungsbauten verzögerten sich, und die Franzosen setzten, gestützt auf eine etwas elastische Formel im Vertrag von Versailles, durch, daß die Frist für die Beendigung des kumulierten Hafenbetriebs Straßburg—Kehl hinausgeschoben wurde. Dennoch nähert sie sich ihrem Ende, und das Problem Kehl wird für Frankreich akut.

Nun wird französischerseits selber zugestanden, daß möglicherweise die Erweiterungsbauten des Straßburger Hafens doch etwas zu grandios ausgefallen seien und daß nach dem Wegfall Kehls und der Neubelebung der deutschen Stromschiffahrt Straßburg sich Verkehr nicht nur von Norden her, sondern auch von Süden her suchen müsse. Die Verbindung von Rhein und Rhone, von Lyon oder gar von Marseille mit Straßburg soll den Ersatz für das bieten, was in naher Zukunft auf den Hafen Kehl, also auf die deutsche Strombewirtschaftung, übergeht.

Andererseits wird der Hafen Straßburg für die Transporte keine Rolle mehr spielen, die jetzt mangels genügender Stromtiefe ihren Halt im Hafeneinheitsgebiet Straßburg—Kehl finden und von dort auf die Bahn umgeschlagen werden, — sobald der Strom reguliert ist und die Transporte bis Basel gestattet. Aber auch für die Transporte, die auch später nicht über Straßburg—Kehl hinausgehen, weil sie für Zwischenstationen des Rayons Basel—Konstanz bestimmt sind, wird nicht mehr Straßburg, sondern Kehl der Endpunkt des Binnenschiffahrtstransportes sein. Wenn die künstliche Zusammenfassung von Straßburg und Kehl aufgehoben ist, wird selbst nach französischer Auffassung Kehl ein deutsches Straßburg werden.

Man macht sich kaum einen Begriff davon, in welch ausgedehntem Maße heute schon Straßburg ein Hafen Frankreichs geworden ist und weil das der Fall ist, sollte sich für Deutschland leicht die Kombination ergeben, in welchem Umfange Kehl ein Hafen für Süddeutschland werden kann.

Die französischen Verkehrswirtschaftler haben Angst vor Kehl, und die nationalistische Richtung unter ihnen macht gar kein Hehl daraus, daß es ihr am liebsten wäre, wenn das „provisorische" Verhältnis der Hafeneinheit Straßburg—Kehl zugunsten Frankreichs noch einige Zeit fortbestehen würde. Wir wissen es nicht, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Richtung, die in der Regierung Poincaré trotz des Außenministers Briand den Ton angibt, eine Verlängerung der Hafeneinheit erreichen will. Der Vertrag von Versailles und die Zentrale Rheinkommission haben schon einmal die Möglichkeit geboten, das Provisorium zu verlängern.

Auf französischer Seite fürchtet man, wie in Elsaß-Lothringen selber von einheimischer Seite nichtfranzösischen Interessenten versichert wurde, ein Wiederaufleben des deutschen Rheinschiffahrtsverkehrs, der durch die Ablieferungen an Frankreich sehr stark zurückgedrängt worden war. Die deutsche Rheinflotte ist wieder im Wachstum begriffen, und sie stattet sich mit dem modernsten Schiffsmaterial aus, das auf dem Strome existiert. Es kommt dann so, daß die Franzosen sich am Wendepunkte in der Technik der Stromschiffahrt das ausgediente Material sich einverleibt haben, während die Deutschen gezwungen sind, neue Dampfer sich anzuschaffen, wenn der Begriff „Dampfer" bei der heutigen Entwicklung überhaupt noch einen Sinn hat.

Wer die besten Schlepper besitzt, wer den Transport zu den vorteilhaftesten Bedingungen für die Versender und Empfänger betätigen kann, wird in dem großen Wettbewerb zwischen Straßburg und Kehl den Sieg davontragen. Wie sich ein Dualismus zwischen Mannheim und Ludwigshafen entwickelt hat, wird es auch einen Dualismus zwischen Straßburg und Kehl geben. Nur liegt die Differenz darin, daß es sich im ersteren Falle um zwei deutsche Strombäfen handelt, die sich mit einander verständigen können, während Straßburg und Kehl einander immer „contra" bleiben werden.

Wenn die französischen Zeitungen sich plötzlich mit dem Problem „Kehl" befassen sollte es wirklich auch in Deutschland und besonders in Baden, zur Diskussion gestellt werden. Die Zeit ist wirklich nicht mehr fern, da es akut wird.

Emil Friedrich Brodek.

Landesverein für Innere Mission.

Mannheim, 4. Okt. Um sein Jahresfest zu feiern, ist der Landesverein für Innere Mission in unsere Stadt gekommen. Am Sonntagmorgen fand in der Trinitatiskirche der Hauptfestgottesdienst statt; den Altardienst besorgte Pfarrer Hessig von hier, Pfarrer Nieden aus Heidelberg hielt die Festpredigt, und der Landesvorsitzende Prälat a. D. D. Schmitthenner von Karlsruhe erstattete selbst den Jahresbericht; er gab darin ein treffliches Bild von der segensreichen Arbeit des Vereins und seinem unermüdlichen Bestreben, zu helfen, zu dienen, äußere und seelische Not zu lindern. Die Innere Mission und ihre Leistungen zum Wohl des Volkes sind in vielen Kreisen leider noch zu unbekannt. Mit einem warmen Appell an die Zuhörer und mit eindringlicher Bitte um Mitarbeit schloß Prälat D. Schmitthenner seine Ausführungen. Zu gleicher Zeit predigten in den meisten Stadtkirchen Redner von auswärts; in den Kindergottesdiensten wurde die Jugend mit den Werken der Inneren Mission vertraut gemacht.

Um 12 Uhr folgte im Saal der Handelskammer die Festsitzung, zu der sich ein kleinerer, besonders eingeladener Kreis eingefunden hatte. Die Festsitzung eröffnete namens des Ortsausschusses Jugendpfarrer Lutz von hier, auf die Bedeutung der Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienste als Bindeglied zwischen der öffentlichen Wohlfahrtspflege und der kirchlichen Arbeit hinweisend. Prälat D. Schmitthenner begrüßte herzlich die Erschienenen, besonders auch die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und der Caritas unter Betonung dessen, was alle bei ihren Bestrebungen eint. Die Grüße und Wünsche der Oberkirchenbehörde übermittelte als Beauftragter des Herrn Kirchenpräsidenten D. Wurth und des Herrn Prälaten D. Kühlewein, die beide bedauerten, dienstlich am Kommen verhindert zu sein, Landeskirchenrat Bender von hier; er wies auf die engen Beziehungen zwischen der verfaßten Kirche und der zu ihr gehörenden organisierten Inneren Mission hin und dankte für ihre segensreiche Tätigkeit. Namens des Kirchenbezirkes sprach Dekan Maler, namens der hiesigen Kirchengemeinde Stadtpfarrer Dr. Hoff; er überreichte zugleich eine Festgabe von 1000 M. Als Vertreter der Stadtgemeinde dankte Bürgermeister Boettger für die Mitarbeit der Inneren Mission, die nicht mehr entbehrt werden kann, und für ihre segensreichen Einrichtungen. Namens des Caritasverbandes unterstrich Stadtpfarrer Kiefer-Waldhof das, was Caritas und Innere Mission eint; er sprach herzliche Segenswünsche für die evangelische Liebesarbeit aus. Jedem einzelnen Redner dankte Prälat D. Schmitthenner.

Nachmittags wurden in verschiedenen auf 2 Kraftwagen verteilten Gruppen mehrere Anstalten der Inneren Mission besichtigt.

Am Abend fanden sich im Nibelungensaal etwa 3000 Männer und Frauen ein. „Der Kampf um die Stadt" hieß das Thema, über das Pfarrer D. Erfurth aus Elberfeld sprach. Mit tiefernsten, oft ergreifenden und erschütternden Worten verstand es der Redner, zugleich zart und taktvoll die schwierigsten sittlichen und sozialen Fragen zu behandeln. Die Augen wurden geöffnet für die tiefen Abgründe, vor denen auch unser deutsches Volk steht; es wurden aber auch die Gewissen geschärft und die Herzen erwärmt zum entschlossenen Kampf gegen die Uebel. Mit gespanntester Aufmerksamkeit und Ergriffenheit folgten die Anwesenden den Ausführungen. Mit einem packenden Begrüßungswort, in dem er auch wie in dem Festgottesdienst und in der Festsitzung des Reichspräsidenten gedachte, hatte Prälat D. Schmitthenner den Redner eingeführt. Landeskirchenmusikdirektor Arno Landmann spielte ein Vor- und Nachspiel auf der Orgel. Auch die gesanglichen Darbietungen der vereinigten evangel. Kirchenchöre trugen dazu bei, den Abend eindrucksvoll zu gestalten.

Der Montag war den Berufsarbeitern der Inneren Mission und ihrem engeren Freundeskreis gewidmet. Einer Vorstandssitzung folgte die Hauptversammlung des Landesvereins; zu ihrem Beginn wurde der im letzten Jahr verstorbenen Vorstandsmitglieder Hauptlehrer Baumann-Durlach, Kaufmann Saacke-Pforzheim, Kirchenrat Dekan Maurer-Ellmendingen, des verstorbenen Bezirksvertreters Pfarrer Brandt-Illenau und des in den Dienst der Rheinischen Mission übergetretenen Landesjugendpfarrers Horning mit Worten des Dankes gedacht. Dann berichteten die beiden Vereinsgeistlichen Landeswohlfahrtspfarrer Werner und Landesjugendpfarrer Wolfinger über ihre Arbeitsgebiete; Missionar Ostermeyer erstattete den Kassenbericht. Im Anschluß an die Berichte wurde manche ernste Frage durch Aussprache geklärt.

Daran schloß sich die Vertreterversammlung des Evang. Landesverbandes für Innere Mission an mit einer reichen Tagesordnung. Nachmittags wurden die Beziehungen zwischen den Erziehungsanstalten und den Heimatgemeinden, und außerdem die gegenwärtige Notlage der Waisen- und Rettungshäuser besprochen. Pfarrer Geiger vom Schwarzacher Hof, Pfarrer Wolfhard-Durlach, Hauptlehrer Curth-Mannheim und Pfarrer Wolfinger hielten darüber Vorträge.

Im nächsten Jahr soll das Jahresfest in Kehl und zwar schon Mitte Juni stattfinden.

Tagung der badischen Landesökonomieräte.

Letzten Samstag waren die badischen Landesökonomieräte in Offenburg versammelt, um wichtige Fragen über den weiteren Ausbau der landwirtschaftlichen Schulen, das landwirtschaftliche Versuchswesen, die bäuerliche Wirtschaftsberatung und berufliche Angelegenheiten zu beraten. Der Tagung wohnte als Vertreter des Ministeriums des Innern Oberregierungsrat Cronberger, Karlsruhe, bei. Sonntag vormittag fand sodann ein überaus interessanter und zeitgemäßer Vortrag über „Bodenreaktion und ihre Bedeutung für die Bewirtschaftung der Böden" von Landesökonomierat Dr. Schwörer, Salem, statt, der auch von geladenen Gästen zahlreich besucht war. Nach eingehenden Erläuterungen der einzelnen Arten der Bodensäureprüfung, der Auswirkung der Bodensäure auf Pflanzenbestand und Ertrag konnte der Redner an zahlreichen, größtenteils selbst gefertigten Lichtbildern die auffallende Einwirkung der Bodenreaktion auf das Pflanzenwachstum zeigen. Wohlverdienter Beifall lohnte die vorzüglichen Ausführungen.

Gerichtszeitung.

— **Mannheim**, 6. Okt. **(Das gestohlene Rind von Wallstadt.)** Der verheiratete Arbeiter Leonhard Domberger aus Wallstadt, Vater dreier Kinder, in Sandhofen wohnhaft, weist ein Strafregister von 19 Einträgen auf, darunter eine empfindliche Zuchthausstrafe für schwere Einbruchsdiebstähle. Wegen dieser Strafe wurde ihm auch sein im Krieg erworbenes Eisernes Kreuz wieder abgenommen. Die Anklage wirft Domberger vor, daß er im August bei Nacht und Nebel einem Landwirt in Käfertal seine einzige Kuh durch Einsteigen aus dem Stalle geholt, die noch während der Nacht in vier Stunden nach Sandhofen transportierte und dort in Verbindung mit dem ebenfalls schon oft vorbestraften Metzger Anton Rehm an einen Landwirt um 153 M verkauft hatte. Heute reiten sich die beiden edlen Brüder gegenseitig hinein. Ursprünglich hatten sie 180 M für das Rind verlangt, über dessen Ankauf sie eine gefälschte Quittung vorlegten; schließlich wurde man um 153 M handelseins. Von dem Geld hat sich Domberger Kleider gekauft und den Rest in Alkohol umgesetzt. Als der Schwindel herauskam, wurde das Rind wieder geholt. Der Staatsanwalt beantragte für Domberger 2 Jahre Zuchthaus und für Rehm 1 Jahr Gefängnis. Das Schöffengericht verurteilte Domberger wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu zwei Jahren Zuchthaus und den Metzger Rehm wegen Hehlerei zu 6 Monaten Gefängnis. Domberger nahm die Strafe an. Rehm legte Berufung ein.

st.- **Freiburg**, 5. Oktober. **(Phantastereien eines Weibes.)** Ueber eine rege Phantasie verfügt die 29jährige frühere Krankenschwester und Kontoristin Dorothea R. aus Frankfurt a. O. Sie hat seit 1920 an verschiedenen Plätzen Deutschlands Gastrollen als Betrügerin gegeben und ist dabei unter den hochtrabenden Namen einer Freifrau v. Oosten-Sacken oder Fürstin Lieben aus Kurland aufgetreten. Die unter diesen Decknamen ausgeführten Hochstapeleien haben ihr wiederholt Freiheitsstrafen eingetragen. Nachdem sie einige Wochen in einer Fabrik in Emmendingen gearbeitet hatte, wurde Freiburg ihr Betätigungsfeld auf dem Gebiet des Schwindels. Obwohl mittellos, ließ sie sich in einer Klinik zwecks Vornahme einer Nasenoperation als Patientin zweiter Klasse aufnehmen. Die Bezahlung hierfür stellte sie aus einem Geldsegen in Aussicht, der vom Reichsentschädigungsamt auf sie niederprasseln würde. Als ihre Schuld auf etwa 300 Mark angewachsen war, verschwand sie, doch ist die Klinik später von dem Vater der R. entschädigt worden. Aus dem gleichen Geldschatz der Reichsentschädigungskasse, auf den sie nur in ihrer Phantasie Anspruch hatte, versprach sie einem hiesigen Kleiderhändler zur Errichtung einer Filiale in Emmendingen 5000 Mark. Durch dieses Versprechen lockte sie ein „Darlehen" von 50 Mark und Wäschestücke im Betrag von 36 Mark heraus. Nach dem Gutachten von Professor Dr. Hoche ist die R. eine mit Intelligenz ausgestattete Psychopathin. Sie wurde wegen rückfälligen Betrugs zu sieben Monaten Gefängnis, abzüglich vier Monate 3 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Hygiene-Korsettschau der Thalysia-Werke Leipzig war am ersten Tage schon ein guter Erfolg und ein Ereignis, das auf die Besucherinnen einen tiefen Eindruck machte. Diese für die Jung- und Schönerhaltung der Frauen so wichtige Gebiet wurde im Vortrag nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen klargelegt. Heute findet nochmals Vortrag und Vorführung im Friedrichshof, nachmittags 3½ und abends 7½ Uhr, bei freiem Eintritt statt.

Diejenige Dame, die Wert auf moderne Strick-Kleidung legt, kauft bei
Kuschlin Das Spezialhaus für Strickwaren
Kriegsstraße 74, gegenüber dem alten Bahnhof.
Bin dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

Offene Stellen

General-Vertreter

für **Baden, mit Sitz Karlsruhe oder Mannheim,** gesucht für den Alleinverkauf des durch D. R. G. M. geschützten

„Frimu" Gas-Gebläse-Spar-Brenners

D. R. P. a. höchste Gasausnutzung vom Hamburger Gaswerk bestens begutachtet. Bei einem Anlagekapital v. ca. Mk. 2000, können tüchtige, intensiv arbeitende Herren einen Gewinn von mindestens Mk. 1000.— monatlich erzielen. Gefl. Offerten erbeten an

Hamburger Gas-Sparbrenner-Industrie. Eugen Bauer. Hamburg 8. Döningerstraße 6 A 790

Zum Vertriebe eines schon längst erwarteten Massenartikels, der ständig nachbezogen wird und dessen Verbraucher viel Geld sparen, werden bei

20% Verdienst

Unter-Vertreter

auch Provisionsreisende angestellt. Angebote erbeten unter Nr. 24380 an die Badische Presse.

Hiesige Bank

sucht per bald

LEHRLING

(ev. auch weiblich).

Angebote unter Nr. 24404 an die Badische Presse

Kaufmanns-Lehrling

mit guter Schulbildung von Kohlengroßhandlung gesucht. Angebote unter Nr. 23745 an die Badische Presse.

Für unsere großangelegte Abteilung

Strick- u. Wollwaren

suchen wir eine tüchtige, durchaus branchekundige

Verkäuferin

die eine erfolgr. Tätigkeit in größeren Häusern nachweisen kann.

Persönl. Vorstellg. vorm. zwischen 9 u. 11 Uhr im Personalbüro, od. schriftl. Bew. m. Lichtbild.

Geschw. Knopf
Karlsruhe. 23751

Einige tüchtige

Stenotypistinnen u. Kontoristinnen

für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 24374 an die Badische Presse.

Inkassobeamter gesucht.

Abschlagszahlungs-Geschäft sucht per sofort einen tüchtigen, ehrlichen

Inkassobeamten.

Angebote unt. Nr. 4789a an die Badische Presse

Branchekundiger, tüchtiger

Vertreter

in Textil und Wäsche zwecks Besuch von Privatkunden gesucht. Zeugnisse erwünscht. Angebote unter Nr. Z5650 an die Badische Presse.

Verkaufsstelle vergibt P. Holster, Breslau 81. (A2756)

Tüchtiger

Damenfriseur

(od. Friseuse), perf. in Ond. u. Bubikopfschneid. für 1. Nov. gesucht.
Franz Klein, Ettlingen (Baden), Gartenstr. 2. (B330)

Elektro-Mechaniker

perfekt in Schwachstrom, nicht über 20 Jahre, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften unter Nr. 24382 an die Badische Presse.

Gesucht Verkäuferin

zur Aushilfe, nurbranchekundige Geschenkhaus

Wohlschlegel
Kaiserstr. 173 237

Tüchtige Maurer

für sofort gesucht. 4846a
R. Harder, Hoch- und Tiefbau, Kehl a. Rh.

Jugendl. weibl.

Aktmodell

kein Berufsmodell, gute Figur, von Kunstmaler gesucht. Angebote unter Nr. B5827 an die Badische Presse.

Hausmädchen

m. gut. Zeugnissen, das waschen u. bügeln kann, alle Hausarbeiten versteht, zum 15. Okt. gesucht. Vorzustellen von 11—6 Uhr: Loewenthal, Kaiserstr. 88. (223477

Küchenmädchen

auf sofort gesucht. 24378
Darmstädter Hof.

Junges, ehrliches

Mädchen

tagsüber für Hausarbeit gesucht. Vorzustell. tägl. bis 4 Uhr: Schönfeldstr. Nr. 2, III. (B329)

Mädchen

für die Kaffeeküche sof. gesucht (23715)
Café Grüner Baum
Kaiserstraße 3, 2 Stock.

Tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

das schon in bess. Haushalt tätig war, findet gute Dauerstellung. Angebote unter Nr. K5860 an die Badische Presse

Ein ehrl. el.f. Mädchen zu 2 Pers. sof. ges. Akademiestraße 49, III. Stock (Ff. H. 1423)

Lehrmädchen

mit guter Handschrift auf alsbald in Bibliothek gesucht. Schriftl. Angebote m. Zeugnisabschriften unter Nr. D5854 an **die Badische Presse.**

TIETZ

Billige Bücher

Nur soweit Vorrat

Unbenützte antiquar. Exemplare

im Preise bedeutend herabgesetzt

Restauflagen Modernes Antiquariat

Jeder Band gebunden nur **95 ₰**

Zoozmann Amors Possenspiel, Wegner Der gute Ton, Schiller's Gedichte, Zoozmann Bunter Abend, Kronprinz Wilhelm Erinnerungen, Mozart's Briefe, Antikes Leben in Briefen, Goethe's Briefe aus Italien, Shakespeares Italien Novellen, Frauenbriefe der Romantik, Poeck Islandzauber, In der Elternbucht, Robinsonland

Jeder Band nur 45 ₰

Scheffel Der Trompeter von Säkkingen, Gaudeamus, Juniperus — Hugideo u. and. Dichtungen.

Deutsche Kultur- und Sittengeschichte von Joh. Scherr. Drei Bände in einem Ganzleinenband gebunden, 971 Seiten, früher 7.50 jetzt nur **2.45**

Der neue Probeband der Bergstadt reich illustriert nur **50 ₰**

Deutsche Graphik des Westens herausgegeben von H. v. Wedderkop, reich illustriert auf Kunstdruckpapier geb. nur **1.95**

Götz Krafft. Die Geschichte einer Jugend. v. Stilgebauer 4 Bände gebunden früher 24.— Mk. jetzt **4.90**

Traum und Schicksal v. A. J. J. Ratcliff. In Ganzleinen gebunden früher 7.—, jetzt . . . . . nur **1.25**

Das Gespensterschiff Ein Jahrbuch für die unheimliche Geschichte mit 10 Vollbilder gebunden nur **95 ₰**

Das Opernbuch ein musikalisch-dramatischer Führer durch die Repertoireopern v. Dr. Kapp in Ganzleinen geb., früher 5.— . jetzt **1.75**

Beethovens sämtl. Briefe in Ganzleinen geb. 855 S. stark, früher 5.— jetzt **2.25**

Ekkehard von V. v. Scheffel gebunden . . . . nur **85 ₰**

Deutsche Klassiker-Bibliothek mit Erläuterungen und Biographien. Klare Schrift, geschmackvolle Ganzleinenbände. Jed. Band früh 3.— jetzt **1.45**

Arnim Brentano, Des Knaben Wunderhorn	1 Bd.	896 S.	Homer Werke	1 Bd.	772 S.
Brentano Werke	1 „	920 „	Keller Werke	5 „	2548 „
Bürger Werke	1 „	978 „	Kleist Werke	1 „	756 „
Chamisso Werke	2 „	1002 „	Körner Werke	1 „	634 „
Chamisso Werke	1 „	532 „	Lenau Werke	1 „	366 „
Dante Werke	1 „	770 „	Lessing Werke	5 „	3816 „
Droste-Hülshoff Werke	2 „	1124 „	Lessing Werke	2 „	1471 „
Eichendorff Wke.	3 „	2144 „	Ludwig Werke	1 „	770 „
Geibel Werke	1 „	840 „	Ludwig Werke	2 „	1901 „
Grillparzer Werke	4 „	3500 „	Mörike Werke	2 „	1350 „
Grimm Märchen	1 „	930 „	Nibelungenlied und Gudrun	1 „	592 „
Hauff Werke	3 „	1970 „	Schiller Werke	2 „	1096 „
Hebbel Werke	6 „	4506 „	Schiller Werke	4 „	2564 „
Heine Werke	5 „	3826 „	Shakespeare Wke.	4 „	2768 „
Hölderlin Werke	1 „	672 „	Vischer Werke	3 „	1709 „
			Wagner Schriften	1 „	589 „

Romane der Weltliteratur Jeder Band gebunden in Ganzleinen früher bis 6.— jetzt **1.25**

Achleitner In Treue fest, 320 S. **Anzengruber** Kalendergeschichten, 543 S., Dorfgänge, 472 S., Der Sternsteinhof 284 S. Bunte Bilder aus dem Leben 472 S., Der Schandfleck 336 S., **Böhme** Sarah von Lindholm, 286 S. **Brachvogel,** Friedemann Bach 512 S. **Bulwer** Rienzi 560 S. **Cooper** Der letzte Mohikaner 464 S., Der rote Freibeuter, 604 S., Die Ansiedler, 592 S., Die Prärie 548 S., Der Spion 544 S., Der Wildtöter 578 S., Der Pfadfinder 608 S. **Dickens** David Copperfield, 2 Bde., 1080 S., Oliver Twist 558 S. **Dostojewski** Der lebenslängliche Ehemann, 365 S. Das Gut Stepantschikowo, 316 S., Arme Leute, 290 S., Netotschka Njesvanova, 360 S., **Eckstein** Pia, 280 S. **Eyth** Mönch und Landsknecht 184 S. **Gerstäcker** Die Flußpiraten des Mississippi, 512 S., Die Regulatoren des Arkansas, 512 S., Das sonderbare Duell 536 S., In der Wildnis, 496 S., Verhängnisse, 528 S., Gold 584 S., Matrosenleben 876 S., **Gotthelf** Käthi die Großmutter, 384 S., Uli der Knecht, 420 S., Uli, der Pächter, 474 S., Käserei in der Vehfreude 542 S., Der Bauernspiegel, 432 S. **Hauff** Lichtenstein, 416 S., **Hugo** Die Elenden, 2 Bde., 1529 S. **Jakobsen** Niels Lyhne, 304 S. **Jensen** Aus See und Sand, 370 S. **Keller** Züricher Novellen 403 S. Das Sinngedicht, 318 S., Martin Salander, 352 S., Die Leute von Seldwyla, 360 S. **Kurz** St. Urbans Krug, 314 S., Der Sonnenwirt, 340 S. **Murger** Bohème, 372 S. **Prevost** Manon Lescaut 238 S. **Scheffel** Ekkehard 464 S. **Scott** Quentin Durward 575 S. **Stifter** Studien, 440 S., Erzählungen, 420 S. **Storm** Der Schimmelreiter, 335 S. **Vischer** Auch Einer, 576 S. **Wagner-Wesendonk** Briefe 464 S. **Wallace** Ben Hur, 500 S. **Zola** Ein Blättchen Liebe, 430 S.

Pagan. Ein Jahrtausend buddhistischer Tempelkunst von Ph. H. Thomann mit 10 farbigen Tafeln und 98 Bilder seit. geb. früh 25.— jetzt **1.95**

Der Tanz in der Kunst Die bedeutendsten Tanzbilder von der Antike bis zur Gegenwart. Ganzleinenband mit 176 Abb. früh 20.— jetzt **4.75**

Der tausende Berg Hochlandsroman von L. Ganghofer. Ir. Ganzleinen gebunden . nur **1.75**

Kleines Wilhelm Busch-Album mit 450 Bildern, früher 6.50, jetzt . nur **3.80**

Südsee-Erinnerungen v. Paul Ebert. Reich illustriert, in Ganzleinen geb. früher 8.—, jetzt . nur **1.95**

Rabindranath Tagore Jeder Band geb. früher 3.—, jetzt . . nur **95 ₰** Persönlichkeit, Chitra, Nationalismus, Das Postamt, Fruchtlese, Die Nacht der Erfüllung, Der Gärtner Gitanjali

Friedrich Weinbrenner Denkwürdigkeiten aus seinem Leben, ill. u. geb. nur **95 ₰**

Zapolska-Romane Jeder Band in Ganzleinen gebunden . . . . . nur **1.75** Sommerliebe 350 S. Aristokraten 580 S. Die unberührte Frau 415 S. Die Hölle der Jungfrauen 445 S. Wovon man nicht spricht 390 S. Der Polizeimeister 360 S. Woran man nicht zu denken wagt, 378 S. Frau Renate's Ehe 350 S. Käthe — Der Roman eines Dienstmädchens, 473 S.

Musäus Volksmärchen 5 Bände gebunden, in Kassette . . . nur **5.50**

Das Erwachen zur Politik von Julius Bab, geb. nur **75 ₰**

Die weite Welt Ein Buch der Reisen und Abenteuer, Erfindungen und Entdeckungen mit 298 Bildern geb., früher 10.—, jetzt **3.95**

Das Neureuther Album mit 78 Tafel-Abbildungen und den Briefen Goethes an Neureuther, früh. 7.50 jetzt **1.75**

Der Wunderkelch Ein Sammelbuch neuer deutscher Legenden, illustriert und gebunden . . . . nur **95 ₰**

Die Leute von Seldwyla v. G. Keller, gebunden nur **95 ₰**

Stellengesuche

Jung. Brauer

sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Ich war 1½ J. in Brauerei beschäftigt. Zeugn. ist vorhand. (Bayer). Ang. u. B5727 an die Bad. Pr.

Jung., kräftiger Mann sucht **Lehrstelle** im Elektrofach od. Schreinerei. Angebote u. Nr. R5842 an die Bad. Pr.

Junge, tüchtige **Friseuse** sucht sofort Stellung. Angebote u. Nr. E5805 an die Badische Presse.

Wer gibt

Herrn mit großer Familie, der unverschuldet um sein über 20 Jahre innegehabtes Fabrikationsgeschäft gekommen ist,

Existenz- oder Arbeitsmöglichkeit

gleichviel ob Filialleitung, Büro- oder praktische Arbeit. Auch für tage- oder stundenweise Arbeit wäre Interesse vorhanden. Gefl. Zuschriften unter Nr. 29671 an die Badische Presse erbeten.

Bettfedern u. Daunen

In 18 Sorten übersichtlich aufgestellt.

Füllen im Beisein der Käufer.

Deckbetten 180×180 cm 37.—, 27.—, 21.50 **19.70**

Kissen 80×80 cm 10.75, 8.75, 6.55 . . . . **5.90**

Wolldecken / Kamelhaardecken / Steppdecken

Kaiserstr. 164, bei der Post.

Betten-Buchdahl
KARLSRUHE

Wirtssohn, 22 Jahre alt, sucht Stelle als

Volontär

bei tüchtigem Metzgermeister. Derselbe ist Chauffeur u. würde sich willig allen Arbeiten unterziehen. Eltern würden in geschäftliche Verbindung treten.
Zu erfragen unter Nr. X5823 in der Badischen Presse

Erstklassige

Stenotypistin

(Sekretärin) sucht Stelle.
Prima Referenzen vorhanden. Angebote erbeten unter Nr. F. H. 1424 an die Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Stellen-Gesuch!

Ein in allen Zweigen des Hotel- u. Pensionswesens gebild. bewand. Frl., 39 J. alt, (Vollwaise), große Erscheinung, bisher als Hausdame u. Stütze tätig gewesen, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen,
Vertrauensposten
in nur gut. Hause auf sofort od. 1. November. Angebote erbeten unter Nr. Q5866 an die Badische Presse.

Jüngere Frau sucht

Heimarbeit

gleich welcher Art. Angebote unter Nr. H5833 an die Badische Presse

21jähr. flinkes Mädch. sucht 1. Stelle als

Servierfräulein.

Angebote u. Nr. T5869 an die Badische Presse

Jung. intellig. Kaufmann

perf. in sämtl. Bürogarbeiten, m. Führerschein Kl. 1 u. IIIb, fährt Rep. selbst aus, z. Zt. als Reisebegleiter (Wagenführer) tätig, sucht sich bei pass. Stellg. zu verändern. Ang. unt. Nr. F. W. 1474 an die Badische Presse Fil. Werderplatz.

Routinierter Kaufmann

mit reichen kaufm. und techn. Erfahrungen, sicheres gewandtes Auftreten, bewährter Verkaufsorganisator, bisher in leitenden und selbständigen Positionen, zur Zeit Reisedirektor für ganz Deutschland mit über 700 Außenbeamte, sucht neuen Wirkungskreis durch

Alleinverkauf, Generalvertretung oder Verkaufsniederlage

eines führenden Unternehmens gleich welcher Branche für Baden, Pfalz, Hessen etc. Leichte Auffassung, schnelles Einarbeiten. Kaution kann gestellt werden. Wohnort Karlsruhe. Büro, Telephon vorhanden. Gefl. Zuschriften erbitte unt. Nr. 1397 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Inhaber eines aufgehenden Geschäftes sucht

gute Vertretung

Büro mit Lagerräumen sowie ein Reisewagen vorhanden. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter Nr. 4831a an die Badische Presse

Ia. PIANIST

(Berufsmusiker) frei. Angebote an Pianist, B.-Baden, Lichtentalerstr. 10, b. Weber, Tel. 86

FRÄULEIN

gesetzten Alters, mit guten Kenntnissen der franz. Sprache, Stenographie und Maschinenschreiben, 6 Jahre im Bankfach tätig, Ia Zeugnisse, sucht Stelle in Hotel Höhenkurort oder Sanatorium bei freier Station und kleiner Vergütung. Angebote unter Nr. 1419 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Fräulein, 21 Jahre alt, welch. im elterl. Ladengeschäft tätig war, sucht zu ihrer weiteren Ausbildung Stellung als

Verkäuferin.

Angebote u. Nr. B5861 an die Badische Presse.

Haushälterin!

Witwe, ohne Kinder, sucht Stelle zur Führung eines frauenl. Haushalts bei bescheid. Ansprüchen, dieselbe würde auch für ein halb. Tag Beschäftigung übernehmen. Angebote u. Nr. R5692 an die Badische Presse.

Zuverl., kinderl. Witwe sucht tagsüber passende

Stelle,

am liebst. zur Beaufsichtigung eines Kindes evtl. auch für einen halben Tag. Angeb. u. Nr. S5688 an die Bad. Pr.

Saubere Frau sucht

Stundenplatz

am liebst. Büro. Angebote unter Nr. J5834 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

3 Zimmer-Wohnung part., gegen 3 Zimmer-Wohnung, womögl. m. Bad, 2.—4. St., in der Südweststadt zu tauschen gesucht. Angebote unt. Nr. J5859 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Baden-Baden.

Zu vermieten und sofort zu beziehen

die Villa Schriever

Ecke Lichtentaler Allee u. Gunzenbachstraße mit großem Zier- u. Nutzgarten, Garage

ganz oder geteilt und zwar:

die Bel Etage: möbliert, das erste Obergeschoß: unmöbliert, je 7 Zimmer, Badezimmer und Nebenräume,
im zweiten Obergeschoß: unmöbliert 2 Zimmer.
Näheres durch: (4819a
Rechtsanwälte
Dres. Hermann & Hauser,
Langestraße Nr. 60, Telefon 206 und 1001.

Mittelstraße sonnige, hell

Werkstatt

mit Motor und Kraftantrieb sof. zu vermieten
Zuerl., Schützenstr. 11

Große, freistehende Werkstatt mit Lagerraum zu verm. Anfragen: Karl-Wilhelmstr. 63, I. (B229

Zu vermieten auf 1. November 1927

150—160 Qm. Lagerraum

besonders geeignet für Tabakbranche. Zu erfragen u. Nr. 23713 in der **Badischen Presse.**

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen

in Neubau, Ostst., Jan.—Febr. bezieh., zu verm. d.: Braun, Yorkstr. 23. (B355)

Auto-Garage

per 1. Nov. 1927 zu vermieten. Näheres Baubüro, Stefanienstr. 34. Tel. 536. (24336)

2 möbl. Zimmer evtl. m. Küchenbenützung sof. zu vm. Veilchenstr. 18, III. rechts. (B350)

Gut möbl. Zimmer gutes Haus, sonn. Lage, an geb., sol. Hrn. z. vm. Kriegsstr. 268, II. B1912

Neu hergericht möbl. Parterrezimmer zu vm. Karl-Wilhelmstr. 36, pt. (B101)

Sehr gut möbl., sonn. Zim. m. el. L., z. verm. Boeckhstr. 48, III. links. (B116)

Wohn- u. Schlafzim. mit Bad el. Licht, sehr gut möbl., in ruhigem Hause, mit bel. Eingang zu vermieten (22607) Hirschstraße 65, III

Wohn- u. Schlafzim. auch getrennt, m. elektr. Licht, heizb., sonn. Lage, auf 1. Nov. bill. zu vermiet.: Hirschstr. 75, IV (Keine Mans.) (B311)

Möbl. Zimmer, heizb., el. Licht, an berufstät. Pers. zu verm. Bettw. erwünscht. Weinbrennerstr. 48, 3. Etage Westst.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermiet. Kaiserstr. 109, I. (83)

Gut möbl. Zimmer, 1—2 Bett., el. L., gut Pens., zu verm.: Waldstr. 71, 3. Stock (B333)

Einfach möbl. Zimmer zu verm. Zirkel 9, III. (B339)

Kaiserstr. 17, 2 Trepp., ist gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm. (B353)

Schön möbl. Zimmer zu verm. in gut. Weststadtlage, Preis 40 ℳ, an sol. ält. berufstätig. Frl. od. ält. bess. mittl. Beamten. Wo sagt unt. Nr. C5880 die Badische Presse.

Einf. möbl. Mansardenzimmer sof. zu verm. Werderstr. 17, 4. St., l. Lehner. (Ff. W. 1477)

Heizb. Zimmer m. 2 Bett., el. L., an Herren zu vermiet. (Ff. W. 1479) Luisenstr. 56, 3 St., r.

Mietgesuche

Laden

in der Kaiser-Allee zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. K5881 an die Badische Presse.

Kinderl. Ehepaar sucht sofort freundliche

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör. Richtung Kühler Krug, Vordr.-K. vorh. Ang. m. Preis u. Nr. F. H. 1296 a. d. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Alleinst., berufstät., ält. Herr sucht

1 od. 2 Z.-W.

zu mieten. Angebote m. Preis u. Nr. F.H.1401 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Zimmer

Suche vom 14. Oktob. ab ein

möbl. Zimmer

in der Nähe der Kunstschule. 1 Bett, elektr. Bel., heizb., hell. Angebote mit Preisang. an: E. Claus, Lehrer, Waldsee b. Speyer. (4847a)

Junge Dame sucht sofort in gutem Hause

Zimmer

mit Klavier, el. Licht, Bad, wo sie ungestört üben kann (Nähe Konservatorium). Ang. mit Preisangabe unter Nr. F. H. 1418 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Berufst. Frl. sucht auf 1. Nov. ein

leeres Zimmer

womöbl. m. Kochgelegenheit oder kleine Küche. Angebote u. Nr. N5688 an die Badische Presse.

Leeres

Parterrezimmer

für Kindergarten, Nähe Vorholzstr., auf 1. oder 15. Nov. zu mieten ges. Angebote an G. Karrer, Viktoriastr. 1. (Ff. S. 1422

Berufstät. Fräul. sucht **einf. möbl. Zimmer** Nähe Kaiserstr. Angeb. unter Nr. F5856 an die Badische Presse.

2 solide Herren suchen per 15. Oktober 1927

möbl. Zimmer

Lage in d. Nähe Staatstechnik. u. „Prinz Carl". Angebote u. Nr. H5858 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer

für jüngeren Herrn, aus guter Familie, auf 15. Oktober gesucht. Mögl. zentrale Lage. Ausführliche Angebote unt. Nr. M5824 an die Bad. Pr.

Jung. Kaufmann sucht ungen. gut möbl.

Zimmer

Nähe Mühlburger Tor. Angebote u. Nr. G5757 an die Badische Presse.

5—7 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör in guter Lage, sofort zu mieten gesucht. Ausführliche Angebote mit fester **Preisangabe unter Nr. 28669 an die Bad. Presse.**

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. Oktober.

Rücksichtslose Motorradfahrer.

Um die Belästigungen der Bevölkerung durch rücksichtslose Motorradfahrer wirksam einzuschränken wurden durch die Polizeidirektion die Polizeireviere und der Verkehrstrupp angewiesen, gegen Fahrer, die sich durch unvorsichtiges Fahren, starke Rauchentwicklnug und Lärm strafbar gemacht haben, nicht nur Strafmeldung, sondern auch Vorfahrmeldung vorzulegen. Der Kraftfahrer erhält dann die Auflage, sein Fahrzeug an einem bestimmten Tag bei der Polizeikraftfahrstaffel vorzufahren, damit es von fachtechnisch ausgebildeten Beamten überprüft wird. Beanstandungen müssen zu einem bestimmten Termin behoben werden; widrigenfalls wird das Kennzeichen entstempelt. Bei widerholtem Nichterscheinen wird dem Führer der Führerscheine entzogen.

Im ganzen wurden vom 15. Juli bis 30. September 1927 gegen 412 Motorradfahrer Strafanzeige wegen verschiedener Uebertretungen vorgelegt. 93 Fahrer erhielten die Auflage, ihr Rad vorzuführen. Diese Maßnahmen werden natürlich nicht auf die Motorradfahrer beschränkt, sondern sind auf alle Kraftfahrzeuge ausgedehnt.

*

= **Die Erhöhung der Straßenbahntarife** beschäftigte gestern den Stadtrat. Wie wir hören, wurde der Vorschlag der Straßenbahnkommission, den Preis der Fahrscheinhefte zu 5 Teilstrecken von 1.50 ℳ auf 1.70 ℳ zu erhöhen, angenommen. Der Preis der Kinderfahrscheine soll von 5 auf 10 Pf. erhöht werden. Die ganze Angelegenheit wird auch noch den Bürgerausschuß beschäftigen, der wahrscheinlich in nächster Zeit einberufen wird.

† **Zum Tode des Oberkirchenrats a. D. Adolf Buch** wird uns geschrieben: Der Heimgang des Oberkirchenrats Buch erinnert wieder an die treuen Dienste, die er während seines ganzen beruflichen Lebens der badischen Landeskirche gewidmet hatte. Aus Baden-Baden stammend, trat er schon 1888 als Sekretär in den Kirchendienst, hatte in Sinsheim, Mosbach und Mannheim die Bezirksverwaltung der Kirchenfinanzen inne, wurde 1906 dann in den Oberkirchenrat berufen, dort unterstand ihm zuletzt ebenfalls die finanzielle Leitung der Landeskirche, vor allem aber das kirchliche Bauwesen. Seine dienstliche Laufbahn endete 1924 mit der Gesamterneuerung der obersten Kirchenbehörde, seit welcher Zeit sich Geh. Rat Buch völlig zurückzog. Dazu zwang ihn auch schweres körperliches Leiden. Und doch war der Verstorbene in jüngeren Jahren nicht nur durch sein jugendlich frisches Wesen bekannt, sondern einer unserer rüstigsten Bergsteiger. Die Alpenriesen fanden in ihm ihren unermüdlichen Bezwinger, ihre Lichtbilder hingen sozusagen als „Trophäen" in seinem Dienstzimmer. Im Weltkrieg verlor Buch seinen einzigen Sohn, der als Artillerieberufsoffizier den Krieg begonnen hatte, dann zu den Fliegern hinüberwechselte und hinter der französischen Front im Flugkampf gefallen ist.

Hohes Alter. Am 7. Oktober feiert Herr Franz Lutz, Eisenbahnwerkführer a. D., wohnhaft Durlacher Allee Nr. 21, in voller Rüstigkeit seinen 84jährigen Geburtstag. In Kleinlaufenburg 1843 geboren, trat Lutz nach Teilnahme an den beiden Feldzügen 1866 und 1870/71 anfangs der 70er Jahre bei der Badischen Eisenbahnverwaltung ein, bei der er über 50 Jahre tätig war. Während des Weltkrieges übte er trotz seiner 71 Jahre die Vertretung als Werkmeister bei der Bahn aus. Mit Stolz erzählt der alte Herr noch von den mitgemachten Gefechten 1866 bei Hundheim, Werbach usw., wo noch die Vorderlader mit Ladestock in Gebrauch waren und 1870/71 Straßburg, Vesoul und Belfort. Trotz seines hohen Alters ist er noch ein eifriger Leser der „Badischen Presse", die er ununterbrochen seit Bestehen der Zeitung hält und die ihm mit seinen vielen Freunden und Bekannten zu seinem Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche entbietet.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. Freitag, den 7. Oktober, geht die Neueinstudierung von Aubers komischer Oper „Fra Diavolo" zum viertenmale in Szene. Sonntag, den 9. Oktober, findet die vierte Wiederholung der Oper „Boris Godunow" von Mussorgsky statt; Montag, den 10. Oktober, in der Festhalle das erste der diesjährigen Volkssinfoniekonzerte des badischen Landestheaterorchesters unter der Leitung von Generalmusikdirektor Josef Krips. Der bekannte Violinvirtuose Juan Manén, der Solist dieses Abends, wird Mozarts Violinkonzert in D-Dur zu Gehör bringen. Außerdem gelangt Schuberts VI. Sinfonie in C-dur und Bruckners IV. Sinfonie in Es-dur zur Aufführung. — Die Karlsruher Erstaufführung von Paul von Klenaus komischer Oper „Die Lästerschule" findet Mittwoch, den 12. Oktober, statt. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Rudolf Schwarz und die szenische Leitung Dr. Hermann Wucherpfennig. Die neuen Bühnenbilder nach Entwürfen von Torsten Hecht und die Kostüme nach Entwürfen von Margarete Schellenberg wurden in den Werkstätten des Landestheaters hergestellt. Die technischen Einrichtungen besorgt Rudolf Walut.

§ **Absturz.** Ein Dachdecker aus Durlach stürzte am 27. September beim Herunterholen von Nüssen aus einer Höhe von drei Metern vom Baume ab und zog sich einen Beckenbruch zu. Er wurde in das Städt. Krankenhaus Durlach eingeliefert.

Zwangsvollstreckung in das bewegliche Vermögen des Schuldners.

Soll die Zwangsvollstreckung wegen einer Geldforderung in das bewegliche Vermögen des Schuldners, also in körperliche Sachen erfolgen, so muß der Gläubiger unter Ueberreichung des Schuldtitels dem Gerichtsvollzieher, der für den Bezirk, in dem der Schuldner wohnt, oder in dem die Vollstreckung vorgenommen werden soll, zuständig ist, mündlich oder schriftlich Auftrag zur Vornahme der Zwangsvollstreckung erteilen. Ist dem Gläubiger der zuständige Gerichtsvollzieher nicht bekannt, so wendet er sich am besten an die bei den Amtsgerichten eingerichtete Gerichtsvollzieher-Verteilungsstelle, die dann seinen Auftrag an den zuständigen Gerichtsvollzieher weiter leitet.

Die Pfändung körperlicher Sachen erfolgt dadurch, daß der Gerichtsvollzieher die Sachen in Besitz nimmt, d. h. daß er sie entweder mitnimmt, oder daß er sie im Gewahrsam des Schuldners läßt, die Besitzergreifung aber dann durch Anlegung von Siegeln oder auf andere Weise kenntlich macht.

Die Pfändung kann erfolgen:

1. beim Schuldner,
2. beim Gläubiger, wenn dieser Sachen des Schuldners im Besitz hat,
3. bei einem Dritten, wenn dieser zur Herausgabe der Sachen bereit ist. Widerspricht der Dritte der Pfändung, so darf der Gerichtsvollzieher nicht pfänden. Der Gläubiger muß dann beim Vollstreckungsgericht den Anspruch des Schuldners an den Dritten auf Herausgabe der Sachen pfänden und dem Dritten aufgeben lassen, die Sachen an den vollstreckenden Gerichtsvollzieher herauszugeben. Gibt dieser die Sachen heraus, so erfolgt die Versteigerung gerade so, als wenn die Sachen beim Schuldner gepfändet wären. Weigert der Dritte trotzdem die Herausgabe der Sachen an den Gerichtsvollzieher, so muß der Gläubiger sich den Anspruch auf Herausgabe zur Einziehung überweisen lassen; der dahingehende Ueberweisungsbeschluß wird dem Dritten zugestellt und der Gläubiger klagt dann gegen den Dritten auf Herausgabe. Gibt der Dritte trotz des Pfändungsbeschlusses die Sachen an den Schuldner heraus, so haftet er dem Gläubiger für den entstehenden Schaden.

Die Pfändung von Sachen darf nicht weiter ausgedehnt werden, als sie zur Befriedigung des Gläubigers und zur Deckung der Kosten der Zwangsvollstreckung notwendig ist.

Viel Unklarheit besteht noch bei den Gläubigern und den Schuldnern darüber, welche Sachen der Pfändung unterliegen und welche nicht.

Nichtpfändbar sind:

1. Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Haus- und Küchengerät, Oefen, soweit diese Gegenstände für den Bedarf des Schuldners oder zur Erhaltung eines angemessenen Hausstandes unentbehrlich sind;
2. die für den Schuldner, seine Familie und sein Gesinde auf 4 Wochen erforderlichen Nahrungs-, Feuerungs- und Beleuchtungsmittel oder, soweit solche Vorräte auf 2 Wochen nicht vorhanden sind, der für die Beschaffung erforderliche Geldbetrag;
3. eine Milchkuh oder nach der Wahl des Schuldners 2 Ziegen oder 2 Schafe nebst den auf 4 Wochen erforderlichen Futter- und Streuvorräten;
4. bei Landwirtschaftsbetrieben das zur Bewirtschaftung erforderliche Gerät und Vieh nebst notwendigen Dünger, sowie die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die zur Fortführung der Wirtschaft bis zu der Zeit erforderlich sind, in der ähnliche Erzeugnisse voraussichtlich gewonnen werden;
5. bei Künstlern, Handwerkern, gewerblichen Arbeitern und Personen, die aus Handarbeit oder sonstigen persönlichen Leistungen ihren Erwerb ziehen, die zur persönlichen Fortsetzung der Erwerbstätigkeit unentbehrlichen Gegenstände. Wenn z. B. bei einem Tischlermeister, der ohne Gehilfen arbeitet, Maschinen gepfändet werden, die er persönlich bedient, so ist die Pfändung aufzuheben, wenn die Maschinen zur persönlichen Fortsetzung der Erwerbstätigkeit unentbehrlich sind. Beschäftigt der Meister aber Gehilfen, die die Maschinen bedienen, so sind die Maschinen pfändbar, da sie von dem Schuldner nicht zur persönlichen Fortsetzung der Erwerbstätigkeit gebraucht werden;
6. wird bei den zu 5. genannten Personen von Witwen und minderjährigen Erben das Erwerbsgeschäft für ihre Rechnung durch einen Stellvertreter fortgeführt, so sind die zur Fortführung des Geschäfts durch den Stellvertreter unentbehrlichen Gegenstände der Pfändung nicht unterworfen;
7. bei Offizieren, Beamten, Geistlichen, Lehrern, Rechtsanwälten, Notaren Aerzten, Hebammen die zur Verwaltung des Dienstes oder Ausübung des Berufs erforderlichen Gegenstände, sowie angemessene Kleidung;
8. die zum Betriebe einer Apotheke unentbehrlichen Geräte, Gefäße und Waren;
9. Bücher, welche zum Gebrauche des Schuldners und seiner Familie in der Kirche oder Schule oder bei der häuslichen Andacht bestimmt sind;
10. Haushalts- oder Geschäftsbücher, Familienpapiere, Trauringe, Orden und Ehrenzeichen;
11. künstliche Gliedmaßen, Brillen und andere wegen körperlicher Gebrechen notwendige Hilfsmittel;
12. die zur unmittelbaren Verwendung für die Bestattung bestimmten Gegenstände.

Sind vorstehend aufgeführte Gegenstände dennoch gepfändet, so kann der Schuldner beim Vollstreckungsgericht Erinnerung gegen die Zwangsvollstreckung erheben.

§ **Wem gehören die Gegenstände?** In einer Strafsache wurde eine silberne Damenarmbanduhr mit der Widmung „Dein Adolf, Weihnachten 1916 oder 1926" beschlagnahmt. In einer anderen Sache wurde ein Mantel und eine Aktentasche (Inhalt: Wäsche K. Sch. gezeichnet) beigebracht. Der Festgenommene hat angegeben, diese Gegenstände aus einem Kraftwagen in Heidelberg, Mannheim oder Karlsruhe entwendet zu haben. Das Badische Landespolizeiamt in Karlsruhe (Bezirksamtsgebäude, Zimmer 70) ersucht um sachdienliche Mitteilungen zur Ermittlung der rechtmäßigen Eigentümer.

§ **Festgenommen** wurden ein 44 Jahre alter Kaufmann aus Baden-Baden wegen Verdachts der Unterschlagung. Ein 33 Jahre alte Hilfsarbeiter aus Binningen wegen schweren Diebstahls. Eine 22 Jahre alte Dienstmagd aus Hornberg wegen Diebstahls. Ein Knecht von Moos wegen Diebstahls, ein Arbeiter von Durlach wegen Betrugs, ein Kaufmann von hier wegen Zechbetrugs, ein Kaufmann von Lemgo, der von der Staatsanwaltschaft Staade wegen Betrugs ausgeschrieben war, ein Maurer und ein Installateur von hier, die zum Strafvollzug gesucht wurden, ferner zehn Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Voranzeigen der Veranstalter.

⚒ **Banr. Bund der deutschen Jugend, e. V., Ortsgruppe Karlsruhe.** Am Freitag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, im Erbprinzenschlößle, wird der 1. Bundesvorsitzende Otto Daube, Leipzig, über das dritte Bundesjahr berichten und anschließend einige Siegfried Wagner-Werke spielen. Wir weisen unsere Freunde und Mitglieder nochmals auf diesen interessanten Vortrag hin.

× **Stimmen der Völker** in Liedern und Worten wird in einem Vortrag Professor Doegen, Direktor des Lautarchivs in Berlin, am kommenden Freitag auf der Lautplatte hier vorführen. Der von dem Verein „Badische Heimat" mit Unterstützung des Kultusministeriums veranstaltete Vortrag findet Freitag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, im Aulabau der Technischen Hochschule (2. Stock) statt. (Siehe besondere Anzeige.)

⚒ **Der Zitherklub Karlsruhe** veranstaltet am Samstag, den 8. Oktober, abends ½9 Uhr, als Auftakt der diesjährigen Winter-Veranstaltungen, im oberen Krokodilssaale einen „Bunten Abend mit Tanz". Für diesen Abend ist ein sehr abwechslungsreiches Programm vorgesehen. Neben humoristischen Vorträgen sowie auch Violin- und Zithervorträgen, wird Frau Opernsängerin Fanetha Hermsdorff, Lieder zur Laute singen, ferner wird Fräulein Gutrun Schütz mit ihren beliebten Tanzdarbietungen den Abend verschönern. Da dieser Eröffnungsabend sehr genußreich zu werden verspricht, seien Mitglieder nebst Angehörige, sowie Freunde und Gäste des Vereins darauf aufmerksam gemacht und hierzu freundlichst eingeladen.

♁ **Der Zentralverband der Angestellten** feiert am 8. und 9. Oktober 1927 im Saale des Hotel „Friedrichshof", Karlfriedrichstraße 28, sein 30-jähriges Stiftungsfest. Das am 8. Oktober 1927, abends 8 Uhr, stattfindende Festkonzert wird von nur ersten Kräften bestritten, u. a. wirken mit: Herr Staatsschauspieler Paul Müller, Herr Opernsänger Weyrauch, Herr Konzertmeister Ochsenkiel, Frau Johanna Sonntag-Siebert. Am Flügel Herr Kapellmeister Dr. Heinz Knöll. Das Orchester stellt die Harmoniekapelle. Am Sonntag, den 9. Oktober 1927 findet ein Festball unter Leitung des Herrn Tanzmeisters Braunagel statt. (Näheres siehe Inserat).

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	–	4	12	1	–	bedeckt
Königstuhl	772.3	3	7	2	–	bedeckt
Karlsruhe	772.8	2	11	1	–	Nebel
Baden-Baden	772.6	2	11	0	–	Nebel
Villingen	773.8	2	9	–3	–	bedeckt
St. Blasien	–	–	–	–	–	–
Feldberg	842.1*	–3	2	–4	–	heiter
Badenweiler	771.6	3	11	–0	–	heiter

Allgemeine Witterungsübersicht. Bei nur zeitweise heiterer Witterung blieben die gestrigen Temperaturen in Baden erheblich unter dem Normalwerte, da die Einstrahlung nur gering war. Nachmittags trat allgemeine Aufheiterung ein, sodaß in klarer Nacht die Temperaturen in höheren Lagen bis 2 Grad unter den Nullpunkt sanken. Auch in der Ebene betrugen die Tiefsttemperaturen heute nacht nur 0 bis 2 Grad.

Das europäische Hochdruckgebiet ist sehr stabil, wir können daher noch für einige Tage mit Fortdauer der bisherigen trockenen Witterung rechnen. Mit Ostwärtsverlagerung des Hoch wird die Bewölkung bei uns noch weiter zurückgehen.

Wetteraussichten für Freitag, den 7. Oktober. Heiter und trocken mit Morgennebel. Freie Lagen Nachtfrost.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 6. Oktober, morgens 6 Uhr: 260 Ztm., gef. 5 Ztm.
Kehl, 6. Oktober, morgens 6 Uhr: 378 Ztm., gef. 9 Ztm.
Maxau, 6. Oktober, morgens 6 Uhr: 580 Ztm., gef. 10 Ztm.
Mannheim, 6. Oktober, morgens 6 Uhr: 523 Ztm., gef. 19 Ztm.

Neuer süßer
Burrweilerer (Pfalz) weiss
ab Freitag lieferbar durch
Weinkellerei Eichelmann
Herrenstr. 10/12 Fernspr. 4724/4725

Die Lebensdauer Ihrer Reifen hängt zum großen Teil von der Qualität Ihrer Schläuche ab. Wenn Ihre Schläuche nicht dicht halten, läßt der notwendige Luftdruck nach und die Seitenwände Ihrer Reifen werden zu flach gedrückt, sodaß Ihre Reifen schwer geschädigt werden.
Goodyear-Schläuche sind unbedingt dicht. Sie können dessen immer sicher sein, denn jeder Goodyear-Schlauch wird vor dem Versand aufgeblasen und sorgfältig unter Wasser geprüft.
Kaufen Sie das nächste Mal
GOODYEAR
ÜBERALL ERHÄLTLICH
Engros: Carl Hofmann Ing., Mannheim, L 2, 11 / Tel. Nr. 5726

Karlsruhe i. B.
Moderne Gardinen u. Fensterdekorationen

direkt aus eigener Fabrik.
Wir bieten als einzige Detailfirma mit umfangreicher Weberei und ausgedehnter Fabrikation eine
ganz besondere Preiswürdigkeit!
Prachtvolle Musterauswahl mit künstlerischem Geschmack von einfach bis elegant
Eugen Kentner A.-G.
Spezialhaus für moderne Fensterdekoration
Verkaufshaus: Karlsruhe, Kaiserstr. 84, Ecke Lammstr.
Spezialität: Direkter Verkauf eigener Erzeugnisse
Unsere unerreichbare Leistungsfähigkeit. 24168
Kaiserstr. 84, Ecke Lammstr.

Zu verkaufen
Auto-Gelegenheitskauf.
6/27, 4-Sitzer, el. Licht und Anlasser, in einwandfreiem Zustande, preiswert zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 23541 an die Badische Presse.
6/30 PS. Sechszylinder-Steyer-Limousine
Baujahr 27, 8000 Klm. gelaufen, neuw., sechsfach bereift, in tadellos. Zustande, umständehalb. zu verkaufen. Angebote unter Nr. B5875 an die Badische Presse.

Excelsior-Motorrad
2-Zylind., 0,57 Steuer-PS., rep.-bed., für 150 ℳ gegen bar zu verkauf. Angebote u. Nr. 24402 an die Badische Presse.
Damenrad
gebr. 30 ℳ, Damenrad w. neu 70 ℳ Herrenrad, gebr. 40 ℳ Herrenrad w. neu 60 ℳ verk. Schleifer, Rintheim, Hauptstr. 100. (23800)
Gut erhaltener Knaben-Mantel
(für 12—14jähr.) zu verkaufen: Kaiserallee 101, 4. Stock. (F.H.1421)

Auto
3-Sitzer, billig zu verkf. Zu erfragen Marienstr. Nr. 11, I. (B336)
Herren-Anzüge und Herren-Mäntel
schwarz m. Samtkrag. darunter die feinsten Kammgarnstoffe und ia. Verarbeitung zu
Mk. 14, 22, 26, 32, 48 u. 55
Beamte u. Festangest. Zahlungserleichterg.
Färber, Sofienst. 87 III.
Selbst. Wiederverkäufer sehr lohnend (2415)

Herren- u. Damenrad, gut erh., 30 ℳ zu verkf. Werner, Schützenstr. 55, II. Stock. (23567)
Gut erh. Kinderliegewagen bill. zu verkauf. Wilhelmstr. 2, 3. Stock.
Damenrad, neu, stark, billig zu verkf. Schleifer, Hauptstr. 100, Rintheim. (B308)
Blauer Kastenwagen m. Riemensedg. bill. zu vkf. Draisstr. 1, II., l. B332
Stark Lodenmantel 7 ℳ, Krautständer 3 u. 5 ℳ, Chaiselongue 10 ℳ, Hocker 1.50 ℳ, Küchenstühle 1.80 ℳ zu verk. H. Sonntag, Herrenstr. Nr. 6. (B341)

Patent
„Büro-Werther"
Kriegsstr. 71 B342 Ecke Hirschstr.
Gut erhaltener brauner Damen-Mantel
s. schl. Fig., billig zu verkaufen. Zu erfr. u. Nr. F. H. 1431 in der Bad. Pr. Fil. Hauptp.
Gut erhaltener — Vogelkäfig — hat abzugeb. Fr. Goos, Bernhardstr. 8, III., r.
Zu verkaufen: gut erh. blauer (B335) Kinderwagen. Sonntagstraße 1, IV.
Gut erhaltener großer Kinderwagen billig zu verkf. Mathystr. 38, III. (F.H. 1425)
Ca. 120 Anzüge und Mäntel, ca. 200 Hosen
(aus besten Stoffen, neu angefertigt) zu bekannt billigen Preisen (24358) Burtscher, Herrenbekleidung, Körnerstraße 9.

Tiermarkt
Rassenreiner Schnauzer
guter Rattenfänger, zu verkauf.: Matsch, Hauptstraße 210. (B334)

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Olympisches Fußballturnier 1928.

Unser Amsterdamer Korrespondent schreibt uns:

Was das holländische Olympische Comité bis jetzt an unverbindlichen Zusagen erhalten hat, läßt darauf schließen, daß sich am Olympischen Fußballturnier des Jahres 1928 mindestens 24 Mannschaften beteiligen werden, darunter nicht weniger als acht ameritanische, ferner aus Europa die Mannschaften von Deutschland, Schweden, Norwegen, Littauen, Estland, Holland, Belgien, Frankreich, Luxemburg, Irland, Spanien, Italien, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien und der Schweiz, dann so ziemlich sicher diejenigen von Canada, Aegypten, Japan, der Tschechoslowakei und Rußland (!) sowie vielleicht diejenigen von Oesterreich, Ungarn, Finnland, Südafrika und anderer Länder, deren Beteiligung vorläufig noch zweifelhaft ist. Es wird also auf alle Fälle ein ganz großes Turnier werden, größer noch als das Pariser Turnier, an dem sich bekanntlich 22 Mannschaften beteiligten, größer vermutlich als jemals wieder ein Amateur-Turnier sein wird. Es steht auch bereits fest, daß in Amsterdam wieder nach dem Pariser System gespielt wird. Zwar liegen noch andere Vorschläge vor; einer davon will den Verlierer noch ein „Hoffnungsspiel" austragen lassen, sodaß man nicht Gefahr läuft, schon in der Vorrunde hoffnungslos eliminiert zu werden. Aber so schön dieser Vorschlag auch sein mag, so wird doch die Zeit zu seiner Durchführung fehlen. Bei 24 Teilnehmern sind ohnehin schon sehr viele Spiele zu absolvieren.

Da in Amsterdam eigentlich nur die beiden Stadionplätze für die olympischen Fußballtreffen in Frage kommen, wird man wahscheinlich einzelne Vorrundespiele in Rotterdam und im Haag zur Durchführung bringen müssen. In Rotterdam steht der Sparta Platz zur Verfügung, wo schon jetzt neue Tribünen errichtet werden, sodaß dort im kommenden Jahr 30 000 Zuschauer untergebracht werden können, während auf dem Haager HBS-Sportplatz 25 000 Zuschauer Unterkunft finden. Rechnet man dazu die beiden Stadionplätze, die etwa für 40 000 bezw. 30 000 Zuschauer Sichtgelegenheit bieten, so erhält das holländische Comité die Möglichkeit, an einem und demselben Tage in vier Spielen 125 000 Zuschauer zu beherbergen. Darf man sich da noch darüber wundern, daß man es in Holland gern gesehen hat, daß die edlen Herrn vom Internationalen Olympischen Comité etwas Wasser in ihren Olympischen Wein mischten! Holland bereitet sich auf das Turnier gründlich vor. Es spielt am 20. November in Amsterdam gegen Deutschland, am 11. März in Amsterdam gegen Belgien, am 1. April in Antwerpen gegen Belgien am 22. April in Amsterdam gegen Dänemark und am 6. Mai gegen die Schweiz auf schweizerischen Boden. Mit Spanien schweben Unterhandlungen über ein Spiel, ferner sind verschiedene Trainingsspiele gegen englische Berufsspieler vorgesehen.

Dr. Peltzer in Finnland.

Der deutsche Mittelstrecken-Weltrekordmann hat die Saison noch nicht beendet. Er ist am Dienstag nach Finnland gefahren, wo er am Sonntag in Wiborg ein 1500 Meter-Lauf bestreiten wird. Seine Gegner sind u. a. Paavo Nurmi und Eino Borg. So schwer diese Gegnerschaft auch ist, so steht doch zu hoffen, daß Dr. Peltzer wieder zu einem Siege mehr kommen wird.

Internationaler Mannheimer Fluglag.

Der am kommenden Sonntag unter Leitung der Badisch-Pfälzischen Lufthansa stattfindende internationale Mannheimer Flugtag dürfte auf Grund der vorliegenden Teilnehmerliste zu einem flugsportlichen Ereignis ersten Ranges werden. So werden am Sonntag folgende in- und ausländischen Piloten am Start erscheinen: Detroyart-Frankreich (Morane-Saulnier), Herne-England (Militärmaschine 240 PS.), die Deutschen Friedrich (engl. Motte), Buckler (Dietrich-Doppeldecker), Jährling (Pelikan), Felmy (Schwalbe-Doppeldecker), Riediger (Klemm-Daimler 20 PS.) und Martens. Vielleicht gelingt auch noch die Verpflichtung von Ernst Udet. Aus dem Programm der unterhaltenden Luftspiele sind Fallschirm-Absprünge, Ballonjagd, Ballonspringen und Fesselballon-Abschuß zu erwähnen.

Titelkampf Schmeling—Domgörgen.

Von der Boxsportbehörde Deutschlands wird jetzt auch amtlich mitgeteilt, daß der Kampf um die Deutsche Halbschwergewichtsmeisterschaft zwischen dem Titelhalter Smeling und seinem Herausforderer Hein Domgörgen am 30. Oktober in der Leipziger Sporthalle „Achilleion" zum Austrag kommen wird. — Am gleichen Tage gelangen in der Dortmunder Westfalenhalle die Schwergewichts-Ausscheidungen Haymann — Stewert und Tauwel — Rösemann zur Durchführung.

„Rückrunden"-Termine für Württemberg/Baden.

Der Bezirk Württemberg/Baden gibt jetzt die ersten Termine für die zweite Runde der Verbandsspiele bekannt, die endgültige und vollständige Terminliste für die zweite Serie wird erst in einigen Wochen veröffentlicht. Die Termine lauten:

Gruppe Baden:

16. Oktober: Phönix Karlsruhe — S.C. Freiburg.

23. Oktober: SC. Freiburg — Sp.Vg. Freiburg. Karlsruher FV. — VfB. Karlsruhe. FV. Offenburg — FC. Freiburg. FV. 08 Villingen — Phönix Karlsruhe.

Vom 23. Oktober ab beginnen die Spiele im Bezirk bereits um 2.30 Uhr nachmittags.

Gruppe Württemberg:

23. Oktober: Stuttgarter Kickers — V.f.R. Gaisburg. S.C. Stuttgart — Sportfreunde Stuttgart. VfR. Heilbronn — FC. Birkenfeld. FV. Zuffenhausen — VfB. Stuttgart.

*

— **Prüfungsabnahme des Deutschen Turn- und Sportabzeichen in Gruppe 5: Radfahren.** Am Sonntag, den 9. Oktober 1927, vormittags 8 Uhr, findet am Linkenheimer Tor die Prüfung in Gruppe 5: Radfahren statt. Prüfungskandidaten, welche die Absicht haben, die Prüfung im Radfahren zu machen, können sich in der festgesetzten Zeit am Linkenheimer Tor bei Herrn Eugen Stenner melden. Sportabzeichenheften sind mitzubringen.

Z. **Der Reichsbahn-Turn- u. Sportverein Karlsruhe** veranstaltet am Sonntag, den 9. Oktober, nachmittags 2 Uhr beginnend, auf dem Phönix-Stadion hier (Wildpark) Werbe- u. Freundschafts-Wettspiele im Fußball und Faustball mit den Brüdervereinen Frankfurt a. M. und Basel. (Stuttgart kann wegen anderweitiger Verpflichtungen leider nicht teilnehmen.) Auch Vorführungen in Selbstschutzgriffen (Jiu-Jitsu) finden statt. Die Musikkapelle wird die Pausen durch Musikvorträge ausfüllen.

Billige Kleiderstoffe

1 Posten Kleiderstoffe Halbwolle und Kunstseide . . . . . Mk. 1.00
1 Posten reinwollene Blusenstoffe . . . . . Mk. 1.75
1 Posten Rips 130 cm, reinwollen . . . . . Mk. 4.90
1 Posten Rips 130 cm, reinwollen, IaWare . . . . . Mk. 5.90
1 Posten Kammgarn-Gabardine 130 cm, reinwollen . . Mk. 5.50

Neue Schottenstoffe in den vielfältigsten Stellungen

Bouclé-Jersey Shetland Fantasiestoffe Samt

Leipheimer & Mende

Gesund sein ist alles
und trotzdem wird so wenig danach gelebt, besonders soweit es sich um den Kaffeehandelt. Das tägliche Getränk soll wohlschmeckend, anregend und bekömmlich sein. Alle diese Eigenschaften finden Sie im Kornfranck vereinigt. Er ist überdies sehr billig, 100 Tassen aus ½ Pfund für 30 Pfg. — und dabei
gesund wie das tägliche Brot
Beachten Sie die Zubereitung: 1 Eßlöffel voll mit 1 Ltr. Wasser überbrühen, nicht kochen.

KARLSRUHE, den 5. Oktober 1927.
Die Geburt eines kräftigen JUNGEN zeigen an
Professor Freese und Frau Heddi
geb. v. Oehmke
z. Zt. Freiburg, Universitätsfrauenklinik. F.H.1417

Ab Donnerstag, den 6. Oktober, befinden sich meine Sprechräume und Wohnung
Kaiser-Allee 7a (Ecke Lessingstr)
Dr. Wolfgang Händel
Facharzt für Kinderkrankheiten
Sprechstunden: 11½—12½ u. 3–4 Uhr. Samstag 11½—12½. Höhensonne. Telefon 5265.
24242

Ein 82 jähriger Arzt
der bis ins hohe Alter seine Praxis ausübte, Geh. San.-Rat Dr. G. in F., schreibt: „Das „Köstritzer" ist in der Tat ein vorzügliches malzreiches Bier, das ich seit 30 Jahren als Haustrunk führe und dem die anderen Malzbiere, die ich in dieser Zeit versucht habe, nicht gleichkommen. Zwei Flaschen täglich sind so mein gewöhnlicher Satz, dem ich zum Teil wenigstens meinen für mein Alter leidlichen Kräftezustand zu verdanken glaube." Wollen Sie sich frisch und gesund erhalten, so befolgen Sie den Rat dieses erfahrenen Arztes und genießen auch Sie täglich das altberühmte Köstritzer Schwarzbier. Es ist herb und vollwürzig im Geschmack, also nicht süß, und ganz eigenartig in seinem Charakter und seinen besonderen Eigenschaften. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch Josef Fritz, Biergroßhandlung, Kriegsstr. 17, Karlsruhe Tel. 5311, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein. (A986)

Verlobungs-, Vermählungs- u. Dankkarten
werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten.

Immobilien

Sehr gutgehende **Wirtschaft** mit Saal und Metzgerei in einem größeren Orte Mittelbadens ist sogleich preiswert zu verpachten. Kautionsfähige Bewerber wollen ihre Anfrage unter Nr. 4851a zur Weiterbeförderung einreichen.

Wirtschaft mit Metzgerei in größerem Landort zu verkaufen. Metzgerei sofort beziehbar. Anzahlung 10–12 000 M. Angebote unter Nr. D5879 an die Badische Presse.

Haus mit Laden zu verkauf., in lebhafter Feststadtlage, mit beziehbarer 4-Zimmerwohnung. Selbstinteressent erwünscht bei größerer Anzahlung. Angebote u. Nr. S5818 an die Badische Presse.

Geschäftshaus geeignet als Bürohaus für Versicherungs-Gesellschaften 2c., am Mühlb.-Tor, nächst der Kaiserstraße, bei hoher Anzahlung zu verkaufen. Angebote u. Nr. 24284 an die Badische Presse.

Haus mit Metzgerei in Karlsruhe, Einfahrt, Werkstatt. Preis 38 000 M. Anz. 8—10 000 M zu verkaufen. Auch für jed. anderen Betrieb geeignet. Angebote unt. Nr. 23689 an die Bad. Pr.

Haus Karlstr., günstige Lage, in dem 1 oder 2 Läden eingebaut werden können, zu verkaufen. Gefl. Angebote unt. Nr. 24280 an die Bad. Presse erb.

Etagenhaus mit Einfahrt, schöner Werkstätte, ruhige Weststadtlage, bei 8-10 000. Anz., sof. zu verkaufen. Off. unt. Nr. C5853 an die „Badische Presse."

Sofort gutgehender **Gasthof** in Amtsst. Mittelb., 9 schöne Fremdenzimmer, Realrecht etc., familienverhältnish. zu verkauf. 10—12 000 M Anzahlg. erforderlich. Nur ernste Käufer erhalt. Näheres bei: Kull, Büro Kaiserstraße 14b. (24406)

Zu kaufen gesucht! Kleineres Geschäftshaus mit ziemlich viel beziehbarem Wohnraum. Zentrale Lage bevorzugt. Angebote u. Nr. O5789 an die Badische Presse.

Rentenhäuser la Kapitalanlage, weist nach: (22593) Reimann & Karg, Kronenstr. 27. Tel. 2280.

Geschäftshaus mit Laden, Einfahrt, nahe Hauptpost, Preis 40 000 M, Anz. 10 000 Mark.

Haus mit Laden Nähe Karlsruhe, Preis 13 000 M, Laden, 3 Zimmer beziehbar, Anz. 000 M.

Herrschaftshaus Nähe Hauptbahnh., Einfahrt, Garten, 6 Zimmerwohnungen, Diele, Bad, Preis 70 000 M, Anz. 15 000 M. 24576
E. Güntert, Essenweinstraße 19, Telephon 4077.

Haus-Kauf. In gutem Zustande befindlich, Haus mit 3—4 Zimmer-Wohnungen zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. Anz. unter Nr. F.H.1392 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost. Agenten verb.

Einfamilien-Haus evtl. 2 Familien mit großem Garten zu kaufen gesucht. Offerten nur v. Selbstverkäufern erbeten unter Nr. 24386 an die Badische Presse.

Geschäftshaus (Bahnhofnähe). Besseres Wohn- bezw. Geschäftshaus mit Einfahrt und großem Garten, in welchem jeder Beruf eingebaut werden kann, mit freiwerdender Wohnung, bei größerer Anzahlung zu verkauf. Selbstinteressenten belieben ihre Adresse unter Nr. 24290 an die Badische Presse abzugeben.

Geschäftshaus mit Laden, Werkstätte, gr. Einfahrt, im Zentr. der Stadt, sof. beziehb. Preis 38 000 M.

Herrschaftshaus (Neubau), in bester Lage der Weststadt beziehb.

Villa in herrlicher Lage Durlach, sof. beziehbar. Manshardt, Kriegsstr. Nr. 230. (233691)

HOTEL in Karlsruhe, zentral gelegen, bestehend aus: Bier- und Weinrestaurant, Nebenzimmer, Saal, 25 Fremdenzimmer, Zentralheizung etc., genießt besten Ruf im Reisenden- und Fremdenverkehr, für tüchtige Fachleute gute Existenz bei einer Anzahlung von 40—50 000 M zu verkaufen. Angebote unter Nr. B5718 an die Badische Presse.

Pensionärhaus mit Garten enthaltend: 1 Fünfzimmerwohnung mit Bad, Küchenbalkon, Nebenräume, 1 Zweizimmerwohnung mit sehr schönem Küchenbalkon, beste Ausstattung wie Linoleumböden elektrische Leitungen unter Putz verlegt, geschmackvolle Tapeten und Farbanstriche, in sehr schöner und ruhiger Wohnlage, unmittelbare Waldnähe, zum Preis v. RM 20 000.— bei 4—5000 M Anzahlung zu verkaufen. Anfragen sind zu richten unter Nr. F. H. 1406 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Lebensmittel- oder Gemischtwaren-Geschäft mit Wohnung, eventl. Haus zu mieten oder kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 4849a an die Badische Presse.

Für Arzt od. Zahnarzt! In Nähe d. Mühlburger Tors ist ein **Ein- od. Zweifamilienhaus** alsbald zu verkaufen u. bei Kauf beziehb. Selbstinteressenten belieben ihre Adresse unter Nr. 24288 an die Bad. Pr. abzug.

GRUNDSTÜCKE HÄUSER sowie Immobilien verschiedenster Art kaufen und verkaufen Sie rasch und vorteilhaft durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse der weitaus größten und bedeutendsten Zeitung Badens. Durch ihre hohe, notariell beglaubigte Zahl von 45 359 festen Beziehern und durch ihre von keiner anderen badischen Zeitung auch nur annähernd erreichte starke Leserzahl in Karlsruhe und im ganzen Land sind alle Voraussetzungen für denkbar besten Erfolg in außergewöhnlich günstiger Weise gegeben.

Frauenzeitung der Badischen Presse

Was die Hutmode bringt.

Die verschiedenen Typen und ihre Ausführung.

Aus Paris schreibt man uns: Die größte Umwälzung in der diesjährigen Mode hat in dem Gebiet der Hutmode stattgefunden. Die frühere Hutmode, die so sehr an eine Uniformierung erinnerte, ist erledigt und abgetan. Anstatt der zwei, drei Modelle, die sich ins Unendliche wiederholten, gibt es jetzt an die zwölf verschiedene Typen, innerhalb deren noch Variationen zulässig sind. Wenn das Exzentrische auch fernerhin von einer wahrhaft eleganten Pariserin gemieden wird, so sind die etwas gesuchten Linien und eine abwechslungsreiche Verzierung vollkommen zulässig und selbst zur Vorschrift geworden. Die Aufgabe ist nicht leicht, man muß als höchstes Prinzip im Auge behalten, daß ein Hut die Aufmerksamkeit des Zuschauers nicht allzusehr auf sich lenken darf, er soll das Interesse nicht von der gesamten Erscheinung ablenken, sondern in dem ganzen Bilde, das die elegante Frau weise komponiert, als ein harmonischer Bestandteil wirken.

Der Grundsatz, dem die Wahl des Hutes unterliegen soll, ist, daß der Kopf klein sein muß, also der Hut soll eine optische Täuschung hervorrufen. Er hat seine vorjährige Höhe eingebüßt, schließt sich der Form des Kopfes an, umrahmt manchmal teilweise das Gesicht und läßt die Augenbrauen oder wenigstens, was zu seinen Launen gerechnet werden muß, eine Augenbraue frei.

Die gangbarste Form ist der randlose Hut, der mit Abnähern, Kniffen, Fältchen, Nähten verziert wird. Von allen anderen Verzierungen werden diese, und zwar von der Hand und nicht vor der Maschine im Stoff selbst angebrachten Verzierungen vorgezogen. Im übrigen kommt aber wieder die Federverzierung zum Wort und zwar in Form von kleinen, von einer Seite auf das Gesicht herabhängenden Büscheln. Auch Schmuck wird nach wie vor am Hut angebracht.

Dieser randlose Hut kann nun von verschiedener Art sein, man kann jedoch drei Hauptkategorien unterscheiden und zwar Toque, Barett und Turban. Der Toquehut ist aus Sammet, Seide oder Filz, so wie aus Zusammenstellungen zweier Stoffe gearbeitet, und zu seinen Sonderbarkeiten gehört die einseitige Garnierung durch die schon eben erwähnten Federn oder auch durch große Schleifen und Knoten, die manchmal, wenn auch selten, vorne angebracht werden. Das Barett wird aus Filz, Haarfilz, Samt und Affenhaut gemacht, und es wird so gefaltet und drapiert, daß es sich dem Kopf völlig anschmiegt, es wird hin und wieder aus zwei Stoffen zusammengestellt oder mit schwarzen Spitzenschleiern ergänzt, aber am häufigsten ist doch die klassische Kappe. Für den Turban bedient man sich hauptsächlich des Samtes, aber auch der Seide. Der Turban wird für gewöhnlich ganz gerade aufgesetzt, aber es gibt eine spezielle Art der Drapierung, die die eine Seite der Stirne freiläßt, ohne daß der Hut schief aufgesetzt wird, was nicht als vornehm gilt. Der Turban wird sehr oft als Form für Abendhüte gewählt, er wird dann aus Gold- oder Silberlamé, oder auch aus Gold- oder Silberspitzen, aber hin und wieder auch aus Samt und Seide gemacht und mit etwas Reihern verziert.

Nun bleibt noch der Sporthut zu erwähnen, der, da das Sportkostüm sehr viel getragen wird, auch zu einem wichtigen Bestandteil der Toilette geworden ist. Er wird aus Filz der verschiedensten Art gemacht und zwar aus langhaarigem, pelzartigem Filz, aus Velourfilz, Angorafilz usw. Auch aus Jersey. Das Neue an den diesjährigen Sporthüten ist wohl die Anwendung der Federn, die durch das Hutband befestigt werden und eng an dem Hutkopf anliegen. Auch bei diesen Hüten werden Farbenzusammenstellungen gebraucht, aber auch hier wird mehr auf Abstufung als auf Farbenkontraste Wert gelegt.

Das plötzliche Neuaufleben der Hutmode brachte eine große Entwicklung der Stoffe, aus denen Hüte gearbeitet werden und vor allen Dingen die verschiedenste Art der Bearbeitung der Filze, die unter anderem auch bemalt und mit anderen Stoffen inkrustiert werden. Was die Farben betrifft, die in diesem Winter bevorzugt werden, so sind sie meistens ruhig, also schwarz, beige, grau, dunkelblau und Pastelltöne. Braun wird sehr viel mit beige getragen. Aus all dem geht hervor, daß dem Hut jene Aufmerksamkeit wieder zugewandt wird, der ihm von rechtswegen zukommt. S. K.

Der neue Massenartikel: Die Baskenmütze

Schon im vergangenen Jahre tauchte die Baskenmütze auf, doch fand sie nur wenig Anhänger. Inzwischen hat sich die runde, eng am Kopf sich anschmiegende, in einem Stück aus Wolle gewebte Mütze bei Damen, Herren und Kindern beliebt gemacht. Ihren Siegeszug begann die Baskenmütze beim Sport, die weiche, durch einen Gummizug fest am Kopf sitzende Wollkappe hat sich selbst bei der schnellsten Fahrt auf dem Motorrad glänzend bewährt und wird nun zu allen Tageszeiten und überall getragen.

Hauptsächlich ist sie aus Marinewolle in einem Stück gewebt. Neuerdings lieben es die Damen, die Kappe auch zur Farbe des Kleides passend zu tragen und zur Abwechslung rund oder längs eingewebte Streifen zu bevorzugen. Während die Herren diese Kappe nur in marine tragen und nach hinten schieben, setzt die Dame sie flott links hochstehend, rechts herunterfallend auf, so an die früher beliebten Wagnermützen erinnernd.

Natürlich hat der Erfolg dieser Baskenmützen die Modistin angeregt, auch aus anderem Material Mützen zu schaffen, die sich im Prinzip an diese Form anlehnen. Allerdings wird dann die Kappe in zwei Teile zerlegt, in die Kopfplatte und den Rand, der wiederum des besseren Sitzes wegen geteilt ist. Aus Samt, Filz und Tuch sind diese Kappen ohne jede Garnitur, ganz weich verarbeitet. Man versucht auch, durch eine lange Seidenquaste, einen Federpinsel oder einen Reiherkegel eine elegantere Note zu erzielen.

Der Ruhm der Baskenmütze hat veranlaßt, auch andere Nationalmützen für das „schöne Geschlecht" zu modellieren. Da sieht man eine blaue Friesenkappe mit ihrer spitz hochgestellten Ecke, den schwarzen Lederpaspeln und drei Goldknöpfen, die einen durchaus modischen Eindruck hervorruft und die ebenso schick wie kleidsam wirkt. Auch die Wagnermütze ist aus ihrer beschaulichen Ruhe aufgestört; die Breite des Kopfdeckels hat sich der Mode entsprechend etwas verkleinert, der gerade Kopfrand strebt links steil hoch um, rechts schmal werdend, die schräg fallende Kopfplatte zu stützen.

Die Wiederkehr der Pelzstola.

Die Pelzstola, die eine Zeitlang aus der Mode verschwunden war, ist plötzlich wieder in Aufnahme gekommen. Während vor kurzem diese Stolen noch so veraltet schienen, daß sich die Damen daraus Kragen und Besätze für ihre Mäntel machen ließen, gehört sie heute wieder notwendig zur eleganten Frau. Aber man trägt sie weniger auf der Straße als vielmehr im Heim und besonders gern zur großen Toilette. Die elegantesten, neuen Stolen sind von großem Umfang und reichen im Rücken bis zur Taille herunter; sie werden aus sandfarben gefärbtem Eichhörnchen gefertigt. Ueberhaupt macht sich ein Wandel in den Pelzfarben bemerkbar. Cremefarbene Pelze sind am beliebtesten; auch beige und rauchgrau, sowie perlgrau werden die Pelze gefärbt. An Stelle des kostbaren Nerz verwendet man das Fell des Murmeltiers und erhält auf diese Weise einen Pelzmantel für etwa 800 M. der einem Nerzmantel im Preise von 7000 M und mehr zum Verwechseln ähnlich sieht. Schwarzer Persianer gilt ebenfalls als besonders elegant.

Bernard Shaw und die Frauen.

Der alte Spötter plaudert.

„Ich rede wie ein wunderliches altes Erinnerungszeichen aus der victorianischen Epoche", sagte Bernard Shaw kürzlich im Verlauf eines Vortrages, den er in London zu Gunsten bedürftiger alleinstehender Frauen hielt. In seiner Jugendzeit, meinte der Dichter, wurden die jungen englischen Mädchen gebildeter Stände so erzogen, als ob sie aus einer seltsamen Mischung von Engel und Gänschen bestanden. Heiratete ein solches Mädchen, so erhielt ihr Mann eine Frau zur Lebensgefährtin, über deren geistige Verfassung er sich nicht sehr viel den Kopf zu zerbrechen brauchte. Sie bekam artige Kinder, hübsche Kleider, genügend Dienstboten und ein gemütliches Heim und benötigte nicht mehr, um sich glücklich zu fühlen. War jedoch diese Frau eine Ibsensche Noranatur, so erkannte sie früher oder später die Beschränktheit ihres „Puppenheims" und zog daraus, wenn sie sich nicht in ihr Schicksal fügte, die unvermeidlichen Folgerungen, indem sie sich der sich zeitweilig sehr radikal gebärdenden Frauenbewegung ohne Bedenken anschloß. „Gewiß ist es recht angenehm," fuhr der Dichter wörtlich fort, „als ein Engel betrachtet zu werden, aber nur bis zu einer bestimmten Grenze. Denn jenseits von ihr seid ihr Frauen alles andere als Engel und bedürft männlichen Schutzes und Zuspruchs. Wenn beides euch aber versagt wird, pfeift ihr darauf, fürderhin Engel zu bleiben."

Dann ging der große Spötter zu einigen persönlichen Erinnerungen über, die ihn an zwei Frauen gemahnen, deren Aeußeres ihn baß in Erstaunen setzte. Er gab zunächst aus seiner Kindheit eine kleine harmlose Episode zum besten, die er satirisch als „seines Lebens größten Schock" bezeichnete. Bis zum fünften Lebensjahr war der junge Bernard im guten Glauben gewesen, die Frauen — sie trugen damals noch den Reifrock — seien ungeflügelte Engel von dem Aeußeren eines kleinen wandelbaren Berges. Eines Tages bekam seine Mutter Besuch von einer sehr rührigen Dame, die stets sehr modisch angezogen zu erscheinen pflegte. Wie aber wunderte sich der Junge, als er bemerkte, daß die Dame statt ihrer bisherigen Krinoline einen unerhört engen Rock trug und damit sowohl die Illusion eines bauschig gewandeten Engels als auch die eines wandelnden kleinen Berges schonungslos zerstörte! Welten von Märchen und Sagen begrub diese Sensation im empfänglichen Gemüt des Knaben. Er lernte somit schon frühzeitig einsehen, daß nichts unbeständiger ist im gesamten Erdenrund als die Moden und Launen einer verwöhnten Frau.

Jahre vergingen. Da erlebte Shaw, der es sich inzwischen gründlich abgewöhnt hatte, die Kleidung seiner Mitmenschen irgendwie zu beachten, geschweige denn seine eigene, nochmals einen Wechsel in der Frauenmode. Einst empfing er, dessen dichterischer Ruf sich bereits gefestigt hatte, in seiner damaligen Wohnung nahe bei der Adelphi Terrace den Besuch einer sehr liebreizenden Prinzessin, die keinen sehnlicheren Wunsch kannte, als den Dichter als eine Art „Wilden Mann" kennen zu lernen. Er empfing sie mit ausgesuchter Höflichkeit und freute sich über das muntere, ungekünstelte Wesen des jungen Mädchens. Er tat sogar in der ersten Viertelstunde alles, um die Prinzessin von der schlechten Meinung englischer Hofkreise über ihn abzubringen. „Aber", mußte er gestehen, „nachdem ich mich so eine ganze Weile sehr brav mit ihr unterhalten hatte, verspürte ich endlich das Bedürfnis, mich nach meiner ungewohnten Welt-

Beachten Sie meine Spezial-Angebote
Gardinen
Betten
Alleinverkauf für Karlsruhe von
Steiners Paradiesbetten
Burchard

Herbst-Mode
Crêpe de chine reine Seide, 100 cm br., äußerst preiswert, gute Qualitäten alle Modefarben · · · · · · 10.80 8.75 6.50 — 5.50
Crêpe Georgette rein. Seide, 100 cm breit in enorm großen Farbensortimenten · · · · · · · Mtr. 12.25 9.20 — 7.80
Crêpe Givry apart. Mode-Neuheit, extra schwerer gemust. Georgette, 100 cm br., Mtr. — 14.80
Veloutine schwere Kleiderware, Wolle mit Seide, 100 cm breit · · · · · Mtr — 12.50
Crêpe Satin prachtvolle, reinseid. Ware f. Gesellschaftskleider, 100 cm br., Mtr. 16.50 — 12.50
Seiden-Tülle die große Mode für Abendkleid. in prachtvollen Lichtfarben, 70 u. 100 cm br., einfarbig u. abschattiert, Mtr. von — 2.30 an
Seiden-Spitzen mit u. ohne Metalleffekten, schwarz, weiß und modefarben, alle Breiten
Bestickte Besätze aparte Stickereien für Kragen und Westen
Knöpfe • Schließen • Agraffen • Ansteckblumen in größter Auswahl zu bekannt vorteilhaften Preisen
Julius Strauß

Vor Anschaffung eines Teppichs
besichtigen Sie meine grossen Lagerbestände
Deutscher Teppiche
aller Grössen von den einfacheren bis zu den feinsten Qualitäten zu konkurrenzlos billigsten Preisen
Die Fabrikate bürgen für die Qualität der Teppiche!
Teilzahlung gestattet!
Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank.
TEPPICH-HAUS
Carl Kaufmann
Karlsruhe, Kaiserstrasse 157, 1 Treppe hoch
gegenüber der Rheinischen Creditbank. 9224

Warner's
weltberühmte amerikanische Original-Modelle
Corsolette
die Weltmarke
der gut angezogenen Frau
Millionen Frauen in allen Kulturländern tragen
ein Warners und Sie nicht?
Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung:
A. Lucas Nachf.
Kaiserstraße 185 — Tel. 2262
1537

Mantelstoffe in Ottomane
engl. Plausch - Velour de laine etc.
in neuen Bindungen und Farben
Mehle & Schlegel Karlsruhe Kaiserstraße 124b
Schneiden Sie nach Vobach-Schnitten. Sie fahren gut.
Dem Ratenkaufsystem der Bad. Beamtenbank angeschlossen

GRITZNER Näh-Maschinen
Gritzner-Schnellnäher
3500 Stiche in der Minute
Vielseitige Verwendbarkeit
Vertreter: Carl Ehrfeld, Karlsruhe, Rondellplatz
Erleichterte Zahlungsbedingungen 1583

Stoffe
Damenstoffe • Herrenstoffe • Mantelstoffe
empfiehlt in großer Auswahl
Wilh. Braunagel
Herrenstrasse 7, zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz.

Verjüngung
durch täglichen Genuß von echtem
Yoghurt.
Hergestellt aus unserer in eigener Musterstallung erzeugten
Kurmilch. Fläschchen frei Haus 22 Pfennig
Milch-Kur-Anstalt Mayer
Rüppurrerstraße 102 seit 1898 Telefon 2740
Bezirks-Tierärztliche Kontrolle.

Samt, die große Mode

Form und Material der Kleider bedingen sich gegenseitig, und die anspruchsvollere und weiblichere Art der Kleider dieses Winters, die drapierten Röcke, die Zipfel und breiten, schmiegsamen Gürtel verlangen einen Stoff, der ganz weich und fließend fällt. Deshalb ist neben glänzender Seide Samt der bevorzugte Stoff für elegantere Kleider. Da gibt es Seidensamte mit stark schillerndem Glanz; Velourschiffons auf metallischem Grund für Abendkleider und Abendmäntel; weiche, dünne Samte, einfarbig, bedruckt, in einem Muster bespritzt oder ausrasiert für Nachmittagskleider, Kasacks und kurze Jäckchen. Kurze, einfarbige Samtjäckchen trägt man zu einfachen sportlichen Kasha- und Trikotkleidern im gleichen Farbton und einer an das Kleid angepaßten Machart. Auch schneidermäßig gearbeitete Jacketts zu faltigen Tuchröcken sind modern. Kasacks aus kleingemusterten Samten ergänzen den Kasharock und den Mantel aus demselben Material zu neuartigen, hübschen Vormittagskomplets. Eine andere hübsche, elegantere Zusammenstellung ist der braune Samtrock zur beigefarbigen Marokainkreppkasack und darüber ein braun-beige gemusterter Seidensamtmantel, der mit der Seide der Bluse gefüttert ist. Am Nachmittag trägt man unterm schwarzen Mantel glänzende, schwarze Samtkleider, die mit eingesetzten, strahlen- und bogenförmigen Blenden im entgegengesetzten Fadenlauf gearbeitet sind. Sehr elegant wirken die ganz dünnen, ausrasierten Seidensamte, besonders die in diskretem Weiß-Schwarz oder Grau-Schwarz gehaltenen. Die Kleider aus diesem Material sind denkbar einfach in der Machart; ein kleiner, einseitiger Ausschnitt, eine Weite linksseitig am Rock, manchmal ein Gürtel. Sehr apart sehen sogar breite, schwarze Ledergürtel auf diesen Kleidern aus.

Die Seidensamte für den Abend sind so dünn wie Seide und werden zum Abendkleid in denselben Macharten wie die Satinkreppkleider gearbeitet. Die Abendmäntel und -umhänge haben gereihte Falten, tiefe Passen, weite, abgefütterte Aermel und große Pelzkragen.

Heddy Hadank.

S 1145
Zu einem Wollrock ein Samtjackett in demselben dunkelblauen Farbton. Der Rock ist vorn und rückwärts zu Falten gebrannt.

K 3574
Schwarzes Samtkleid mit plissierten Faltenteilen am Rock. Das Jabot ist weiß abgefüttert.

B-F 1338
Samtkleid für junge Mädchen. Unter dem Boleroleibchen plissierte, weiße Seidenweste.

xx

K 3614
Abendkleid aus wassergrünem Seidensamt. Der breite Gürtel endet vorn in einer Perlagraffe.

M 1194
Abendumhang aus dunkelgrünem Samt mit einem weißen, weichen Pelzkragen. Reihfalten am Rock.

Zu obigen Modellen Ullstein-Schnittmuster nur bei HERMANN TIETZ erhältlich

ALLEINVERTRIEB FÜR KARLSRUHE

Vorteilhafte Einkaufsquellen

Damenhüte
Wilhelm
jetzt
Kaiser-Ecke Lammstr.

in jeder Preislage und Ausführung
Uhrm.-Meister
Am Hauptbhf. Ecke Ettlingerstr.
KITTEL

Plissier-Brennerei
Rosa Freirich.
Anfertigung jeder Art von Plissee in den modernsten Ausführungen.
Rascheste Bedienung. Jeder Rock 3.50
Kaiser Wilhelm-Halle 42, 1 Tr.
Telefon 4325.

Bürsten-Vogel 3
3 Friedrichsplatz
Spezialität:
Haar-, Kleider-, Möbel-,
Nagel- u. Zahnbürsten

Für Brautleute
empfehle
weiße u. bunte Bettdamaste
Weiß-, Halb- und Reinleinen
Matratzendrelle, Bettbarchente, Bettfedern
Arthur Baer, Kaiserstr. 133
Eing. Kreuzstr. gegenüb. der kl. Kirche
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch

Damenschuhe

die neuesten Modelle in allen zarten Farben zu sehr billigen Preisen
Schuhhaus Simon
Kaiserstraße 201

Crêpe de santé
die ideale
Damen-Unterbekleidung
nur bei
Herrmann & Co.
Wäsche-Spezialgeschäft
Herrenstraße, Ecke Zirkel

Carl Berger
Karlsruhe i. B.
Ecke Zirkel u. Kitterstr., neb. Warenh. Tietz
Damen- u. Herrenfriseur
Bubikopfspezialist
Ia Ondulation
Wasserwellen
Schönheitspflege
Haarfärben / Dauerwellen mit neuzeitig technisch. Apparaten
Sämtl. Parfümerien.

Große Posten
erstklassige Qualitäten
allerbilligste Preise
Aussteuer - Artikel
Trikotagen
Kleiderstoffe
Anzugstoffe
Bequeme Teilzahlung ohne Preisaufschlag!
Siegfried Ruben
Manufakturwaren
Kreuzstr. 3 Ecke Zirkel

Kayser- und Viktoria-Nähmaschinen
Langjähr. Garantie. Günstige Zahlung, bei Barzahlung hoher Rabatt. Reparaturen und Zubehör billigst.
Franz Mappes
Telefon 6207 Kaiserstr. 172

Staubsauger
Protos, Progress, Record-Monopol
in bequemen Raten.
Kostenlose Vorführung durch
Beleuchtung F. & K. KARRER Amalienstraße 25a geg. Postscheck.

Gegr. 1877 Spitzenhaus Gegr. 1877
OSKAR BEIER
Kaiserstraße 174, Tel. 5218
empfiehlt seine bekannten gut. Qualitäten in Klöppelspitzen, Hand u. Maschinenarbeit, prima Wäschestickereien, fertige Damenwäsche, Weißstoffe, Stores, Kirchenspitzen u. s. w. — Nähschülerinnen erhalten 10% Rabatt.

Kinderwagen
Klappwagen
Korbmöbel
in unerreicht großer Auswahl bei billigsten Preisen
GUNDLACH
nur 58 Wilhelmstr. 58
Bitte Adresse genau beachten

ARETZ & Co.
Gummiwarenhaus
Krankenpflegeartikel
Linoleum
Wachstuche
Telef. 219, Karlsruhe, Kaiserstr. 215
Postscheck-Konto Karlsruhe 6875.

Wäsche nach Gewicht!
20 Pfund trocken gewogen Mk. 4.-
jedes weitere Pfund 10 Pfennig tadellos gewaschen und gut ausgewrungen, liefert innerhalb
24 Stunden
Waschanstalt K. Pfützner
Tel. 6723 Karlsruhe-Rüppurr Tel. 6723

Schirme u. Stöcke
empfiehlt zu konkurrenzlos billigen Preisen bei fachmänn. Bedienung
Schirmfabrik
Andr. Weinig jr.
nur Karl-Friedrichstr. Nr. 21 am Rondellplatz. Tel. 5476. Gegr. 1840

Orthopädische Fußbekleidung
für kranke und gesunde Füße
Ski- und Wanderstiefel
Qualitätsarbeit — Moderne Formen
O. Schwaninger
Waldstraße 66 — Ecke Sofienstr.
Telefon 4118
Schuhbesohlung in jed. Preislage

Färberei
Chemische Reinigung
MICH. WEISS
Blumenstraße 17
Inh.: E. Gartner Telefon 2866
Tadellose Arbeit / Billige Preise

Favorit-Schnittmuster Anerkannt und ausprobiert als ganz vorzüglich Grösstes Lager vorrätig bei **Geschw. Knopf**

mannsrolle zu verschnaufen. Während ich also Atem schöpfte, sah ich unvorsichtigerweise zu Boden und entdeckte mit einigem Entsetzen, daß der Rock besagter Prinzessin nur bis an die Knie reichte. So etwas Komisches hatte ich mein Lebtag noch nicht gesehen, und so dachte ich denn in meiner Einfalt: Die Prinzessin muß vergessen haben, ihren Rock anzuziehen! Ich glaubte, fast meine Besinnung zu verlieren." — Nun, auch dieser Schreck ging dann später vorüber, als Shaw erfuhr, daß der kurze „Prinzeßrock" (nicht mit dem Unterrock gleichen Namens zu verwechseln!) seine Berechtigung im Reiche der Frauenmoden besaß. „Heute", so schloß der Dichter schmunzelnd, „kann ich den Anblick jeder beliebigen Anzahl kurzröckiger Frauen ertragen. Die Kleidung hat sich geändert, die allgemeine Sittlichkeit aber noch nicht genug. Noch immer sind viele Menschen in dem Wahn befangen, als sei die Frau eine ganz besondere Schöpfung. Ich muß gestehen, daß die Frauen in der letzten Zeit viel dazu beigetragen haben, um diese irrige Auffassung zu erschüttern."

Das Recht auf den Sessel.

Demnächst erscheint im Propyläen-Verlag, Berlin, eine reich illustrierte „Kunstgeschichte des Möbels" von Adolf Feulner, dem Direktor des Residenz-Museums in München. Wir geben hier eine kurze Probe aus dem Werk, das wir noch eingehend würdigen werden:

Die altfranzösische, höfische Etikette hat sich die Möbel dienstbar gemacht, in erster Linie die Möbel, die dem alltäglichen Leben dienten, die Sitzmöbel. Sie wurden nach dem Grad der Bequemlichkeit in eine Skala der Würden eingereiht. Die Memoiren von Saint-Simon sind voll von Anekdoten über Intrigen, Triumphe, Erniedrigungen, die das Anrecht auf den Armstuhl (fauteuil), den Sessel (Chaise), auf das höhere oder gewöhnliche Taburett (placet) oder den Faltstuhl (ployant) mit sich brachte. War eine Herzogin bei einer Prinzessin zu Besuch, dann konnten sich beide des Fauteuils bedienen. Kam der König dazu, mußten sie das Fauteuil verlassen und auf Taburetts Platz nehmen. Für die Damen des Gefolges blieben dann nur Kissen übrig. Beim Besuch von Fürsten war das Recht auf Armstuhl oder Sessel Gegenstand diffiziler Verhandlungen, in Deutschland genau so wie in Frankreich. Die Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth konnte bei einem Empfang bei der Kaiserin nach tagelangen Verhandlungen nur erreichen, daß die Kaiserin sich eines niedrigen Armstuhles bediente, während ihr ein Sessel zugestanden werden sollte. Die Höhe der Lehne charakterisierte die Würde der Person. Die breite, feierliche und steife Form des spätbarocken Armstuhles hat auch unstreitbar etwas von schwerer Würde an sich. Eine ähnliche Abstufung bestand ferner zwischen dem Bankett und dem neumodischen Salonmöbel, dem Kanapee, hier zwar nebensächlich, weil der Unterschied an sich schon in der Form liegt, die die Aufstellung bedingte. Das Bankett stand im Vorzimmer, im Vestibül oder besonders reich dekoriert im Saal als Platz für Gäste niederen Ranges.

Losgerissen.

Von
Hermine Maier-Heuser.

Losgerissen bin ich voller Hast,
fast zur Frühlingszeit.
Trage nicht des Reiferwerdens Last,
nicht den Ernst der Erntezeit.
Tanzend flieg' ich in des Himmels Blau —
trinke Gold und Licht — und holden Schein,
und Erschauern geht mir selig ein,
geht mir tanzend ein
ohne Pein,
und mein Ende wird im Sommer sein,
im Sommer sein.

König Herbst, du lockst so glühend rot.
O, ich reife nicht, ich welke schon.
Sirrend sing' ich des Vergehens Ton,
wenn von Ferne auch der Donner grollt.
Schicksals Blitz holt zückend seinen Sold.
König Herbst —, dann bin ich tot.

Der Notschrei der Korpulenten.

Erst kürzlich brachte ein Berliner Blatt die Zuschrift einer „korpulenten Dame", die bitter darüber Klage führte, daß man unter der Herrschaft der „schlanken Linie" die beleibteren Damen vernachlässige und sogar verachte und daß besondere Geschäfte für diese Stiefkinder der Mode eingerichtet werden sollten, damit auch sie zu ihrem Rechte kämen. Daß dieser Notschrei nicht vereinzelt dasteht, zeigt der Brief einer Französin, den Jean Lecoq im „Petit Journal" veröffentlicht. Diese Dame, die sich „eine üppige Normännin" unterschreibt, ist erzürnt darüber, daß die Moden noch immer „nur für die Mageren" gemacht werden. „Wird man fortfahren," so ruft sie aus, „uns beleibtere Frauen als Enterbte der Natur zu behandeln? Müssen Frauen, die ein gewisses Embonpoint nicht beseitigen können, aus der eleganten Gesellschaft ausgeschlossen werden, können sie nichts Modernes zum Anziehen finden?" Der schwache Trost, den Lecoq dieser Unglücklichen geben kann, ist nur der, daß sich die Mode ja auch einmal ändern wird.

Praktische Winke.

Die Metalleinfassung der Füllöfen wird oft im Laufe der Jahre rostig, da sich die Vernickelung verliert. Es empfiehlt sich, die Einfassung mit Petroleum gründlich abzuwaschen (selbstverständlich, wenn kein Feuer im Ofen ist!) und dann mit Ofenlack, der in verschiedenen Farben zu haben ist, anzustreichen. Man wählt den Lack entsprechend der Farbe der Tapeten.

Mittel gegen Asthma. Eine große Linderung bei Asthmaanfällen erzielt man dadurch, daß man am Tage und vor dem Schlafengehen einen Teelöffel geriebenen Meerrettich mit einem Teelöffel voll Bienenhonig mischt und einnimmt.

Für die Küche.

Kakao-Likör. Ein Likör, den sich jede Hausfrau leicht und schnell selbst herstellen kann, ist Kakao-Likör. ¼ Pfund guter Kakao wird mit ¼ Liter Wasser und ¼ Pfund Zucker zwanzig Minuten auf gelindem Feuer gekocht. Der erkalteten dicken Flüssigkeit setzt man nach Geschmack Zuckerlösung und ein Drittel bis einen halben Liter guten Kognak zu, je nachdem man den Likör milder oder kräftiger wünscht. Der Likör muß einige Zeit stehen, ehe er seinen feinen Geschmack erhält. Er wird durch längeres Stehen immer besser.

Gelbe Rüben mit Kalbsklößchen. Die Klößchen werden von rohem Fleisch, etwas Speck, Ei, Semmelmehl, Pfeffer und Salz nach Geschmack zubereitet und in Fleischbrühe abgekocht. Von der Brühe wird mit Mehl, Butter, Zitronensaft oder Weißwein eine kräftige Tunke bereitet, die über ein fertig gekochtes Rübengemüse (Reste) und in die Klöße gegeben wird. Das Gemüse und die Klöße sind in eine gebutterte und mit Teig ausgelegte Form zu schichten und in der Röhre zu backen.

Eiertorte. 4 Eier verrühre man mit 250 Gramm Zucker, gebe 250 Gramm Mehl, etwas Zitronenschale und ein Päckchen Backpulver hinzu. Wenn das Ganze ein dicker flüssiger Teig ist, backe man es in Springform bei mäßiger Hitze und belege nach dem Erkalten mit beliebigem Obst.

Mitteilungen.

Welch großen Anklang die Schlaraffia-Matratzen bei maßgebenden Stellen gefunden haben, zeigt wieder die Werkbund-Ausstellung in Stuttgart, welche nur nach modernen, zweckmäßigen und hygienischen Gesichtspunkten orientiert ist und die auch auf besondere Weise auf die großen Vorzüge der Schlaraffia-Matratzen hinweist.

Nur das Gute behauptet sich. Für die Berechtigung dieses Wortes sind z. B. Maggi's Erzeugnisse (Würze, Suppen- und Fleischbrühwürfel) beredte Zeugen. Dank ihrer Güte und praktischen Verwendbarkeit genießen sie seit 40 Jahren das Vertrauen jeder Hausfrau, die auf eine gute Küche hält.

Eine alte Roßhaarmatratze reicht aus für zwei neue Schlaraffia-Matratzen 1536
Bettenhaus SCHNEYER Werderplatz

Mantelstoffe
vom einfachsten bis feinsten Genre
in größter Auswahl zu niedrigen Preisen
kaufen Sie bei
Carl Büchle, Erbprinzenstr. 28
Inh. Gebrüder Kohlmann am Ludwigsplatz

Bieler's Parfümerie- und Puppengeschäft
Parfümerien: Der Einkauf von Parfümerien, Gesundheits- u. Schönheits-Pflegemittel ist eine große Vertrauenssache. Fachmännische Beratung. Reelle Bedienung. Verkauf erstklassiger Spezialitäten
Puppen-Haus: mit erster Karlsruher Puppen Klinik. Größte Auswahl in Puppen von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen. Ersatzteile aller Art. Solide Arbeit — Billigste Preise
Stets Neuheiten 19387
Hermann Bieler, Kaiserstr. 223 (westlich der Hauptpost)

SINGER Nähmaschinen in altbewährter Güte
Weitestgehende Zahlungserleichterungen
Mäßige Monatsraten
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Kaiserstraße 205 Telephon 1379 KARLSRUHE Werderplatz 42 Telephon 3021

An alle Hausfrauen, Hausbesitzer, Gastwirte, Aerzte, Krankenhäuser, Anstalten, Büros etc.
Künzel's Hygienische Reinigungs- und Auffrischungsmittel
„Staubfrei"
im Kampf gegen Staub und Schmutz als die größten Feinde der Menschheit und der Volksgesundheit in Wohnung und Haus für alle gestrichene, lackierte, polierte und gewichste Gegenstände hat sich Künzel's „Staub frei" glänzend bewährt. Viele Anerkennungen. Verlangen Sie kostenlose Vorführung
Chem. Laboratorium August Künzel Karlsruhe Marienstraße 31
Erhältlich bei Drog. Roth, Hofheinz Nachf., Dehn Nachf., Niederlage bei L. Fiebig. 1539

Leipheimer & Mende
Spezialhaus für STOFFE
BEYER SCHNITTE
10679

Neu erschienen!
Lyons, Wiener, Pariser Modezeitungen
für Winter 1928
Zu sämtlichen Alben Schnitt-Muster lieferbar
Ständiges Schnittlager von über 3000 neuester Modelle
Lyons Filiale, Otto Widmann
Kaiser-Passage 48-52. 3017

Die so beliebte
Bleyle's Strickkleidung
Knaben-Anzüge / Mädchen-Kleider
Sweaters und Pullovers
Damen- und Herrenwesten
Schlupfhosen
sind in grossen, neuen Sortimenten vorrätig.
CARL SCHÖPF

in nur besten Qualitäten bei größter Auswahl
Anstricken - Anweben
sowie Neuanfertigung von Strümpfen und Wollwaren in bekannt bester Ausführung
Spezialhaus 3016
Rud. VIESER jr. Ludwigsplatz

Damen- u. Herren-**Filzhüte**
werden das ganze Jahr hindurch gereinigt, gefärbt und umgeformt.
Hutfabrik G. Burlefinger Westendstr. 29b Telefon 850.

Maass-Anfertigung
tadelloser Sitz garantiert
Große Auswahl neuester Stoffe
CHRIST. OERTEL
Kaiserstr. 101 - 103 Telefon 217

Rohrplattenkoffer
Handkoffer
Aktenmappen
Damentaschen
Beuteltaschen
Nur Qualitätsware, große Auswahl, zu billigsten Preisen. (Eigene Werkstätte)
Gottfr. Dischinger
vorm. B. Klotter / Spezialgeschäft für Reiseartikel u. Lederwaren
Kaiserstraße 105, zwischen Adler- u. Kronenstr. Tel. 2618

Spezial-Matratzen
warm, weich, elastisch, haltbar, bedeutend billiger wie Roßhaar-Matratzen. — Aus 1 alten Roßhaar-Matratze fertigen wir 2 Spezial-Matratzen äußerst billig fachm. verarbeitet 153
Bettröste, Gurtenröste etc.
Matratzen-Fabrik, Kaiserstraße 19.

Auch
ihre Bett- und Leibwäsche
kauft
die Dame jeden Standes
auf Teilzahlung
bei der
Deutschen Bekleidungsgesellschaft
m. b. H.
Karlsruhe
Kronenstraße 40, Ecke Markgrafenstraße.

Wohlfeile Woche

Der Einkauf während der Wohlfeilen Woche bedeutet eine reine Ersparnis, da wir nur wirklich gute Ware zu überaus niederen Preisen bringen. Nachstehend

weitere äußerst günstige Angebote

Solange Vorrat! Versand nach auswärts!

Konfektion

Damen-Mäntel, warme Stoffe, flotte Formen ... 48.00 36.50 **22.50**
Damen-Mäntel, Rips u. Doppelrips 65.00 49.00 **34.50**
Backfisch-Mäntel, schöne Form. gute Stoffe 19.75 11.50 **8.25**
Damen-Mäntel, pelzbesetzte schöne Mäntel ... 95.00 68.00 **45.00**

Kleiderstoffe

Kleider-Velours neue Muster Meter 1.50 1.25 **0.95**
Blusenflanell gestreift, Mtr. 0.95 **0.75**
Plaid-Schotten große Ausmust. waschbar .... Meter 1.10 **0.95**
Welline bedruckt, für Haus- und Morgenkleider .. Meter 1.95 **1.60**
Kleiderzeug 90 cm breit, gestr. und kariert .... Meter **1.25**

Kinderschotten aparte Muster Meter 1.50 **1.25**
Hauskleiderstoffe Halbwolle solide Muster .... Meter **1.95**
Foule reine Wolle, großes Farbsortiment .... Meter 2.75 **2.25**
Rips-Popeline reine Wolle 130 cm breit .... Meter **4.95**
Mantelstoffe 140 cm breit Meter 6.50 **4.50**

Strümpfe

Damen-Strümpfe, gut verstärkt, schwarz und farbig .... Paar **0.45**
Damen-Strümpfe. Seidengriff od. Mako, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. farb. .. Paar **0.95**
Damen-Strümpfe, echt Mako, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig ..... Paar **1.25**
Damen-Strümpfe, Wolle, plattiert Fuß ohne Naht, farb. .. Paar **1.75**
Damen-Strümpfe Seidenfl., Übergangsqualität, Doppelsohle u. Hochferse, schw. u. farb. .... P. **2.25**
Damen-Strümpfe, Waschseide, 1. Wahl, schwarz und in sämtlichen Schuhfarben ..... Paar **2.75**

Trikotagen

Damen-Futterschlupfhosen, gute Qualität, alle Farben **1.25**
Damen-Schlupfhosen Kunstseide mit Futter **3.75**
Damen-Schlupfhosen, Baumw., gute Qualität 0.95 **0.75**
Kinder-Schlupfhosen mit warm. Futter .... Größe 35 **0.75**
Kinder-Normalanzug, wollgem., Größe 60 .... **1.35**
Herren-Normalhosen, wollgem. starke Ware **1.65**
Herren-Normaljacken, gute wollgemischte Qualität **1.50**

Berufskleidung

Arbeitsmäntel, gute Nesselqual. **4.50**
Damen-Arbeitsmäntel, weiß und grau 6.50 **5.90**
Aerzte-Mäntel, weiß Köper 9.50 **8.90**
Blaue Arbeitsanzüge 5.80 **4.90**
Arbeitshosen, gestreift ... 6.90 **5.50**
Koch-Jacken, gute Köperqualität **6.50**
Koch-Hosen, kariert **6.80**
Koch-Mützen, hohe Form **1.50**
Metzger-Blusen, waschecht, Qual. **6.50**

Handschuhe

Damen-Trikothandschuhe in viel. Farben .... Paar **0.90**
Damen-Handschuhe, Trikot, mit K'seide gefüttert ...... Paar **1.45**
Damen-Handschuhe Leder-Imit. mit mod. Aufnaht ..... Paar **1.75**
Damen-Fantasie-Handschuhe mit hübschen Stulpen ..... Paar **1.95**
Damen-Handschuhe, Leder-Imit. mit bunt gemust. Futter Paar **2.45**

Schuhe

Damen-Spangenschuhe von **4.90** an

Damen-Schuhe, schwarz, braun od. Lackleder, mit hohen oder halbhohen Absätzen .... Paar **8.75**
Damen-Schuhe, Chevreaux, Boxcalf od. Lackleder, moderne Ausführungen .... Paar **11.50**
Elegante Damen-Schuhe, Lack, Wildleder oder Chevreaux, franz. Absatz .... Paar **14.50**
Herren-Halbschuhe und -Stiefel schwarz u. braun. . Paar 10.50 **8.75**
Sport-Stiefel, Doppelsohlen, gute Qualitäten .... Paar **14.50**
Kinder-Stiefel Rindbox — Gr. 31—35 **6.90** — 27—30 **5.90**
Warme Schuhe in Filz, Kamelhaar, Led. besond. billig, auf Tischen ausgelegt

Erfrischungsraum

Ab 10 Uhr täglich billiges Frühstück

1 Tasse Bouillon mit Ei **0.30**
2 Spiegeleier mit 1 Butterbrötch. **0.50**
2 Eier mit Schinken u. Brötchen **0.65**
1 Schinkenbrot u. 1 Tasse Bouillon mit Ei **0.65**
1 Tasse Kaffee oder 1 Glas Tee, 1 Ei, 2 Brötchen u. Schinken . **0.75**
1 Restaurationsbrot **0.65**

Gardinen

Brise-Bises in Etamine und Tüll Stück .... von **0.25** an
Vitragen v. Meter in Etamine und Tüll .. .. Meter von **0.38** an
Halbstores Etamine 6.50 5.90 bis **0.95**
Garnituren 3teilig, Etamine und Tüll .... 10.50 9.25 bis **2.95**
Garnituren 3teilig Madras von **2.90** an
Garnituren 3teilig, dunkelgrund. Schals, ca. 95/300 .. 16.75 u. **12.75**
Biedermeierstoffe, gestr. 130 cm breit .... Meter 1.95 u. **1.45**
Madras, hellgrundig, 130 cm br. **1.65**
65 cm breit **0.98**
Dekorationsstoffe in allen mod. Farben, doppelbr. Mtr. von **2.95** an
Dekorationsripse, 120 cm breit gestreift .... von **1.95** an

Wäsche

Büstenhalter, Trikot, weiß und rosa **0.75**
Büstenhalter, Seitenschluß, Trikot, weiß u. farbig **1.60**
Hüftgürtel ohne Schnürung, mit Gummi **2.95**
Sportgürtel, weiß und rosa, Damast 1.95 **2.95**
Damen-Nachtjacken, Croisé, mit Steh- od. Umlegekragen. 3.75 **2.90**
Damen-Hemden, extra weit, für starke Damen 2.95 **2.50**
Croisé-Damen-Hemden, mit und ohne Arm 4.50 **3.95**
Prinzeßröcke Achsel- od. Trägerform, m. breiter Stickerei 4.50 **2.75**

Billige Lebensmittel

Siede-Würstchen Dose .... 3 Paar **0.60**
Ochsenmaulsalat 1 Pfund-Dose **0.45**
2 Pfund-Dose **0.85**
Braunschweiger Mettwurst kleine Enden ...... Pfd. **1.70**
Kalbsleberwurst .. ¼ Pfd. **0.60**
Camembert vollfett 6 teilig, Karton **0.95**
3 teilig, Karton **0.50**
Eier-Bruchmakkaroni Pfd. **0.50**
Eier-Nudeln .... Pfd. **0.55**
Oelsardinen, ¼ Clubdose in Papier ..... **0.55** u. **0.48**
Süß-Bücklinge, täglich frisch .... Pfd. **0.50**
die ganze Kiste **1.20**
Bismarck-Heringe, Rollmops. Heringe in Gelee, **Bratheringe** 1 Ltr.-Dose **1.05**
Geräucherter Lachs in Scheiben .... ¼ Pfd. **1.00**

Lebende Karpfen und Aale

Kabliau, Schellfische, Blaufelchen, Seelachs eingetroffen

Haushalt

Jardiniere bunt **2.10**
Paßformbecher, ¼ l geeicht 0.25 **0.18**
Wasserkessel, 2 Ltr. **1.95**
Schmortöpfe, 24 cm **1.95**
Aermelbrett mit Bezug **0.85**
Stubenbesen, Cocos ... 0.95 0.75 **0.60**
Waschbürsten 0.80 0.25 **0.18**
Schrubber 0.65 0.50 **0.35**
Möbelbürsten, Cocos 0.98 **0.68**

KNOPF

Achtung!

Der Herr, der am 29. September 1927 gegenüber Galerie Moos, Kaiserstraße 187, abends etwa 6¼ nach dem Autounfall mein Rad hielt, wird um Angabe seiner Adresse gebeten (Sophienstr. 164, L. K.). 24426
Ebenso alle Augenzeugen.

Auto-Vermietung!

Personen- und Liefer-Auto billig zu vermieten 24398
Telefon 6781.

PIANOS

B205
grosse Auswahl in allen Holz- und Stilarten nur erstkl. Fabrikate empfiehlt unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen **HEINR. MÜLLER, Klavierbauer, Schützenstrasse Nr. 8.** Ältere Instrumente werden in Zahlung genommen

Lohnbücher

nach dem Muster der Südwestlichen Baugewerksberufsgenossenschaft empfiehlt

Buchdruckerei
Ferd. Thiergarten

Wanzentod

zur Selbstvertilgung in bester Qualität liefert
Friedr. Springer Karlsruhe, Markgrafenstraße 52. Telef. 3263

Zu verkaufen

Schlafzimmer

spottbillig abzugeben. Möbelhaus Carl Baum u. Co., Erbprinzenstr. 30 (a. Ludw.-Pl. l. Laden). (21387)

Antike Möbel

in reicher Auswahl bei
J. L. Distelhorst
Waldstr. 32 17425
Hintergebäude
9—12 u. 2½ bis 4½ Uhr

Pol. Bettstelle m. Rost u. Matr., 1 Schrank, 2-tür., 1 Ueberzieher für 18jähr., 1 Kaufladen mit Tisch zu verkauf. Georg-Friedrichstr. 12, H., III. (B321)

Bett u. Diwan, grün Plüsch, billig zu verkf. Humboldtstr. 13, Seitb., part. (B307)

Herrenzimmer

liefern in pr. Qualität u. hübscher Form sehr preiswert 2468
Karl Thome & Co.
Möbelhaus
Herrenstraße 23
gegenüb. d. Reichsbank

Schlafzimmer

m. 2- u. 3teil. Spiegelschränke, eich. pol. u. weiß, Büfett, Kredenz, Trümeau, Vertiko, Schränke, m. u. ohne Spiegel, Diplomat, schönes, eich. Bett m. Roßhaarmatratze, Waschkommode, Kommode mit Glasaufs., Bücherschaft, Küchen-Büfett, -Kredenz rc. verkauft billig (B318 Hischmann, Möbelgesch., Zähringerstr. 29.

Goethestr. 23. Klubmöbel

(Stoff, Leder), Chaiselongues, Matratzen, Reparaturen jed. Art, auch Entstaubung B289
W. Schütze, Telef. 3012

Ladentheke

mit Schaft und kleines Eckschränkchen zu verkf. Veilchenstraße 16, part., Schäfer. (24392)

Warenschrank, 3.80 la., 2.65 hoch, 0.40 tief, oben Glasschiebe-, unten Holzschiebetüren, großer Warenschaft, 4 Ladentheken in verschied. Größen sehr billig abzug. b. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B345)

E. br. saub. Bett mit Rost zu verk. Amalienstr. 71, Eing. Leopoldstr., III. b. Frohmann. (B347)

Aeltere Hobelbank, 2 bereits neue Fässer zu verkauf. Grenzstr. 6. (F. H. 1426)

Stationäre
Verbund-Dampfmaschine

für Heißdampf, 200 PS. Baujahr 1912, wegen Anschaffung einer größeren Anlage zu verkaufen. Die Dampfmaschine ist noch bis Ende Oktober im Betrieb. 4826a
Gebr. Harsch
Dampfsägewerke **Bretten** (Baden.)

Gelegenheitskauf.
Fordson-Traktor

komplett als Straßenzugmaschine ausgerüstet, schwerste Ausführung, doppelbereift, nur zirka 3 Monate gelaufen, mit Garantie günstig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 4844a an die Badische Presse erbeten.

Günstige Gelegenheit!
Schlafzimmer
poliert und eiche
Speisezimmer
bill. zu verkauf. Teilz. gestatt. Möbelschreinerei, Grenzstr. 6. (24410)

Gebrauchte
Waschkommode
mit Marmorplatte, ein großer Spiegel, Regulator-Uhr, zu verkauf. Zu erfragen u. Nr. 26753 in der Badischen Presse.

Pianos

Harmoniums
Sprechapparate
in bester Ausführung empfiehlt die 199 1
Harmonium- u. Pianofabrik H. Goll A.-G., Freiburg
Filiale Karlsruhe
Waldhornstr. 30 nächst der Kaiserstraße
Telefon 6835.
Kleine Monatsraten **ohne** Anzahlung.

3 herrliche
Perser-Brücken
und großer
Perser-Teppich
noch Friedensqualität, umständeh. abzugeben, evtl. Ratenzahlg. Händler Papierkorb. Unverbindliches Vorzeigen. Off. u. M. M. N. 749/A2789 an die Bad. Pr.

¾ Geige,
Herren-Ueberzieher, mittlere Figur, zu verkauf. Jollystr. 10, II., rechts. (B338)

Schreibmaschinen,

gebraucht, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Evtl. Teilzahlung.
Hugo Mehltretter,
Mercedes-Schreibmaschinen, Schreibmaschinen-Reparatur-Werkstätte, Stefanienstraße 58, Telephon 868. (B359)

Schreibmaschine
Continental, wie neu, zu verkaufen. Angebote unter Nr. S5868 an die Badische Presse.

Sprechapparat und Platten, auch Teilzahlung. J. Piasecki, Zähringerstr. 70, III., nicht II. St. (B357)

Für Spankorb-Fabrikation
sind sofort fast neue
Maschinen
zu verkaufen. Wo? sagt unter Nr. 4815a die Badische Presse.

Gut erh. Faß
148 Ltr., m. Türch., z. vkf. Augartenstr. 97, II., r. (F.W. 1476)

Ein ber. neues Pfuhlfaß mit Wagen ist zu vk. **Rüppurr,** Rastatterstraße 77. (B352)

Ein starker, 2rädriger
Federhandwagen
zu verkaufen. (B297) Nelkenstr. 17, V., lks.

Auto
Opel, 14/48 PS, neuwertig, Vierradbremse, kompl. Ausrüstung, äußerst preiswert zu verkaufen. Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 1. (23693)

150 Ztr. gutes Heu
zu verkauf. Oberndorf a. N., Schafhof, A. Bed. (B294)

Eine neue Höchstleistung der deutschen Zigarren-Industrie

ist mein Sortiment

„Ahoma Edel-Sandblatt Corona"

Nr. 201 – **20 ₰**, Nr. 202 – **25 ₰**, Nr. 203 – **30 ₰**, Nr. 204 – **40 ₰**, Nr. 205 – **50 ₰**
in Cedern-Kistchen zu 50 Stück

Diese Spezialmarken

wurden erstmals zu den großen Rennen in Baden-Baden in meiner dortigen Filiale zum Verkauf gebracht. Das sehr verwöhnte internationale Raucherpublikum spendete denselben uneingeschränktes Lob und Anerkennung. Aus allen Teilen Deutschlands laufen Nachbestellungen ein.

Eine Mischung

edelster Sumatra-, Felix-Brasil- und Havana-Tabake geben diesen Zigarren einen ausgeglichenen milden und vor allen Dingen weichen, abgerundeten Geschmack bei einem vorzüglichen, blütenweißen Brand

Ahoma-Edelsandblatt-Corona's

sind ganz hervorragend feine Qualitäts-Zigarren, deren köstliches Aroma auch den verwöhntesten Raucher zufriedenstellt.

Eine Besichtigung meiner Schaufenster-Ausstellungen ist für jeden Raucher lohnend.

Karlsruhe: Amalienstraße Nr. 19, Telephon Nr. 2152
Mannheim: H 1, 1-2 (Breitestraße), O 6, 6 (Heidelbergerstr.)

Albert Hoffmann

Ludwigshafen: Ludwigstr. 31, Ludwigspl. 7
Baden-Baden: Kaiserallee 4

Portofreie Zusendung innerhalb Deutschlands von 20 Mk. an. — Postscheck-Konto Ludwigshafen a. Rh. 3145.